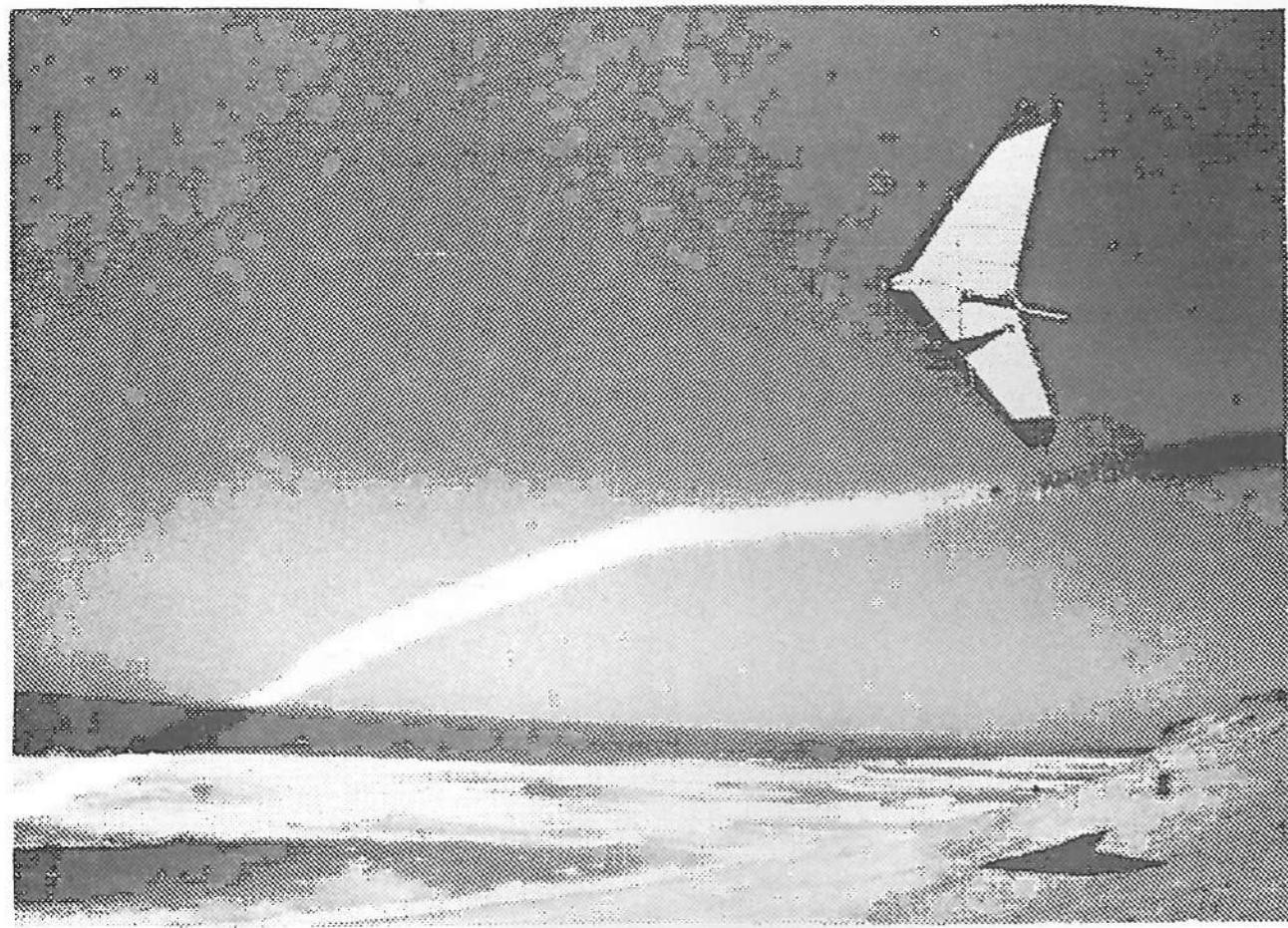


Oblitino
Minikin -
Organonfinn
finnn 1980-1989



WIE DU GEBÜHRENFREI ABHEBEN KANNST

Unabhängig zu werden ist der Wunsch jedes jungen Menschen. Dazu gehört auch die Eröffnung des ersten eigenen Girokontos. Denn dadurch gewinnt man in allen Geldangelegenheiten eine größere Freiheit. Egal, ob man nun Geld ausgibt oder welches bekommt; ob man eine Ferienreise

antritt oder einen Ferienjob; ob man einen Dauerauftrag einrichtet oder einen Scheck einreicht.

Übrigens führen wir Ihr Girokonto während der Ausbildungszeit gebührenfrei. – Sprechen Sie mit uns. Wir haben Zeit für Sie.

wenn's um Geld geht
Kreissparkasse
Ihre kundenfreundliche Bankverbindung

Inhalt

Inhalt.....	3
Vorwort	4
Philosophie GK.....	5
Mathe LK 3.....	6
Köhnen zum Mathe LK 3	7
Die Führerscheinprüfung	9
Deutsch LK	13
Stilblüten.....	15
Chemie LK	17
Schule ist das halbe Leben.....	19
Der Oberhäuptling hat gesprochen, hough!	20
Bk.	22
Dankeschön BL's	23
Eine starke Truppe	24
Höppilli live (Kunst GK)	25
Ein Punkt zu wenig...	26
Unser letzter Schultag	27
Französisch LK	31
An einen Französisch LK	33
Manifest der selbstmitleidigen Choleriker	34
Stilblüten	35
Latein GK	37
Jahresbilanz des Finanzausschusses	39
Musik GK	41
Sprich Dich aus...(EW LK)	42
Ein Gedicht über Stoffwechsel, Ökologie...(Bio LK 1)	44
Eldam zum Bio LK 1	46
Stilblüten	47
Stellenanzeigen	49
Gesucht-Gefunden !	50
Was an Freistunden in der Oberstufe zusammenkommt	51
Die Leiden des jungen Sch.	52
DARTS	54
GSW GK	57
Englisch LK 2	59
Kunst LK	61
Mathe LK 1	62
Einigkeit und Gerechtigkeit (Geschichte LK)	65
Spanisch LK	67
Stilblüten	68
The same Procedure as every day (Englisch LK)	70
Mathe LK 2	72
Klausurkommentare	73
Meckerecke	74
Gesucht-Gefunden !	76
Kleinanzeigen	77
Wer...?	78
Zeugnis	79
Das leidige Parkplatzproblem	80
Zum Nachdenken	82
Gesucht-Gefunden !	83
Jahrgangsstufe(n) B(e)richt	84
Stop	85
The Heros	86
Dankeschön	102
Einladung	103
Anmerkung	104
Impressum	106



VORWORT

„Wissen, wägen, werten! ! ! ”

Dies ist sicherlich das Zitat, welches uns in den vergangenen drei Jahren am häufigsten aufgetischt wurde. Und nun werden wir auf die Menschheit losgelassen, zusätzlich mit dem Aufruf einiger Lehrer bepackt, kräftig Kritik zu üben.

Wir wollen versuchen, uns an die gutgemeinten Ratschläge zu halten, obwohl man an Beispielen von verschiedenen Lehrern sieht, daß man damit unter Umständen nicht weit kommt.

Daran, daß sie die eigenen Grundsätze oft nur wenig befolgen, wird sich wohl kaum etwas ändern, wenn wir die Schule verlassen haben.

Stattdessen sind zahlreiche Umstellungen auf anderen Gebieten nötig:

Herr Husemann wird keine Bratwürstchen mehr zum Geburtstag geschenkt bekommen, **Herr Borcherding** verliert seine schärfsten Kritiker und hartnäckigsten Fotografen, **Herr Muntschick** seinen kleinsten Philosophiekurs und **Frau Gesehke** wird keine Videos mehr zeigen können, weil Veras technisches Geschick fehlt.

Nur für den oben zitierten Lehrer wird alles beim alten bleiben.

Schließlich warten neue 13-er GSW-Kurse darauf, sich noch kurz vor ihrem „Schritt ins Leben“ den letzten Schliff und die richtige politische Meinung anerziehen zu lassen.

In der ABI-Zeitung wollen wir versuchen, das zitierte Motto zu befolgen, und unsere Standpunkte zu den drei Jahren Oberstufe zu liefern.

Ob uns ersteres gelingt, sei in Frage gestellt, zumal sich jeder Leser sein eigenes Bild machen wird, das aber nicht unbedingt mit dem der Redakteure übereinstimmt. ☺



Nu: „Nicht aufschreiben,
nicht auf-
schreiben!“

Mu.: "Was ist ein Gattungspräf?"
Jost: "Wie das aussieht, weiß ich
so genau!"

fett, faul und filosofisch

Philosophie Grundkurs

"Der gute Wille ist nicht durch das, was er bewirkt oder ausrichtet, nicht durch seine Tauglichkeit zur Erreichung irgendeines vorgesetzten Zweckes, sondern allein durch das Wollen, das ist an sich gut und, für sich selbst betrachtet, ohne Vergleich weit höher zu schätzen als alles, was durch ihn zu Gunsten irgendeiner Neigung, ja wenn man will der Summe aller Neigungen, nur immer zustande gebracht werden könnte."

(aus: Immanuel Kant, "Einschränkungslos gut ist allein ein guter Wille")

Aller Anfang ist leicht - nur durchhalten ist schwer. Das sah man auch bei uns, denn von 23 Philosophen hielt der Römer sechs.

Mu: "Wo wünscht man das?"
Mu: "Schweil, wie schreibt man das?"

Mu: "... ich bin Nomane ..."

Mu: "Wenn ich jemanden erwürgt und so richtig das Blut spritzen kann ich nachher so richtig zufrieden."

Mu: "Das ist doch unmöglich, daß sie sich ein Ohr abschneiden und im einen Blumentopf stecken und dann kommt ein kleiner Jost heraus ... Aber die Bio-Chemie ist noch nicht zuende ... wer weiß!"

Mu: "Les summele da schon seit gestern, aber es wird nur noch schlechter." Mu: "Wann kann ich wieder da sein?"

Mu: "Wann kann ich wieder da sein?"

Wie rechnet man 1027 Beispiele -
oder 2 1/2 Jahre Mathe LK bei Dieter Könen

Beh.: 15 motivierte Schüler
Vor.: ein sehr motivierter Lehrer
Beweis:

o.B.d.A. *
 $f(11.2) = 15 \quad f(12.1) = 2 \quad f(13.1) = 1$

$$\Rightarrow \int_{11.2}^{13.1} M(x) dx = 18$$

Doch in der Praxis???

Dieter Könen: „Wo sind wieder alle die Menschen?“

Doch nach 5 Minuten trafen meistens alle ein, was zu einem freundlich-ironischem „Guten Morgen, Julianne“ oder „Guten Morgen, Imke“ führte.

In unserer 2 1/2 -jährigen Zusammenarbeit haben wir einen interessanten (????!!) Streifzug durch die Mathematik unternommen. Wobei bis heute noch nicht geklärt ist, was zu bevorzugen ist: Die Verfechterin der Quadratischen Ergänzung, Djüly, und Dieter Könen, der fanatische p-q-Formler, streiten noch!

Optimistisch wurde bis zum ABI gedacht: 1027 Beispiele, „bis die Schwarze kracht!“

In 12.2 quälten wir uns durch die Wahrscheinlichkeitsrechnung: Immer wieder wurde gewürfelt, Karten gespielt, Kugeln aus Urnen gezogen - leider alles nur theoretisch!

In der ganzen Zeit blieb Dieter seinem Grundsatz treu: Unangenehmes wurde soweit wie möglich verschoben. Irgendwann durfte Djüly die Drachenaufgabe dann doch vorrechnen.

Klausuren: Bitte nicht zu verwechseln mit Deutsch-Klausuren. Dieters besonderes Steckenpferd: Der Text - was Punkte sammeln ermöglichte - oder auch nicht!!!

Arbeitstempo: Sehr unterschiedlich!

Roman war meist wesentlich früher fertig und fand einmal die Toilette nur im Café und brachte sich bei der Gelegenheit eine Tasse Kaffee mit.

Immer heißer wird's für Dieter, als man sich dem 1027. Beispiel näherte. Kaffee-Trinken?

Reine Seltenheit! - „Das Leben ist hart und ungerecht! Und es wird Zeit, daß wir uns daran gewöhnen!“

Kursfeten? Viel zu selten! - Doch wenn, in der Junggesellenbude unseres Meisters. Auf mitgebrachten Tellern, mit mitgebrachten Bestecken, wurden mitgebrachte Suppen, Spaghetti und Soßen, die wir auf seinem Herd - den hatte keiner mitgebracht - zubereitet, verspeist. - Danke Anja und Dagmar für Eure Fähigkeiten des Umgangs mit dem Herd.

Fazit: In den nächsten Tagen hatte Dieter dann die Reste zu verwerten.

Nur einmal hieß es „Mathe-LK auf Tour“. Unser einziger gemeinsamer Wandertag führte uns nach Bremen. Leider mußte Herr Könen auf die Fahrt verzichten. Aber er zog gleich einen Vertreter aus der Hinterhand: Herr Koch sprang ein.

Doch zum Schluß:

Alles in allem hat es uns sehr viel Spaß gemacht,
und er wird uns sicher sehr fehlen - der Mathe LK 3 -
und vor allem Dieter Könen.

Übrigens: Wann sehen wir den Film „Blöde Schüler - Doofe Lehrer“, und wann gehen wir in den Computerraum?

*Für Nicht-Insider: Ohne Beschränkung der Allgemeinheit



ABI 89 : LK-M3 Teilnehmerzahl :
15-18 (11.1-13.2) Kurslehrer : KN

An einem (?) Morgen gegen 9.52 Uhr :
KN: "Mojin, mojin."

Kurs : "Moorgen."

KN : "Die Hausaufgaben bitte."

R : "Also, ich war letzte Stunde nicht da, tut mir leid."

M : "Ich habe wirklich alles gemacht, nur 3b) ..."

KN (leicht irritiert): "Wer rechnet vor?"

Ein Nachzügler tritt ein : "Entschuldigung, ich mußte noch zum BL wegen EVP."

KN knurrt : "Wer geht an die Tafel?"

Eine Nachzüglerin (I) tritt ein : "Ich ääh, ich glaube ich bin zu spät."

KN (mit Stirnrunzeln): "Hmmm ..."

Nächste Nachzüglerin (J) : "Hallo!"

KN : "Guten Morgen. Entschuldigen Sie bitte, daß ich schon angefangen habe."

Nachzüglerin legt ihren Kunstblock zur Seite, zieht ihren Mantel aus, holt sich einen Stuhl, setzt sich, begrüßt A. und A., holt ihr Heft hervor, guckt freundlich und leicht schuldbewußt : "Ich hab' mein Millimeterpapier vergessen...."

P : "Kann ich mal grad' was sagen?"
Der fortschrittliche Pädagoge nickt gequält.

P : "Hört mal zu, von R., M., A. krieg' ich noch zwei Mark für die Kurskasse, von I. und J. noch eine. Könnt Ihr mal zahlen?"

Die Genannten zahlen in ihrer Mehrzahl gegen 9.57 Uhr.

KN (leicht ungeduldig): "Wer rechnet vor?"

D meldet sich: "Also ich möchte wohl vorrechnen, aber n i e h t lachen bitte..."

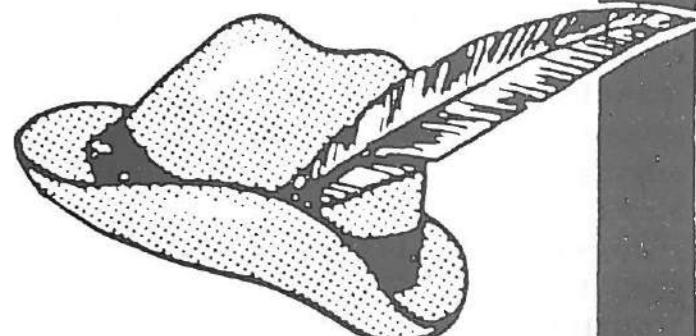
D rechnet vor, das oben erwähnte Stirnrunzeln schwindet langsam.

Bierlokal und Pizzakneipe

»Zum alten Hut«

Öffnungszeiten:

von 16.00 - 1.00 Uhr



Spenge · Enger Str. 25 · Tel. 2185

Mathe - LK 3

KÖNNEN'S
VERSPRECHEN ZU
GEBROCKEN ZU
WERDEN
LEBENSWEISHEIT: DA,
?!



Noch liegen an diesem Tage 75 Minuten Unterricht vor allen Beteiligten.

Hinweis an Eltern und Schulaufsicht:
Dieser Text ist fiktiv!
Erläuterungen für Leser, deren Schulzeit länger als 15 Jahre zurückliegt: BL und EVP sind keine medizinischen Fachbegriffe!

Ernstgemeintes für die Kursteilnehmer: Wir haben gemeinsam in fünf Kurshalbjahren drei verschiedene Felder der Mathematik bearbeitet, was mir - und hoffentlich auch manchem Kursteilnehmer - viel Spaß gemacht hat. In der Hektik des Vormittages waren die Stunden in ihrem Kurs häufig Zeiten konzentrierter, ruhiger Arbeit, bisweilen von Gelächter begleitet, ohne anstrengende Konflikte oder häßliche Untertöne. Eine angenehme Erinnerung für mich

Alles Gute und viel Erfolg für Sie.
Vielleicht sieht man sich in Zukunft mal! ☺

AUGEN OPTIK KOEBE
Lönsweg 22 4905 Spenze Telefon 05225/5533

Die Führerscheinprüfung (zum Mitmachen!)

Es ist sicher schon eine Weile her, seit Sie Ihren Führerschein gemacht haben. Wir wollen an dieser Stelle testen, wieviel Sie noch wissen. Wer noch keinen Führerschein hat, kann diesen Test bei Bestehen als Ersatz für die theoretische Führerscheinprüfung verwenden (beim Straßenverkehramt einreichen!). Bei Nichtbestehen ist der Führerschein, falls vorhanden, abzugeben.

Kreuzen Sie hier die beantragte Fahrerlaubnis an:

- Dreirad Kettcar Auto Spülmaschine Schreibmaschine Panzer

Prüfungsfragen:

1 ••• Worauf weist dieses Verkehrszeichen hin?

- Auf eine Raketenabschussbasis
 Bombengefahr
 Schiffe dürfen hier nur mit Abstandhalter fahren



2 ••• Worauf weist dieses Verkehrszeichen hin?

- Nächstes Bordell in 100 m Entfernung
 Nächstes Bordell 100 m lang
 In das nächste Bordell passen 100 Mann rein



3 ••• Sie sehen einen Polizisten, der mit gezogener Pistole auf Sie zugeht. Wie verhalten Sie sich?

- Ich ziehe meine 38er Magnum und erschieße den Polizisten
 Ich mache mir in die Hose
 Zwei Tassen starker Kaffee helfen gegen Halluzinationen

4 •• Sie fahren auf der Autobahn. Plötzlich überqueren vor Ihnen zwei Elefanten die Fahrbahn. Wie verhalten Sie sich?

- Ich setze eine weiße Maus auf die Fahrbahn
 Elefanten dürfen nur rechts überholt werden
 Es sind gar keine Elefanten, sondern Frau Fricke und Herr Erdmann

5 •• Welche Kraftfahrzeuge dürfen Sie mit dem Führerschein Kl. 3 fahren?

- Rasierapparat
 Waschmaschine
 Space-Shuttle

6 •• Was ist, wenn Ihr Kraftfahrzeug nicht anspringt?

- Der Verkäufer hat Sie beschissen. Kein Motor drin
 Pech
 Kinder verhalten sich vorsichtig und passen auf ...

7 •• Sie bemerken, daß auf dem Beifahrersitz ein Pferd sitzt. Wie verhalten Sie sich?

- Ich biete ihm eine Handvoll Heu an
 Ich weise es darauf hin, daß es nicht angeschnallt ist



8 ••• Worauf weist dieses Verkehrszeichen hin?

- Auf einen Gartenzaun
- Hier können Sie hinter Gitter gebracht werden
- Hier befinden sich Heizkörper auf der Fahrbahn

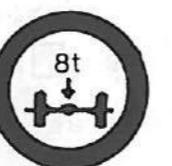


9 •• Ihr Feifahrer geht Ihnen auf die Nerven. Was tun Sie?

- Ich knebele ihn mit einer Mullbinde aus dem Verbandskasten
- Ich setze ihn in einem unbewohnten Waldgebiet aus (hehehe!)
- Ich stecke ihn in den Kofferraum

10 •• Worauf weist dieses Verkehrszeichen hin?

- In 8 Tagen bricht Ihre Achse an dieser Stelle
- 8tung: Ihre Achse ist bruchgefährdet!



11 •• Sie nehmen einen Betrunkenen mit. Was müssen Sie beachten?

- Wenn er auf die Sitze kotzt, geht das ganz schlecht wieder raus
- Betrunkene dürfen nicht rauchen (Explosionsgefahr!)
- Eine Thermoskanne mit Kamillentee sollte immer mitgeführt werden

12 •• Sie sind volltrunken. Dürfen Sie in diesem Zustand Auto fahren?

- Ja ... hicks ... ich glaube ... hicks ... ich kann noch fahren ... hicks!
- Ja, ich muß nur aufpassen, daß ich nicht von einer Ampel angefahren werde
- Nein, denn ich weiß nicht, welches von den beiden Autos ich nehmen soll

13 ••• Sie wollen sich in Ihrer Garage mit den Abgasen Ihres Autos umbringen. Was müssen Sie beachten?

- Die Starterklappe (Choke) muß gezogen sein
- Feuer und offenes Licht vermeiden - das ist lebensgefährlich!
- Bei Autos mit Katalysator dauert es länger

14 •• Sie fahren auf der Landstraße. Pötzlich werden Sie von einer Kuh auf dem Fahrrad überholt. Wie verhalten Sie sich?

- Ich versuche den Kuhladen auszuweichen
- Ich halte an und frage die Kuh, ob ich etwas Milch haben könnte
- Radfahrende Kühe dürfen nicht überholt werden

15 ••• Welche Höchstgeschwindigkeit gilt für geschlossene Ortschaften?

- 130 km/h bei geraden Strecken (Richtgeschwindigkeit)
- 100 km/h, weil dann nicht so viele Idioten auf der Fahrbahn rumlatschen
- 25 km/h, weil meine Ente nicht schneller kann

16 •• Wie verhalten Sie sich, wenn Sie von einem Stier verfolgt werden?

- Ich halte ein rotes Tuch raus und versuche ihn in die Irre zu leiten
- Ich fahre auf eine Wiese mit Kühen, um ihn von mir abzulenken
- Ich mache mir wieder in die Hose

(Auswertung und Lösungsschlüssel irgendwo hinten im Heft!)

**Das Leben
genießen.**

**Mit dem
Rückhalt
einer
starken
Gruppe.**



AOK
Die Gesundheitskasse.

Die Führerscheinprüfung - Lösungsschlüssel und Auswertung (An der gestrichelten Linie ausschneiden uns so an den Prüfungsbogen halten, daß die schwarzen Dreiecke genau voreinander liegen!) Eine Frage ist falsch beantwortet, wenn die Kreuze nicht passen. Dafür werden soviel Fehler angerechnet, wie Punkte vor jeder Frage stehen!

O - 15 Fehler:

Bravo! Sie wissen ja noch eine ganze Menge. Aber das nützt Ihnen auch nichts, oder haben Sie schon mal 'ne Kuh auf dem Fahrrad gesehen?

(Idee und Gestaltung: Sascha Kunze (Oma '89), z. T. auch von Andreas Schimke)

16 - 30 Fehler:

Raja, da wollen wir noch mal ein Auge zu drücken. Allerdings möchte ich Ihnen nicht begegnen, wenn Sie mit Ihrem Auto unterwegs sind, womöglich noch mit Pferd auf dem Beifahrersitz!

31 - 45 Fehler:
O Schreck! Sie sind als Autofahrer gänzlich ungeeignet. Sie könnten es höchstens mal bei Matchbox als Testfahrer versuchen ...

HOTEL-RESTAURANT SOKRATES

Enger · Bielefelder Straße 33
Telefon 05224 / 5959



Wir bieten Ihnen unter anderem einen Tagungsraum für 20 Personen, einen Gesellschaftsraum für 50 Personen, Hotelzimmer mit TV, Dusche und WC, eine Doppelkegelnbahn, einen Sommergarten sowie einen großen Parkplatz hinterm Haus.

- Achtung: Geänderte Öffnungszeiten! Unser Restaurant ist täglich von 11.30 - 14.00 Uhr und 17.30 - 24.00 Uhr geöffnet.

Speisen können auch mitgenommen werden. Bitte verlangen Sie unsere Karte.



CALIDA-Wäsche für die ganze Familie
exklusiv in Ihrem Fachgeschäft



Inh. Ilselore Pfennig
Lange Straße 15 4905 Spenze · Tel. 05225 / 3414

Deutsch-LK-Bericht



Borcherding: „Der letzte fast schwachsinnige Kaiser oder König von Deutschland ...“

Kathrin: „Prinz Charles??"

WIR, das ist der Deutsch-LK, bestehend aus 15 Mädchen und Achim, der aber weiter nicht auffiel - soweit wie sein gelegentliches Fehlen - und unserem HERRN LEHRER natürlich! (Zwei Mitglieder des Kurses gingen uns schon früh verlustig.)

Nach einer kurzen Phase der Erleuchtung durch die FAZ und ihren getreuen Diener Dr.F. wurden wir, ach, so bald, im August 1987 wieder zum Boden harter Arbeit hinabgefördert. Zwar profitierten wir nun nicht mehr von der unbeschränkten Informationsfülle über Schule, Stadt und Staat, doch nicht weniger interessant, sorgfältig eingeschürt in das Unterrichtsgeschehen, war das, was wir über den „Aufstieg und Fall des Herrn B.“ erfuhren. (Er ist still und friedlich an den trauten bürgerlichen Herd zurückgekehrt und hat keine revolutionären Gelüste mehr, außer Schüler aufzuhetzen.)

Das Kursklima gewann nach dem unglücklichen Sturz in die Realität sichtbar an Dynamik und Intensität. Als nur noch eine Lachsalve die andere ablöste, fühlte Herr B. sich genötigt, zu fragen, ob es noch einen Kurs gebe, in dem so viel gelacht wird wie bei uns. Im übrigen: „Ich möchte auch mitlachen!“

Zahlreiche Diskussionen über Fach-, Lebens- und Frauenfragen belebten das Unterrichtsgeschehen, so daß keine Zeit blieb, in diesen Stunden irgendwelchen anderen Tätigkeiten nachzugehen, zumal, wenn man sich so engagiert einbrachte wie Sabine, Herrn Borcherdings heftigste Kontrahentin. Mit Kritik wurde nicht gespart; die Geschosse flogen quer durch den Raum, abgeschossen hauptsächlich von Claudia und Corinna. Nikolas äußerst spitze Bemerkungen kamen zwar leiser, erreichten jedoch mit Sicherheit ihr Ziel. Diese Diskussionen steigerten sich oft bis zu gewissen Lautstärken, die als Maß für die innere Anteilnahme der Beteiligten angesehen werden können. („Faust“ auf den Tisch! Heute ist mal wieder was los im Deutsch-LK!) Ute spielte dabei eine ausgleichende Rolle mit ihren bewußt (oder unbewußt?) liebenswert-naiven Fragen.

Man darf aber nicht denken, daß wir nur diskutierten. Es wurde hart gearbeitet; wir schrieben Facharbeiten en masse; wir nahmen den „Faust“, Th. Manns „Tod in Venedig“ und natürlich Brecht auseinander und wußten nachher bedeutend mehr als die Verfasser selbst.

Dazu sahen wir selbstverständlich viele, viele Filme!

Borcherding: „Ich möchte mich zum Besseren ändern!“

Borcherding: „Ach, Frau Hahn, mit der fahre ich überall hin!“

Unser Kurs hatte ein sehr hohes Niveau, jawohl, wenn es auch bedauerlicherweise hinter dem Möglichen noch weit zurückblieb, denn wir sind alle (potentielle) Deutsch-Genies...

War das der Grund dafür, daß unser Herr Lehrer immer so furchtbar gestreßt schien, ja, wirklich zu bedauern ist? Denn kurz vor Weihnachten (oh, diese Weihnachtszeit!!!) erlag er einem Kreislaufkollaps, was eindeutig auf Überarbeitung zurückzuführen ist. Gute Besserung, und Sie sollten sich etwas schonen...

Eine Kursfahrt war uns nicht beschieden. Wir warten noch immer auf die 1987 versprochene Einladung Dr. F.s in die Kulturstadt Berlin. Dafür fanden jedoch mehrere Kursfeten statt (auf denen Herr B. als treusorgender Familenvater stets mit Abwesenheit glänzte), eine Fahrt nach Bergen-Belsen/Celle und ein Besuch bei der NW in Bielefeld, wo der Typ so schauerlich lügt und blutige Geschichten erzählt (Nicht wahr, Herr Lehrer? Nicht umkippen!!!). Etwas bleich, kamen wir mit dem Schrecken davon.

Ob wir wirklich so furchtbar waren, wie man uns nachsagt, das müßt ihr Achim fragen, der in all dieser Zeit die moralische Stütze unseres Herrn Lehrer war. Er hat sich aber, so scheint es, an Veras Seite immer recht wohl gefühlt; nicht wahr Achim?

Und jetzt geht's zum Bund, aber nicht zum Bundesgrenzschutz, wo noch Sitten herrschen wie im Mittelalter...

Bleibt noch zu sagen, was Corinna, die im übrigen immer recht nette Gespräche mit Herrn B. besonders über Säuglingspflege geführt hat, stets nur gedacht:

Mein Wahlspruch, das ist: JUNG, SPORTLICH, DYNAMISCH.

Herr Borcherding, Sie sind echt mein Typ! (Abgesehen von gewissen Dingen...)

Und viel Glück für die kleine Dana! (Verwöhnen Sie sie nicht zu sehr.)

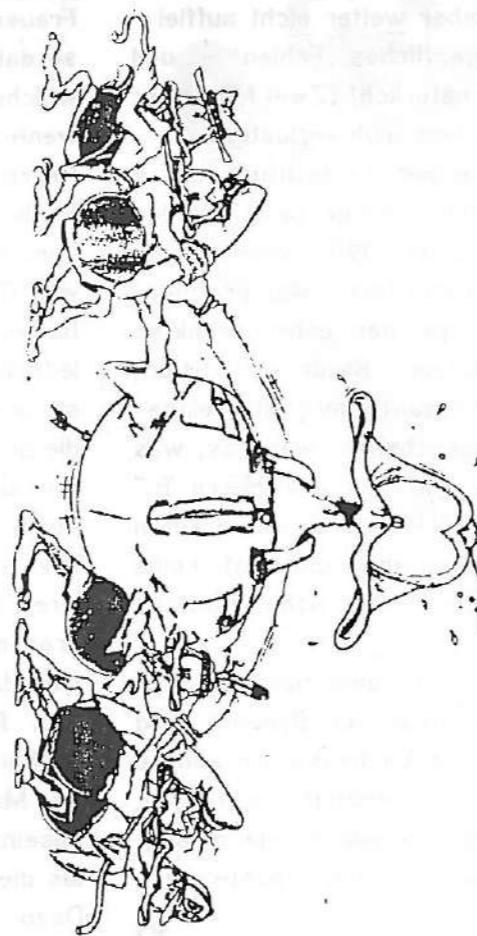
Der Deutsch-LK ☺

Borcherding: „Ich bin fündig geworden.“
Antje mustert ihn: „Pfündig?!“

Borcherding redet die ganze Stunde. Jemand sagt etwas.
Borcherding: „Darf ich auch mal was sagen?“

modetreff
Steinstraße 5 · 4904 Enger
Telefon (0 52 24) 15 02

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



für und fashion

✓Petra G. und die Mathematik

„Die Wurzel aus 1 ist doch 1, oder ?!“
„Zwischen 5 und 12 heißt 5 und 12 ausge-
schlossen. Und was heißt zwischen 5 oder 12?!“

HOHNEMANN (IN EINER DER ERSTEN WIEDERHOLUNGSSTUNDEN FÜR DIE ABI-KLAUSUR): NA, PETRA, HABEN SIE DAS AUCH SCHON AUSWÄNDIG GELERNT?

Koch: „Wie reagiert eine bewegte Ladung auf ein Magnetfeld?“
Petra: „Ich nehme an, ganz unterschiedlich...“
Kris Scheuer: „Wenn man eine Tige mit Gott gleichsetzt, dann gibt es auch ein göttliches Zodiak.“
Corinna erzählt von ihrer Ultraschalluntersuchung:
Tobi: „Die suchen da das Gehirn.“

Petra G.: Was rede ich hier eigentlich für einen Mist!

Steinmeier: „Dann adoptieren wir doch ein Kind. Es sollte möglichst Junge oder Mädchen sein!“

Henning zu Achim: „Jetzt haben wir schon Klamotten für über 1000 DM an und immer noch keine Frau!!“

Claudia Besler: „Ich weiß, daß ich später arbeiten werde und auch verheiratet bin.“
Jörn: „Herzlichen Glückwunsch!“

Lehrer zu einem Schüler mit Sonnenbrille: „Sie sind ja ein Schmeißfliege ohne „m“!“
Schüler: „Und Sie sind ein Barsch ohne „B“!“

Gespräch über Ludwig Erhard Ute: „War das ein König?“

Jost: „Ich habe keine Lust!“
Muntschik: „Die Schule ist sicherlich nicht dazu da, um verschiedene Lüste zu befriedigen!“

Lohmann: „Wenn man sich sogenan die Mütze macht und früh aufsteht, um einen Sonnenaufgang zu sehen!!!“

Muntschik: „Ich habe mal 'nen schönen Mord gesehen... Das war der Meister des Mordens.“

Borcherding: „Sabine, es freut mich, daß Sie so gut drauf sind.“
Sabine(haucht): „Haallooo!“

Schüler (zur Formel von Indathren-blau): „Paßt sowas überhaupt ins Reagensglas?“
Beckfeld: „Wenn Sie sich draufsetzen, ja!“

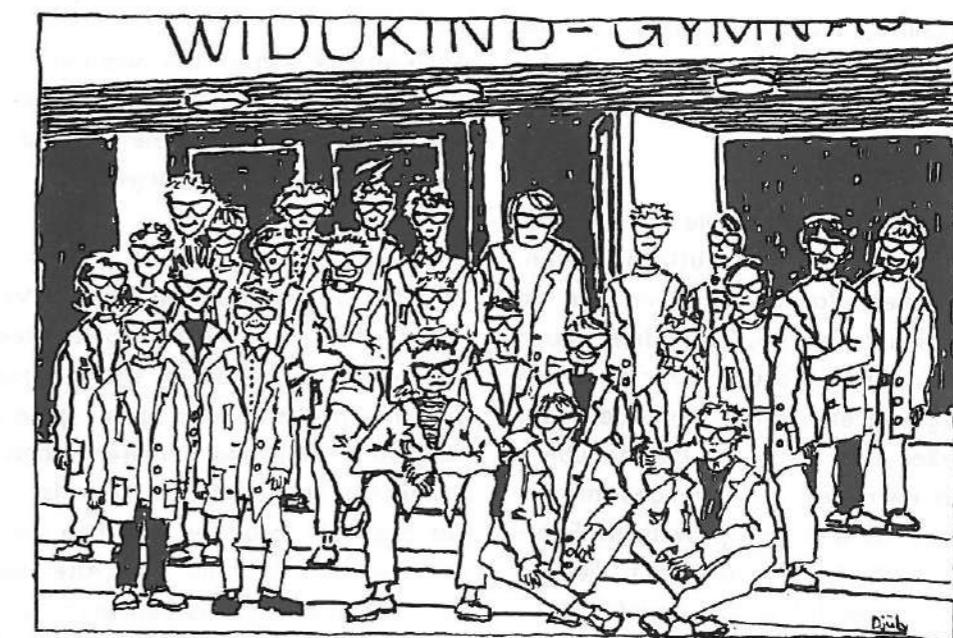
MIT BAUDO NACH HEIDELBERG
Baudo: „Dann machen wir richtig einen drauf! Oh ja!! Aber dann lasse ich meine Kinder zu Hause - und meine Frau am besten auch!!!“



Borcherding: „Aktion KLEINE KLASSE: Wer taucht am längsten im Freibad?“

Muntschik: „Dergeben wir jetzt mal 'ne 3. Mit der können wir's ja machen, die ist ja jetzt nicht da!!!“

Chemie - LK



Geschichtlicher Hintergrund:

Wir waren eine Gruppe von 34,5 hochmotivierten Schülern/Schülerinnen. Wir hatten ein Ziel vor Augen: Wir wollten Chemie! Doch die Schulleitung wollte nicht so viele von uns, denn die Räumlichkeiten würden überfordert sein. Also wurde versucht, unsere Gruppe bei einer Aulasitzung durch Abschreckung zu dezimieren. Nur 2,5 folgten dem Ruf des Oberstufenkoordinators. Alle anderen hielten eisern an ihrem Vorhaben fest.

Wir bekamen eine vorübergehende Kurslehrerin, unsere hochverehrte Frau Fricke. Sie war resolut, mindestens ebenso hochmotiviert und hatte, zu unserem Leidwesen, drei klar gefaßte, eisenharte Prinzipien:

1. keine Kursfeten
2. Ulf [u::lv], sehr laut und alles durchdringend
3. Versuche sind zu gefährlich

Aber wir bekamen ein fundiertes Grundwissen, sowohl in der deutschen Sprache (Diktate und Kreuzverhöre), als auch auf chemischer Basis durch Auswendiglernen von Merksätzen, gewissenhafte, meistens exensive Überprüfung der Hausaufgaben und anschaulichen Beispielen: „Nein, π -Bindungen sehen nicht aus wie Würstchen, sondern wie Bananen.“ Aber auch mit eindeutigen Definitionen: „Bimsstein ist: wenn man nicht hat, nimmt man Seife.“ wurden wir konfrontiert. So ist uns diese Zeit, obwohl sie doch nur so kurz war, noch immer lebhaft in Erinnerung.

Doch schon während des ersten Halbjahres kam unsere eigentliche Kurslehrerin, Frau Beckfeld, aus ihrem Schwangerschaftsurlaub zurück. Mit diesem Wechsel vor der zweiten Klausur begann die

Entstehung:

Wir bemerkten rasch die Veränderung, die durch den Lehrerwechsel hervorgerufen wurde. Doch unser Kurs mußte sich im Laufe seines Daseins noch darauf einrichten, flexibel zu sein und sich blitzschnell auf neue Situationen einstellen können. Die Arbeitsmethoden änderten sich, zum Beispiel wurde uns die große Verantwortung von Schülerversuchen auferlegt. Doch mit den Arbeitsmethoden änderte sich auch die Arbeitsmoral. Und so müssen wir trauriger Weise bekanntgeben, daß ca. 6 Leute

Zum Start in die Freiluftsaison
viele preisgünstige
Sonderangebote!

**Zweirad
BRUNE**
Spenge, Biermannstr. 13
Telefon (0 52 25) 35 30



unseren Kurs verließen. Doch mit dem neuen Schuljahr stießen noch zwei „Chemiker“ zu uns, die sich, genauso wie ein dritter, der sich uns während eines Schuljahres anschloß, schnell integrierten. Als dann nach einigen Wochen geklärt war, daß einer unserer Mitschüler nicht fehlte, sondern unsere Schule verlassen hatte, war die Entstehung vollendet. Es folgte die

Entwicklung:

Schon bald kristallisierten sich die Wissenden heraus, die durch nichts zu erschüttern waren. Sie hatten immer einen Vorschlag, wenn wir an einem Punkt angelangt waren, an dem auch Frau Beckfeld keine sofortige Lösung mehr zu bieten hatte. Die Vorschläge waren nicht immer produktiver Natur, aber sie ließen uns die toten Punkte überwinden. So wurden durch ein rasch angestimmtes Lied sowohl theoretische als auch praktische Fehlschläge überspielt. Auch das Motto: „Bart“ ließ an auflockernder Wirkung nie fehlen. So wurde:

„Kommt Zeit, kommt Bart.“

„Bei Bartzahlung 3% Skonto.“

„Guter Bart ist teuer.“

„Schönes Haar ist Dir gegeben, laß es leben mit Bart“

„Mein Bart, dein Bart, Bart ist für uns alle da.“

oft zitiert und gern gehört.

Bei den praktischen Fehlschlägen handelte es sich doch in den meisten Fällen um schülerisches Versagen: ein Fehler beim Umrechnen, der Griff zur falschen Flasche oder das überängstliche Verhalten bei der Durchführung ließ das Ergebnis oft falsch oder überhaupt nicht erscheinen. Daher fanden wir leichten Zugang zur „Gilde der Katastrophenchemiker“, das heißt, unser Kurs hat das (nicht eingetragene) Markenzeichen „Katastrophenchemiker“ mit

Begeisterung angenommen.

Da unsere außerschulichen Zusammenkünfte bei Frau Fricke recht kurz, genauer: gar nicht vorkamen, wurden die Kursfeten als feste Einrichtung eingeführt. So fand jedes Halbjahr mindestens eine statt.

Auch andere Aktivitäten, wie der mit unserem Kurs durchgeführte Wandertag, fanden Anklang. Wir besichtigten die Uni Bielefeld und bekamen einige kleinere Experimente vorgeführt.

Ergebnis:

Die das Kursklima belebenden Versuche arteten leider eine Zeit zu ABM (Arbeits-Beschaffungs-Maßnahmen) aus. Referate wurden zur Aufbesserung der mündlichen Note gern gesehen und oft in Stapeln verteilt und gehalten, doch am bemerkenswertesten war wohl die jeweils letzte Stunde vor der Klausur: In diesen Stunden wurden uns schnell noch neue, meistens das Alte über den Haufen werfende und etwas undurchsichtige Ergebnisse vorgelegt, um die Abwechselung nicht einschlafen zu lassen.

Als abschließende Beurteilung unseres Kurses kann man sagen: Er hat ein spontanes Wesen, ist leider nicht immer auf die eigentlichen Dinge konzentriert, insgesamt aber als ungefährlich einzustufen und recht herzlich.



Die Geschenkhölle

Kunstgewerbe

Inh. U. Müller Eylenfeld · Steinstr. 5
4904 Enger
Telefon (05224) 7425



- Alles für den Sportler
- Tennisbekleidung und Schläger
- Tischtennisschläger und Taschen
- Jogging- und Freizeitanzüge in großer Auswahl.

**schuh+sport
LAPPENBUSCH**
Lange Str. 64, 4905 Spende

Schule ist das halbe Leben ...

Stell dir vor, du wirst geboren irgendwo, frei wie der Wind - wär dein Leben nicht verloren noch bevor es recht beginnt? Nutzlos wäre all die Grütze die im Kopf du mit dir trägst, ohne Ziel der stolze Ehrgeiz den du im Verborgnen hegst.

Refrain: Schule ist das halbe Leben, das liegt halt bei uns so drin, Pauken ist die andre Hälfte, doch hat das am Ende Sinn? Streben, schlafen, kommen, gehen, schlau und nicht schlau, Groß und Klein, Tag für Tag dasselbe Schauspiel - Jeder will der Beste sein!

Pünktlich (?)morgens aufzustehen um im Regen zu erfrieren, dann sich in den Bus gequetscht - keiner hat viel zu verlieren. Formeln lernen und gebrauchen, Goethes Faust und Thomas Mann, zwischendurch kurz eine rauchen - Schön und gut, doch was kommt dann?

Refrain

Um die Jugend was zu lehren schafft man Bildung mit System. Tag für Tag und Jahr für Jahr, das ist außerdem bequem. Der Schüler, der braucht nicht zu denken, denn der Lehrer denkt für ihn. Und am Ende kriegt man, Wunder! noch das Abitur verliehn.

Refrain

Tja, das wars denn. DANN MACHT MAL WAS AUS EUREM LEBEN.

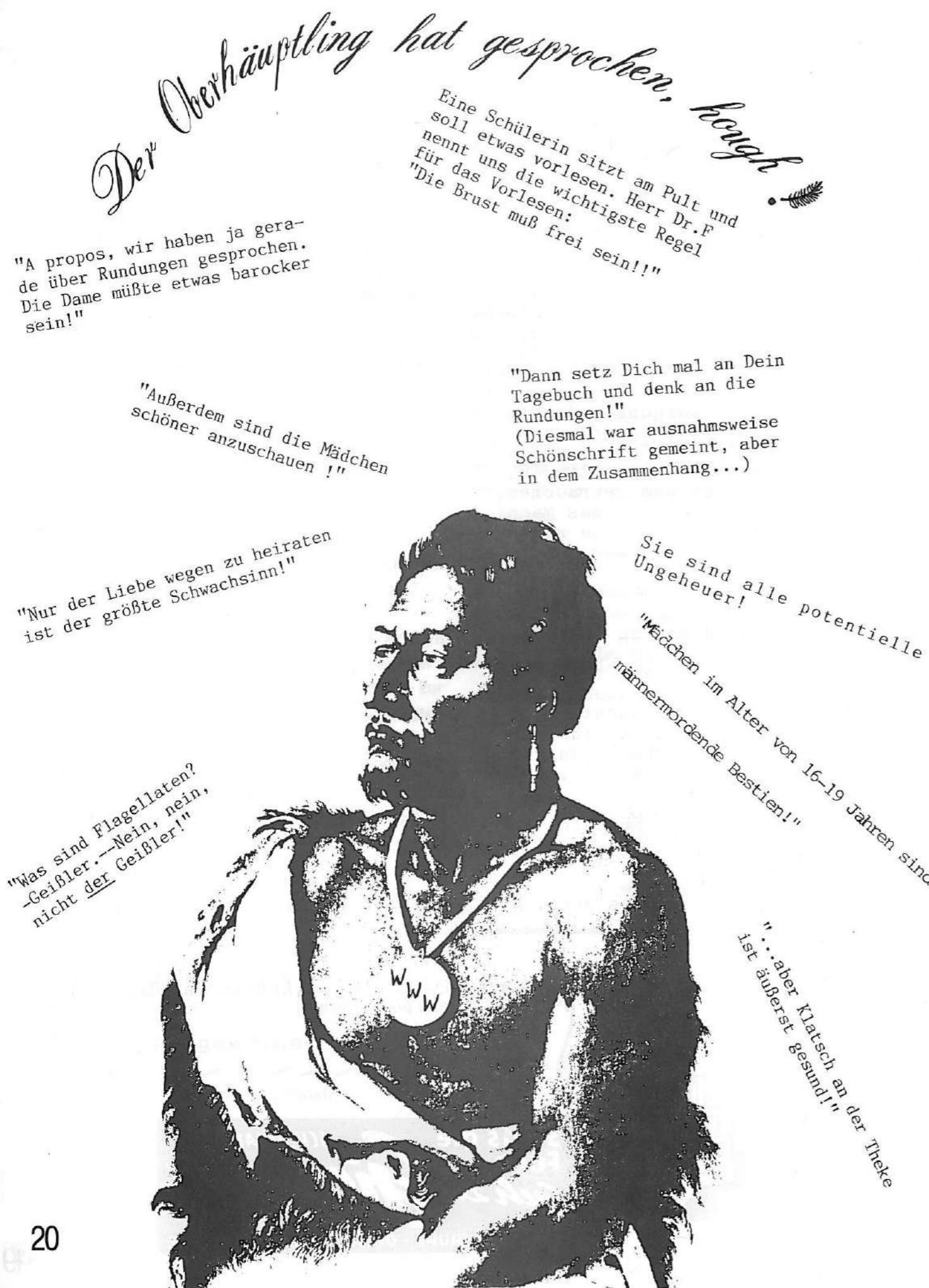
(frei nach: Peter Maffay, Arbeit ist das halbe Leben)



Sind's die Füße...? Geh' zu Gieswein

SCHUHHAUS

MODISCHE SCHUHE - ORTHOPADIE - FUSSPFLEGE



Enger (dpa) Tatort: Klassenraum 406

Tatzeit: Samstag, 11.2.89, 7.55-8.45 Uhr

22 Schülerinnen und Schüler warten vergeblich. ER erscheint nicht. Um 8.16 Uhr entschließt sich ein Kursmitglied, seinem Fortbleiben auf den Grund zu gehen und kommt zwei Minuten später mit folgender Nachricht wieder: "ER hat's vergessen!" ER blänkt durch Abwesenheit. Mit seinem Erscheinen ist eventuell zu Beginn der nächsten Stunde zu rechnen. Zur Überbrückung der Wartezeit lässt seine Sekretärin dem Kurs einen Zeitungs-Bericht zukommen, der gemeinsam zu bearbeiten ist. Pünktlich um 8.45 Uhr betritt ER den Klassenraum und beginnt seinen Unterricht mit den denkwürdigen Worten: "Guten Morgen! Wann fahren Sie denn zum NPD-Parteidag?"

Fazit: Eine so "hohe Persönlichkeit" hat es nicht nötig, sich zu entschuldigen.

STILBLÜTEN

Claudia K. zu Freising: "Halt! Stop!"
 Fre.: "Eigentlich müßten Sie mich siezen."
 Claudia: "Und was soll ich dann sagen?"
 Fre.: "Sie, stop!"

F.: Das Einsalzen mit Schnee ist nicht erlaubt! (Durchsage)

"Ich bitte im Namen des Hausmeisters, diesmal nicht - wie sonst vor den Ferien - die Schüler auf die Tische zu stellen!" (Durchsage)

"Was braucht ein Maurer außer der Kelle?" Niels: "Bier!"

"Mensch, da sind ja Taschen in meiner Jacke! Also ist doch nicht alles Bauch, nee, nee!"

"Wen bezeichnet man normalerweise als ölig-intelligent?"
 Achim: "Den Bundeskanzler!"

Fre.: "Susanne, ich klatsch' Sie gleich an die Wand!"

Fre.: "Diese virusgeschwängerten Räume in der Schule!"

Fre.: "Frauen sind von Natur aus bestimmten Schwankungen unterworfen, Männer in der Regel nicht. Dafür haben sie aber andere Nachteile, ääh, Vorteile!"

Herr Dr.F: "Ab welchem Alter ist ein Mensch für Sie alt?"
 Schüler: "Ab ungefähr 50." Ein Stirnrunzeln deutet darauf hin, daß Herr Dr.F ein wenig gekränkt ist. Plötzlich wandelt sich seine Miene zu einem triumphierenden Grinsen. Sich den Bart kraulend fragt er: "Und wie sieht für Sie ein alter, weiser Mann aus? Weiße Haare und weißer Bart?"

Fre.: "Selbst mit 50 Jahren fängt man schon an zu verkalken!"

"Du kennst doch sicher jemanden, den Du nicht leiden kannst, auf den Du wütend bist. Guck mich an!"

Bio-LK 2

Für Verteilt mündliche Noten;
Reden ist Silber, Schweigen ist
Gold, und Sie kämpfen wohl
kämpft um eine Goldene,
dalle




Auf dieser Seite sollte eigentlich der Kursbericht des Bio-LK 2 stehen, doch "leider" ist, trotz mehrmaliger Aufforderung seitens der Redaktion, kein Bericht abgegeben worden.

Täglich ein Stück Frische!



Ihr allfrisch-Markt in Enger bietet ein Riesen-Frische-Sortiment täglich ganz in Ihrer Nähe: z. B. knackig frisches Obst und Gemüse, schmackhaft und gesund und manchmal auch exotisch... Eine besondere allfrisch-Stärke ist frisches Fleisch. Vom Filet-Steak bis zum Kotelett, vom Rollbraten bis zur Truthahnbrust finden Sie bei uns täglich neue Anregungen für Ihren Speisezettel.

Natürlich gibt es auch eine reichhaltige Wurstvielfalt, die Abwechslung aufs Brot bringt. Genauer gesagt, auf viele Brotsorten, die wir in unserem Backshop neben den ofenfrischen Brötchen (alle 30 Min.) anbieten. In unserer Feinkost-Abteilung finden alle Gewiebe-

nicht nur Käsespezialitäten aus ganz Europa, sondern auch Salate ohne Konservierungsstoffe in Bedienung. Daß Sie bei uns auch ein großes Angebot an Tiefkühlkost und Molkeproduktarten finden, möchten wir nicht verschweigen. Und wenn Sie in unserer Drogerie-Abteilung fachliche Beratung wünschen, steht Ihnen unsere Drogeristin gern zur Verfügung.

allfrisch 
Enger
Niedermühlenstraße 3

Danke schön

Für die einen mehr, für die anderen weniger (oder gar nicht) wichtig, waren die BL's:

Herr Schniders, nicht immer gut gelaunt, hat manchen oft grundlos angeraut. Wurd' er zur Schullaufbahn befragt, wußt' er nicht immer den richtigen Rat. Sein Engagement bezüglich der Abschlußfeier ist zu loben, da er uns schließlich alle in den rechten Tanzschritt hat geschoben.

Frau Hohnemann, für viele der rettende Engel, denn von ihr bekam wirklich niemand Senge. Sie hatte immer den richtigen Durchblick und löste alles mit sehr viel Geschick. Probleme, die man mit „Mama“ besprach, führten dazu, daß man sie sehr schnell wieder vergaß. Viele Schüler, besonders ihr LK, fanden es gar nicht fein, daß sie eine neue Stellung nahm ein.

Kurz vor dem Abi sie uns einfach verließ, und Herr Bredenkötter in ihren Aufgabenbereich stieß. Herr Bredenkötter, den viele kaum kannten, auch nicht gleich die richtigen Namen fand. Über ihn läßt sich nicht viel sagen, er (oder wir) mußte(n) dies Schicksal nun ertragen.

Ich glaube, wir können sagen, im Großen und Ganzen haben wir nicht zu klagen. Auch wenn unsere Wege sich nun scheiden, werden die Drei uns bestimmt in Erinnerung bleiben. ☺





Bei uns kommen nicht nur die nettesten Mädchen zum Zuge, nein, auch die irresten Boys. Verantwortungsgefühl, Zuverlässigkeit und Kameradschaft - vielleicht sind das die Dinge, die unsere Lehrer so beliebt machen. Sich auf Freunde verlassen können, frei über Probleme reden und gemeinsam zu einer Lösung kommen, das ist die Welt des WGE. Wenn Sie diese Vorzüge haben, haben Sie auch gute Chancen, hier neun Jahre zu überstehen. Also mal ganz unverbindlich den Coupon ausfüllen und bei Frau Flachmann im Vorzimmer des Chefs Informationen anfordern. Alle Einsender nehmen an keiner Verlosung teil.

GRATIS-INFO

Ja, ich will es wissen, alles über Oberstufe Treppenstufen Gehaltsstufe des Chefs.

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Geb.-Datum _____ Beruf _____

Ich bin zur Zeit:

- Grundschüler Rentner
- heimlicher Verehrer von Dr. Frensing Was bin ich eigentlich?

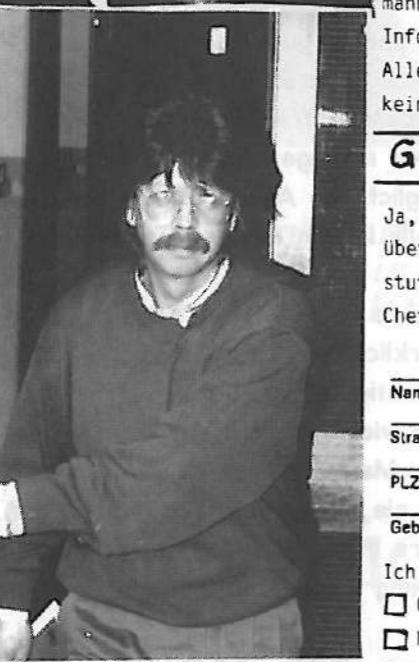
Angestrebter oder erreichter Abschluß:

Besondere Wünsche 488/110016/16/88/2/1

Einsenden an:

WGE, Tiefenbruchstr. 22,
4904 Enger/Westfalen

DAS WGE



EINE STARKE TRUPPE.



Höppili live - oder daß Schule auch positiv sein kann

Die Stunde hat seit zehn Minuten begonnen, und im zweiten Stock steht ein Haufen Schüler verloren herum - der Grundkurs Kunst. Mit einem Kollegen quasselnd kommt endlich Höppili die Treppe rauf - mit seiner dicken braunen Ledertasche an der Schulter (in der er immer so gut die Klausuren versteckt). Hochmotiviert führt Höppili, unser Leithammel, die Gruppe auf der Suche nach einem Raum an, damit wir auch noch etwas von der Stunde haben. Nörend versuchen wir dagegen, unseren gutmütigen Höppili auszutricksen (Sie werden staunen !), indem wir schon vorher in jeden Raum schauen und auch die leeren Räume als besetzt melden. Doch bald durchschaut er uns, so daß wir zu anderen Mitteln greifen müssen : Ein Teil unserer Gruppe besetzt die ersten Reihen und täuscht so einen vollen Raum vor.

Schließlich macht Höppili persönlich einen leeren Raum aus, der uns allerdings zu kalt und ungemütlich ist, was Höppili letztendlich auch einsieht - dank seines geschulten Verständnisses als Kunstpädagoge. Folglich müssen wir mit Sack und Pack- sprich : dicke braune Ledertasche und Diaprojektor - weiterziehen. Zitat Höppili: „Träger komm her !“

Endlich finden wir dann doch einen Raum, nachdem Höppili uns die endlosen Vorzüge aufzählte : warm, ruhige Lage, motivierende Wandgestaltung und schöne grüne Vorhänge zum Verdunkeln. Wie üblich holt Ulf seine Tüte mit Eierkeksen heraus, die gegen seinen Willen die Runde macht, denn Höppili hat ausnahmsweise keine Plätzchen dabei. „Aber wenn Ihr glaubt, ich hätte nichts dabei, dann habt ihr euch getäuscht; hier hab' ich nämlich Bonbons, höhöhö !“ - worauf Roman sofort mit einem imitierenden Höppi-Lacher reagierte. Um wieder Ruhe in den Kurs zu bringen, beginnt Höppili, jedem ein Bonbon zuzuwerfen und befiehlt, es in den Mund zu stecken und zu lutschen. „Höhöhö, das ist meine pädagogische Maßnahme.“ Stefan darauf „Lutschen sie doch auch ein Bonbon!“, um auch Höppili ruhigzustellen. Höppili „Ach nee, ich hatte heute schon zwei, aber wollen wir nicht mal langsam anfangen ?“ Solch vorsichtige Anfragen seitens unseres Lehrers haben wir immer mit einem überzeugenden „Ach nee, Herr Höppe, heute nicht.“ abgetan. Als alle wieder beginnen, sich zu unterhalten, meint Höppili „ Ich glaube, ihr müßt erst einmal um den Block laufen, damit ihr ruhiger werdet.“ Spontan springen alle auf,



nehmen ihre Jacken und wollen zur Tür. Höppili, konfus, nervös und nicht mehr Meister der Situation, überredet uns schließlich doch, in der Klasse zu bleiben und bietet uns einen Kompromiß an: kein Text, sondern nur Dias, die wir ohnehin schon mindestens dreimal gesehen hatten.

Nach zwei sensationellen Dias, die Stefan wie üblich überinterpretierte und die Roland auf seine verkomplizierende Art erläuterte, so daß Höppili von diesen völlig neuen Aspekten wieder einmal vollends begeistert war, hatten wir uns das verfrühte Stundenende redlich verdient.

Dies war eigentlich ein typischer Stundenablauf, doch hatten wir meistens Kaffee, Kekse und Musik statt Bonbons, oder Höppili drückte uns mit den Worten „Reicht das?“ 30,- DM in die Hand, damit fünf Leute (mehr paßten nicht ins Auto) Eis holen konnten. Höppili war aber nicht nur äußerst spendabel, sondern auch leichtgläubig und fast ein wenig naiv – was ihn aber nur um so sympathischer machte. Zum Beispiel fuhr eines Vormittags das Rote Kreuz durch die Straßen und rief zur Blut-



Ein Punkt zuwenig ...

„Extrem gerecht“ nennt der Lehrer seine Notengebung, an dem Martin sozusagen scheiterte und einen weiteren Fehlkurs verbuchen konnte. Genau einen zuviel, der durch einen Punkt zuwenig verursacht wurde. Die Abi-Zulassung hat er nun also nicht, nachdem er erfolgreich das schriftliche Abitur bestanden und sich auf das mündliche vorbereitet hatte. Daß diese Vorbereitung völlig unnötig war, erfuhr er zufällig „zwischen Tür und Angel“ vom Beratungslehrer. Den Lehrern war dies seit Montag bekannt, die endgültige Zensurenkonferenz war am Dienstag, und Martin erfuhr erst am Donnerstag davon. Wem sollte dies Geheimhalten dienen?

Absurd ist natürlich auch die Regelung, die Zulassung zum Abitur erst nach dem Abitur zu bekommen. Somit sind Martins gelungene Klausuren eine „kleine Vorübung“ für das nächste Jahr – für das diese Regelung schon wieder abgeschafft ist. Doch ist es für etwaige Schuldzuweisungen oder Sündenbockpraktiken ohnehin zu spät – der Lehrer, die BL's, die Schule, der Kultusminister, die Bundeswehr, Martin selbst – Sündenböcke finden sich genug.

Natürlich hätte Martin wissen können, daß es auf diesen Kurs noch ankommt und sich dement-

spende auf. Höppili fragte darauf etwas skeptisch: „Was, jetzt, mitten auf der Straße?“ Solidarisch ließen wir Höppili in seinem Glauben. Ebenso amüsierten wir uns über sein technisches (Un-)Verständnis: Höppili wollte den Cassettenrecorder zum Laufen bringen und drehte zu diesem Zweck den Sender vom Radio. Als Roman meinte, man müßte den Knopf nach rechts drehen, um die elektromagnetischen Strahlen auszuschalten, drehte Höppili nach rechts, meinte dann aber doch: „Ach, Quatsch, höhöhö!“

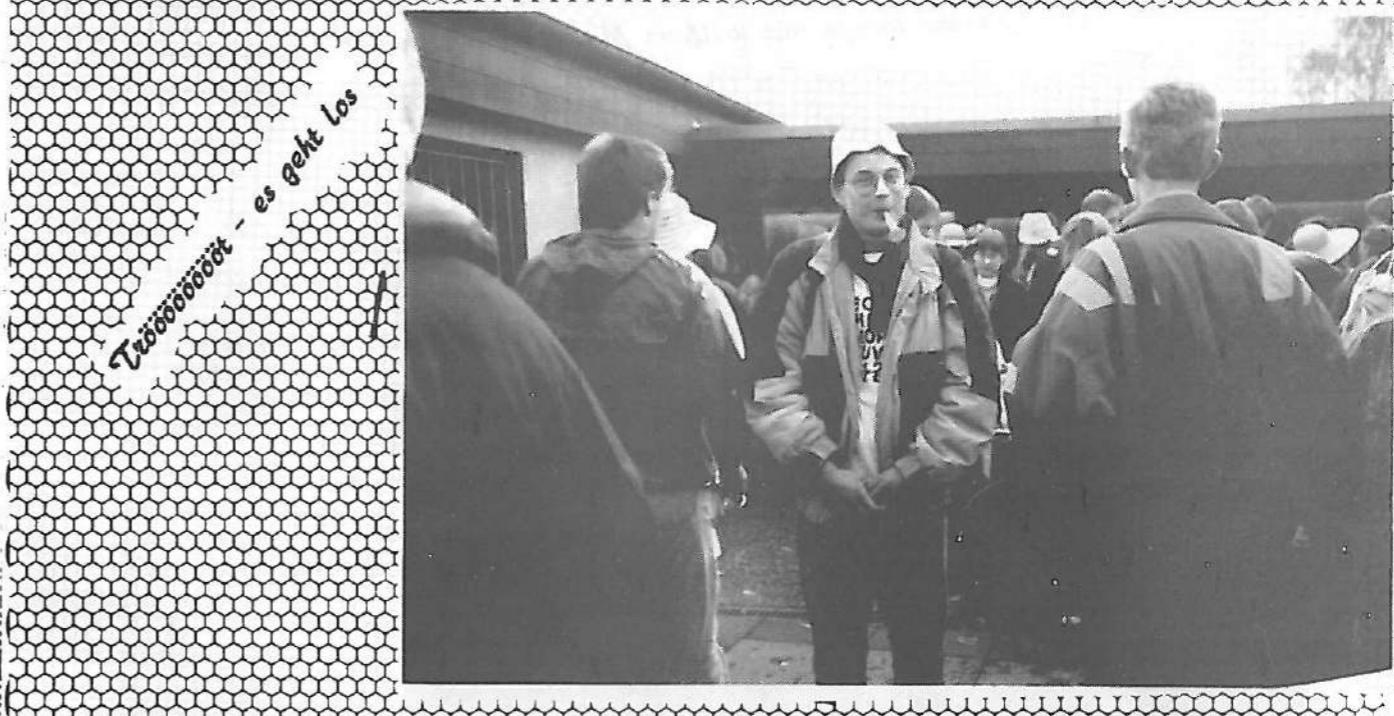
Lobend müssen wir auch noch seine neue Brille und die schönen selbstgestrickten Pullis erwähnen, die immer anzeigen, daß Höppili mal wieder eine neue Liaison hatte. Es war immer witzig, und durch seine motivierende Art und seine Dias (auch die aus Wien und Prag) konnte er sogar uns Laien einen Fitzel wahres Kunstverständnis vermitteln. Und zu Zeiten kommen wir bestimmt noch einmal mit einer Flasche Metaxa vorbei, um wehmütig auf die vergangenen Kunststunden anzustoßen und um Ihnen beim Kampf durch diese hochtechnisierte Welt zu helfen... ☺

sprechend mehr beteiligen können. Nach Meinung der anderen Kursmitglieder hat er aber auch so keinen Fehlkurs verdient, zumal die gesamte Notengebung eher als „extrem schlecht“ beurteilt wird.

Nur ein Beispiel für die „extrem gerechten“ Noten: Der Lehrer läßt in zwei Mathekursen an verschiedenen Tagen genau die gleiche Klausur schreiben. Der erste Kurs schmuggelt Aufgabenzettel aus der Klausur und gibt diese an einige Schüler aus dem zweiten weiter, die sich so optimal vorbereiten können. Der Ausfall dieser Klausur muß auch dem Lehrer seltsam vorkommen: Viele, bisher gute Schüler, schrieben schlechte, eher schlechtere Schüler schrieben auffallend gute Klausuren. Damals konnte der Lehrer beide Augen zudrücken, um seine eigene Bequemlichkeit zu vertuschen. Außerdem: Genug von uns haben mal einen Punkt geschenkt bekommen, da sie ein nettes Lächeln haben, dem Lehrer nach dem Mund redeten oder gerade auch nicht, sich in den Vordergrund zu spielen wußten oder einfach, weil sie mal zu gut eingeschätzt wurden.

Hätte man nicht auch diesmal noch ein Auge zudrücken und Martin fünf statt vier Punkten geben können? ☺

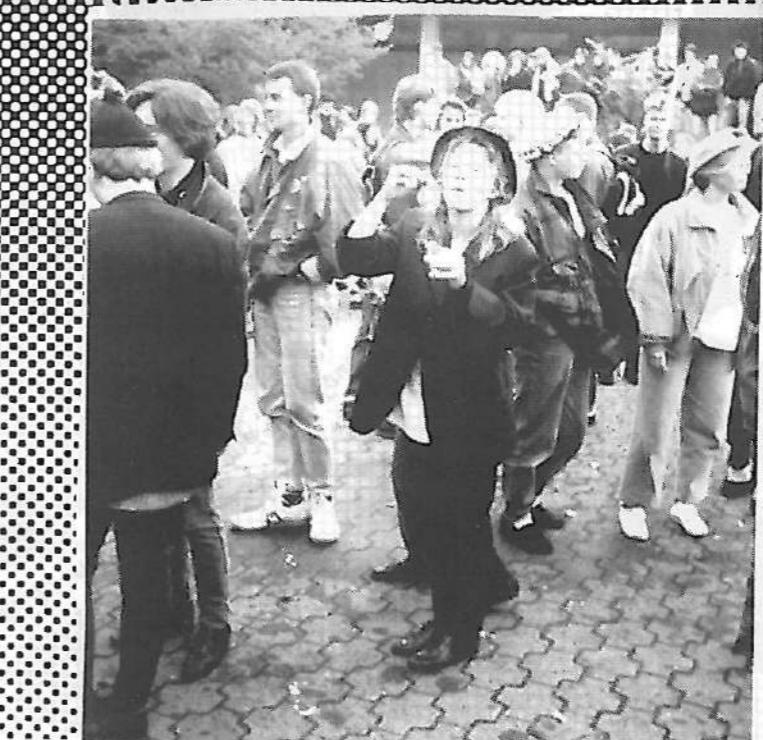
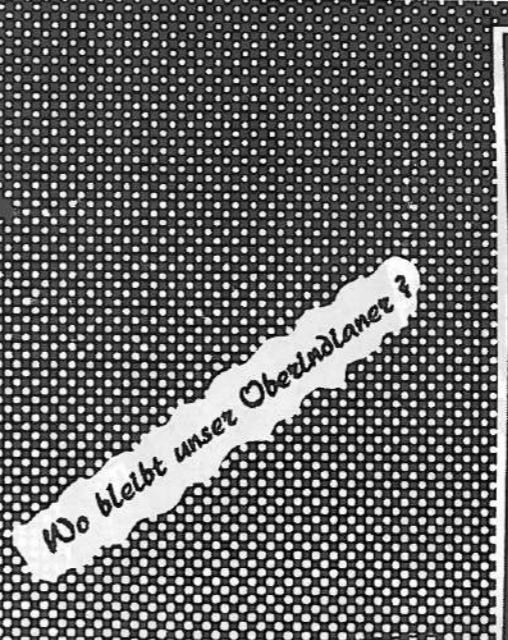
Unser letzter Schultag

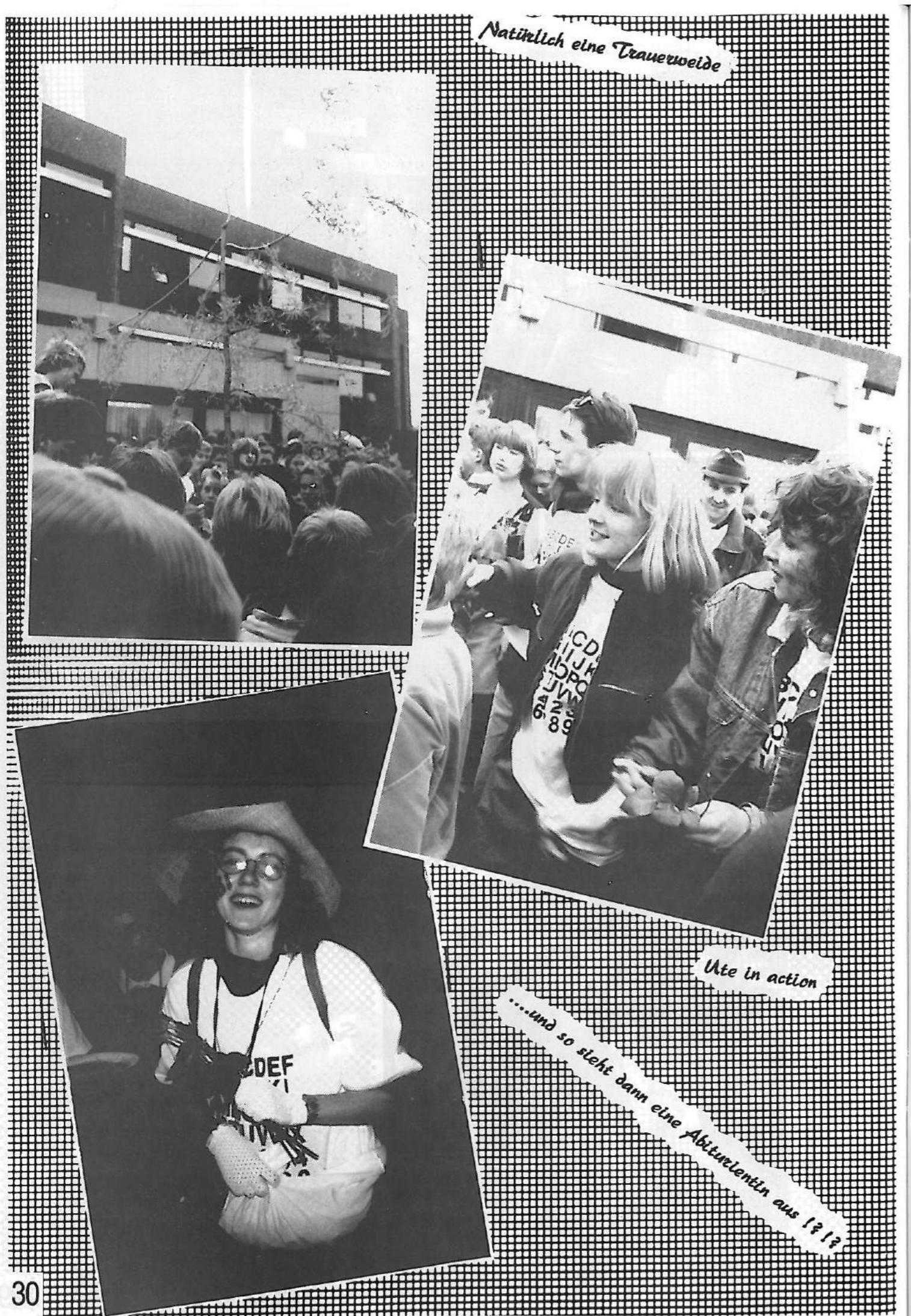


mit Krach, Hüten und Stars and Stripes durch Enger



Auch Herr Franke wurde mit weißem Make-up verschönert





Französisch-LK

Als kleinster Leistungskurs unseres Jahrgangs mußten wir von Anfang an ums überleben kämpfen. Schon nach einem halben Jahr gaben zwei Mitglieder den Kampf auf, obwohl unser Kurslehrer uns stets einzeln gezielt förderte und immer zu trockenen Späßen aufgelegt war. Nicht zu übersehen war auch Herrn Kallabis' Geschichtsverständnis. Das war vielleicht auch der Grund dafür, warum eine Vielzahl von Regeln (es ist nicht ganz eindeutig, ob es sich hierbei um Lehrer- oder Schülerrechte handelt) bestand. Nicht immer eingehalten wurde:

- §1 Die Auswahl der Bücher bestimmt allein der Lehrer.
- §2 Bei der Besprechung der Bücher empfiehlt sich folgendes: ca. 1/3 wird gelesen, der Rest auf deutsch zusammengefaßt.
- §3 Die Behandlung des Klausurthemas beginnt ca. 1 1/2 Wochen vor dem angesetzten Termin.
- §4 Ist das Penum an Stoff nicht zu schaffen, so wird die Erarbeitung gerecht auf die Schüler verteilt.
- §5 Nach der Klausur ist eine ca. vierwöchige Erholungsphase einzuhalten.
- §6 Die Rückgabe der korrigierten Klausur erfolgt ca. zwei Wochen vor dem nächsten Klausurtermin.
- §7 Der Wortschatz der Schüler wird lediglich durch einige Ausdrücke zur Textbearbeitung ergänzt.

Das regelmäßige Zusätzliche Kommen von Nikola und Achim wurde problemlos in den Unterricht integriert. Wir danken Ulrike B. aus B. für die Verkürzung des Unterrichts um fünf Minuten in der sechsten Stunde.

Für den, der jetzt glaubt, wir hätten nicht viel gelernt, ein Ausschnitt aus unserer Literaturliste:

Textes et Méthodes

Problèmes d'aujourd'hui

Sur les route de France

Les Rhinocéros (Ionesco)

Les petits enfants du siècle (Rochefort)

Le petit Prince (Saint-Exupéry)

Candide (Voltaire)

Les Justes (Camus)

Le Rouge et le Noir (Stendhal)

La Bretagne (zur Vorbereitung unserer Kursfahrt)

J'écris ton nom: Liberté

und eine Menge Kurzgeschichten von Maupassant.

Was die Wandertage und die „Kursfeten“ betrifft:

Dreimal haben wir uns in der „haute cuisine“ probiert:

1. Wandertag: Kürbiscremesuppe (heiß Milch mit Kürbiswürfeln), Quiche Lorraine, Salade Nicoise
2. Barbecue auf der Böndel-Ranch (jeder brachte seine Würstchen selbst mit)
3. Kaffeetrinken beim Kurslehrer

Chaos-Reisen mit Ekki und Becki
oder

Eine Kursfahrt mit Herrn K. aus B. und Frau B. aus V.

Anke bekam Pizza

Bauchtanz wollte Heike machen

Crêpes und Croissants

Dülli blieb zu Hause

Ekki landete mit Mme Moreau im Graben

Feucht-Fröhliche-Fete, Fehlorganisation

Galettes

Henning paßte nicht ins Zugbett

Ingo wurde für einen Franzosen gehalten

Jardin des Plantes

Kino: englischer Film mit französischen Untertiteln, nur deutsche Zuschauer

Langes Warten auf der Ile aux Moines (die Lehrer hatten das Schiff nicht gesehen)

Momo (Mme Moreau) macht möglich

NANTES

Oh là là là là là là (bitte richtig betonen)

PARIS

Querfeldein zur Keksfabrik

Risotto Bottrop

Schule (inclusive Kantinenessen)

Techtel-Mechtel von Christian mit den hübschen Französinnen

Ulrikes Zuckerstückchensammlung (als Souvenir natürlich!)

Vincent der Sänger

Weinprobe Wein, Weib, und Gesang

Xavier

Y

Zugfahrt

Quand-même, pour terminer, finalement, en conclusion, on pourrait tirer la conséquence que nous sommes d'avis que ce n'était pas mal. ☺

Französisch - LK



An einen LK-Französisch

„Was schreibt ein LK-Lehrer über einen Kurs nach 2 1/4 Jahren - etwa 500 Stunden - gemeinsamen Unterrichts?“, fragte sich Herr Könen vor zwei Jahren in seinem Kurs-Bericht und beschäftigte sich dann mit Stammfunktionen und Mittelwertsatz. Mit solchen abenteuerlichen Dingen hatten wir im Französischunterricht - verständlicherweise - nicht zu tun.

Nehmen wir die Frage wieder auf und versuchen wir, sie zu beantworten mit einem Blick zurück auf einige unserer Protagonisten, die uns im Laufe der letzten Jahre mit ihren Erlebnissen verfolgten.

Erinnern wir uns z.B. an die Abenteuer des jungen Candide bei Voltaire und dem Baron von Thundersten-Thronck aus Minden in Westphalen, jenes Candide, der etwas naiv, aber mit unbegrenztem Gerechtigkeitssinn ausgestattet war. Dieser reine, ehrliche, gutwillige junge Mensch (Identifikationsmöglichkeit für die Schüler!), aber erst hier, nicht beim vorherigen Satz!), mußte lauter Nacken(?)schläge einstecken, in einer der besten aller möglichen Welten. Kaum küßte er Kunigunde, des Grafen Töchterlein, da flog er schon aus dem Haus, aus dem schönsten aller Schlösser, dem „irdischen Paradies“ wie es Voltaire, alter Schulmeister und Ironiker!, bezeichnet und dabei dessen Gegenteil im Kopf hat.

Da Voltaires Ironie damals den meisten Kursanten noch zu ätzend war, die Abenteuer allzu langwierig, die Gedanken von Höcksken auf Stöcksken sprangen, ihnen die zeitgenössischen Zirkonstanzen wie Verbrennungen, Erdbeben, Morde und tausenderlei andere unglückliche Ereignisse allzu historisch und tragisch erschienen, haben wir den jungen Candide einfach in seinem Mißgeschick - konkret: von preußischen Feldwebeln verprügelt - allein gelassen und werden uns frühestens nach dem Abitur wieder um ihn kümmern. Das war - etwas frühreif - elf zwo.

Im nächsten Halbjahr begleiteten wir die junge Josyane durch die ersten Jahre ihres arbeitsreichen Lebens. Ihre Existenz verdankte sie, wie uns Christiane Rochefort gleich zu Anfang mitteilt, dem reichlich sprudelnden Kindergeld im Frankreich der 50er Jahre (noch heute hat Frankreich die höchste Geburtenrate in Europa) und den Wonnen der wohlwärmten Wohnung. Zehn Geschwister sollten unserer Helden folgen - und mit ihnen Waschmaschine, Kühlschrank, Fernseher und Auto.

Josyane liebte heiß und innig die französische Grammatik: die Wortformen und ihre morphologischen Markierungen, diverse Wortklassen, die Determinanten als adjektivisch demonstrative, als adjektivisch possessive, als adjektivisch interrogative Pronomen etc. u.s.f.

Im Gegensatz zu Josyane fesselte uns mehr die Psychologie, und wir verfolgten die Wege unserer Helden durch die Provinz und in Paris: Josyane trafen wir in der Satellitenstadt Sarcelles wieder, den Sänger Gilbert Bécaud am Flughafen Orly, Julien Sorel aus Stendal begegneten wir in rot und schwarz in den vornehmen Pariser Arrondissements; Bécauds Kollege Jacques Dutronc hielt sich noch morgens früh um fünf zwischen Place Dauphine und Place Blanche in der Nähe von Pigalle auf. Etwas später, zwischen Tag und Nacht, als die ersten Vorstädter sich auf den Weg zur Arbeit machen, als die letzten Nachtschwärmer sich von ihrem allerletzten Glas erheben, als die Bäcker ihre Bastarde backen, befindet sich der Sänger am Boulevard Montparnasse, wo ihm der Bahnhof der Dämmerung wie ein bleernes Skelett vorkommt. (Das war zwölf zwo).

Und wenn der Sänger in dieser grauen Stunde genau hinschaut, dann entdeckt er ein Grüppchen durchnächtiger und erwartungsfreudiger Studiosi, die sich, mittlerweile in 13, von Enger aus auf den Weg in die Welt gemacht haben und im Gare Montparnasse auf den Express in die bretonische Hauptstadt warten.

Und dort zitiert der Sänger einen Vers seines UrUrgroßonkels Pierre de Ronsard, der gesagt hat: „Cueillez, cueillez votre jeunesse.“

Was das heißen soll, für Nicht-Franzosen?

Vom Kurslehrer und in deutscher Sprache klingt der Satz einfacher:

„Nehmt Euch die Zeit, lebt!“

So steht es da, und so ist es gemeint. ☺ *Kallatis*



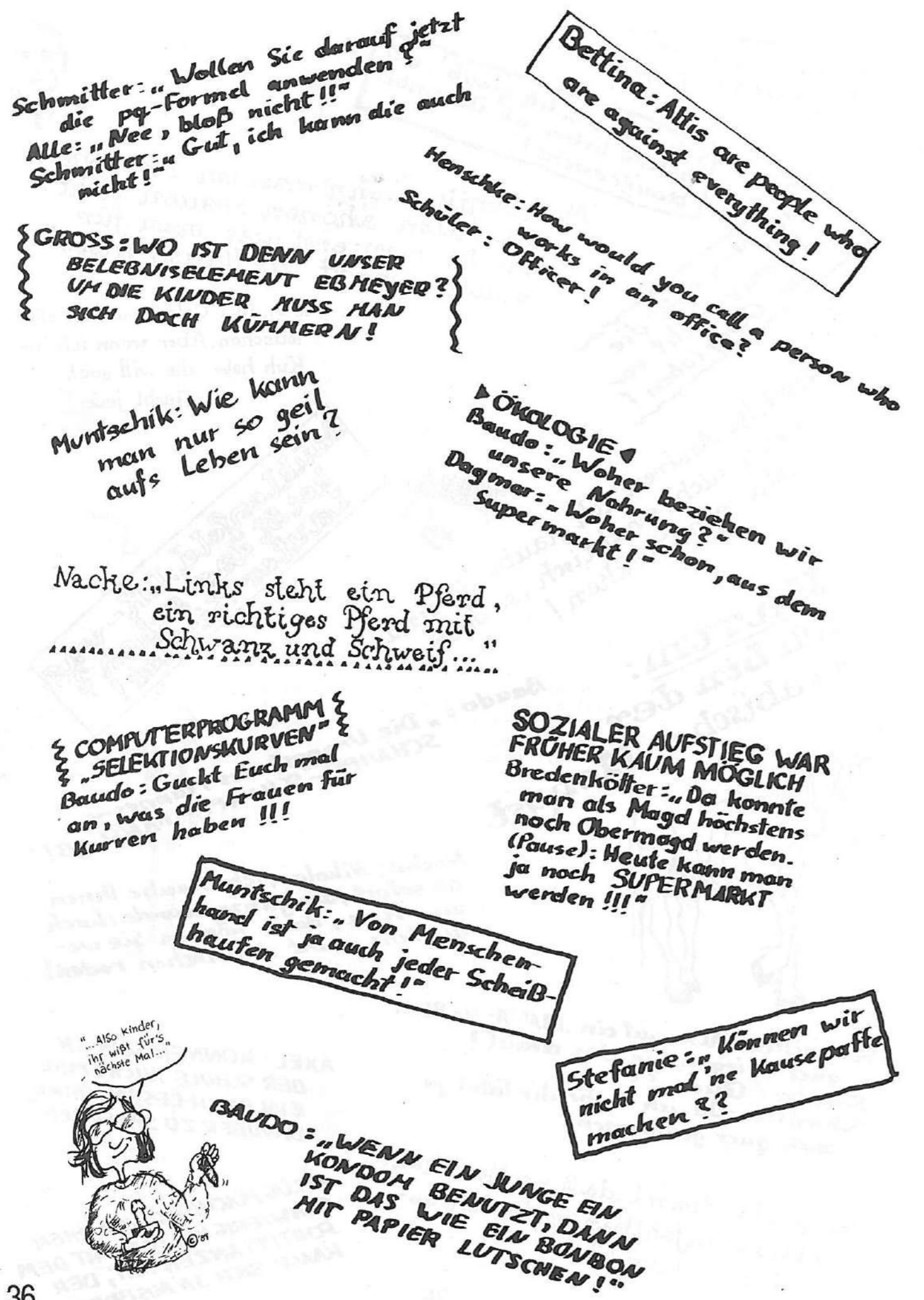


WIR selbstmitleidigen Choleriker bestehen aus teils schüchternen, teils unbekannten niederen Subjekten. WIR sind für anti-geistige Kreativität und leugnen unser Libido, d.h. unsere Sexualität beschränkt sich auf verdunkelte Schlafräume und dicke Daunenbetten. WIR behaupten: Unsere Nische ist die einzige ökologische! Denn wir vollziehen einen paranormalen Entzug der eigenen Lebenskräfte und bedienen uns der Aneignung jeglicher zwanghafter Sicherheiten, die es uns ermöglichen in der homogenen Gemeinschaft eine bedeutsame individuelle Rolle einzunehmen. In unseren Schubladen, in denen wir uns frei entfalten können, herrscht Reinlichkeit, Ordnung und Pünktlichkeit. Für Exkremeblett in dieser SAUberen Theorie kein Platz mehr übrig! Folglich wird die Anwendung aller denkbaren Therapien fehlschlagen müssen. Tief verwurzelt in den etablierten Gedankengängen offenbaren sich wahrliche Abgründe von Neurosen und Komplexen, die nicht auf eine einfache These reduziert werden können. Unser Ziel ist die BEFREIUNG! WIR streben eine "Unus mundus" an und die Ausbildung geistiger und körperlicher Vielfalten. Verstehen wir uns richtig, wir befürworten nicht die Gentechnik, sondern die antiselektive Entfaltung natürlicher Mutationen. Es lebe die Mutante! Also, seid fruchtig und mehret euch, auf dass die revolutionäre Idee in die nächsten Generationen fortgepflanzt werde... Ihr Mütter und Väter, Lehrer und Schüler, ihr, die ihr euch Frank und Dirk, Ilona und Martina nennet, und ihr, die ihr euch nicht in eine dieser Rollen wiederfindet, rollt euch auf, nein... auf in die Rolle, nein... äh... Auuuf!, Auuuuuuf!!! (Jetzt eine tonlage höher): Auuuf! So. So, dieses war jetzt eine geistige Entleerung. WIR tolerieren gerne kleinere Proteste und Unstimmigkeiten seitens der anderen Seite von Menschen und weniger menschlichen Menschen, möglicherweise mögen sie manchmal noch so menschlich scheinen, doch bitten wir ebenfalls die oben genannte Toleranz zu üben, DENN gemäß dem Sprichwort: "Übung macht den Meister", werden auch die letztgenannten schliesslich einsichtig...

P.S.: Wahret dieses Dokument gut, sowohl in Obhut, als auch im Geiste, denn bald nehmen auch wir eine bedeutende Rolle in der interlegalen, intellektuellen Szene ein. Zu diesem später gefixten Zeitpunkt (bald!) wird dieses Dokument hoch gehandelt werden.



Nacke: Es stimmt, daß es Menschen gibt, die unfehlbar sind - Ich höre auch dazu!"



Mutschik: 'Nen Boyer mit sooo 'nem Schwarz (ca. 1m) hab' ich noch nie gesehen!

Latein - GK

Nachdem wir nun doch gezwungen waren, das Große Latinum zu machen (das Kleine war abgeschafft!), und ein paar verrückte Übereifrige, die schon ihr Latinum in der Tasche hatten, dazukamen, begann „illud iucundum nil agere“ (das süße Nichtstun). Die Anzahl der Latein-Begierigen stieg damit auf 25. Bereits zu diesem Zeitpunkt begannen die ersten Planungen für eine Köln-Kursfahrt in das Römisch-Germanische Museum, die aber letztlich nie angetreten wurde. Ähnlich verhielt es sich mit einer Kursfete, bei deren Planung der Lärmpegel sogar noch über unser normales Niveau stieg. Besonders mit Nicola B. hatte unser Römer immer heiße Auseinandersetzungen, die regelmäßig damit endeten, daß Nicola vom Unterricht suspendiert wurde - sprich rausflog -, oder auf ihren Logenplatz unmittelbar neben dem Pult verwiesen wurde. Dabei flogen Beleidigungen hin und her, aber dennoch: (Armin zu Nicola), „Im Grunde meines Herzens habe ich doch soviel für Sie übrig!“ Aber dieses war schon das Interessanteste am Unterricht, denn ansonsten haben wir nur die kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Germanen, zahlreiche Sagen, Reden von Catull- oder war es Catilina oder Cäsar? „unheimliche Schweinereien“ und ausziehende Liebesgedichte übersetzt, was für uns natürlich kein Problem war. (Hust,hust!) A propos Übersetzung: Wir danken der Buchhandlung Kuhlmann für ihre schnelle, zuverlässige und klausurtermingerechte Beschaffung von lateinisch-deutscher Fachliteratur. (Gegen eine Leihgebühr von 5 DM pro Seite sind wir selbstverständlich bereit, unsere Erkenntnisse nachfolgenden Armin- Kursen zur Verfügung zu stellen!) Diese Literatur war von so vortehaftem Format, daß es Herrn Mutschik nur einmal gelang, einen Schüler in flagranti zu erwischen. (Wir gedenken Ulf!).



Ach ja, Ulf! Seine detailliert ausgetüftelte Strichliste bezüglich der quanti- und qualitativen sonstigen Mitarbeit seiner Mitschüler könnte ihm noch zu Lebzeiten den Titel „Lehrerassistent (summa cum laude)“ einbringen. Denn die Notengebung war für unseren feinen Lehrer immer ein großes Problem. Sie wurde dann auch immer vom ganzen Kurs nach ausführlicher, pädagogisch didaktischer Diskussion nach oben hin korrigiert. Die Notenskala von 1-6 ergänzte unser Römer um die „Null“ für Unscheinbarkeit und um Pluspunkte (Nikola G. wartet immer noch ...). Aber irgendeinen positiven Einfluß müssen wir doch auf ihn gehabt haben, denn eines schönen Tages hatte er seine überholte Kluft gegen schwarze Jeans und ein lila Polo - Shirt ausgetauscht (nicht zu vergessen sind seine roten, ach so schönen Turnschuhe!).

Herr Muntschik war für alle Probleme offen, wie er auch für jegliche Beratung stets zu haben war, so z.B. Weihnachtsgeschenke für seine drei filios (filius, filii; m.: Sohn) und seine uxorem (uxor, uxor; f.: Ehefrau). Pflichtbewußt wie ein Römer hielt er sich an die Schulordnung und hätte sich am liebsten zweigeteilt. Die Stunde war (von uns) beendet, und in uns erwachte ein inneres Bedürfnis, den Raum panikartig zu verlassen. Das Dilemma: Der Raum hatte zwei Türen, und das war genau eine zuviel für ihn, denn so wurde er gezwungen, die Türen mit Hilfe von zwei nicht ganz loyalen Wachposten zu verbarrikadieren. Unsere 4-bzw. 6-jährige lateinische Lehr-(Leer-)Zeit endete mit einer Schweigestunde, doch Trauer war nicht der Anlaß: Wir wollten kein „schönes“ Gedicht übersetzen, und er wollte nur nicht nichts tun.

Doch summa summarum haben wir alle die drei Stunden humanistische Bildung pro Woche genossen und auf unsere Art und Weise genutzt. ☺

Muntschick: „Leute, hören Sie doch zu. Sie können sooo viel bei mir lernen, wenn Sie wollen!“



Westfälische
PROVINZIAL
Versicherung der  Sparkassen

Ihr Partner in allen Versicherungsfragen

Wilhelm Ludewig

GESCHÄFTSSTELLENLEITER

4904 ENGER

WITTEKINDSTRASSE 1

TELEFON 05224-2347

Jahresbilanz des Finanzausschusses

Ergebnis: ± 0 DM, Australische \$

In Worten:

Enger's Winter - Australiens Sommer, der Sprung quer über die Halbkugel war nicht schwer. Einige Stunden Flug, die Badehose im Gepäck und dank der freundlichen Unterstützung von 128 Schülern auch mit dem nötigen Kleingeld ausgestattet, so starteten wir am 20.03.89 von Enger, via Hannover - Frankfurt nonstop nach Sydneys Flughafen; Vierzehn Tage Urlaub in der Sonne, die Abiklausuren im Rücken, nur noch die mündliche Prüfung; die Zukunft sah rosig aus.

Nach einem zehnstündigen Flug - dank Walkman und Bordvideo gut überstanden - saßen wir erstmal auf Sydneys Flughafen; alles weitere wollten wir spontan entscheiden. Es war glühend heiß, zwölf Uhr mittags und durch die Zeitverschiebung hatten wir schon den ersten Tag Urlaub hinter uns. Raus aus dem quirligen Flughafen, wollten wir erstmal mit 'nem Auto weiter, damit man mehr von der Landschaft sieht.

'N Auto, das entscheidende Stichwort, eigentlich hatten wir bereits eins bestellt. Doch am Schalter von Intercar zuckte man nur mit den Achseln. Ok, also wurde verhandelt. Dank



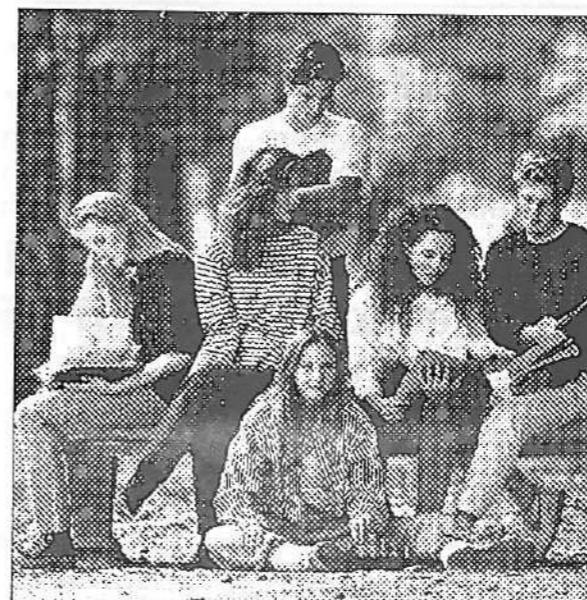
Nikolas schönen Augen, Frau Voß Englisch-Stunden, die wir beide genießen konnten (Vielen Dank!), gab's aber keine Probleme. Nach kurzer Zeit stand er vor uns, der Landrover, und es ging los.

Endlich wurde es kühler durch den Fahrtwind, Axel fuhr, ich lotste, Axel fluchte, denn diese Stadt war doch größer, als wir dachten - und wir wollten doch raus aus ihr und in die Weite Australiens, die Koalas und Känguruhs sehen.

Na ja, irgendwie kamen wir dann auch auf die Piste - in zwei Wochen wollten wir den fünften Kontinent durchqueren, per Landrover, Zelt, Landkarte inklusiv Abenteuerromantik (mit Axel, dem Charmeur, kein Problem).

Abenteuerromantik, wie ich sie liebe. Lagerfeuer, eine Büchse Bohnen drauf kochen, nachts in Schlafsäcken im Zelt, darüber nur der Sternenhimmel. Gut, daß ich mit dem Kochen nichts zu tun hatte; das war Nikolas Stärke, aus nichts viel zu machen. Und ich wurde regelmäßig schwach bei ihrem Essen.

Junge Menschen heute. Deutsche Bank gehört dazu.



Junge Menschen wissen, was sie wollen - gerade wenn es um ihr eigenes Geld geht. Für sie zählen Service und Leistung:

- Kostenlose Buchungen für Auszubildende und Studenten,
- mehr finanzielle Beweglichkeit mit eurocheque und Kredit,
- attraktive Spar-Ideen, vom Sparkonto bis zum Deutsche Bank-Bausparen.



Nach unseren Abendbroten kamen die Nächte, sehr romantisch waren sie nicht, denn wir waren nicht zu zweit, sondern außer uns Beiden, bevölkerten Dutzende von Müllchen unser Zelt. Aber was soll's, weiter ging's.

Am härtesten war die Strecke durch die Einöde. Kaum Wasser, kaum Leben. Was waren wir froh, wieder am Meer zu sein, Wasser, Wasser und nochmals Wasser. Wir wußten schon gar nicht mehr, wie wir in Wirklichkeit aussahen. Als der Dreck runter war, stellten wir fest, wie braun wir geworden sind.

Und Axels Badehose - die muß man gesehen haben! Wir haben also den ganzen Tag träge und faul am Strand gelegen, uns mit Sand beschmissen, wenn Axel wieder meinte, Kochen sei Frauensache, und ab und zu gab's Eukalyptus-Drinks zum Kühlen. Nur noch vier Tage - sechs Filme hatten wir schon verschossen (zwei davon für die herrlich-kitschigen Sonnenuntergänge), 3827 Müllchen totgeschlagen, uns halbwegs an den Australia-Slang gewöhnt, den „Roten Felsen“ von allen Seiten gesehen - was nun?

Tja, was nun? Während wir uns in den vierzehn Tagen immer näher gekommen sind, kam jetzt langsam aber sicher der Tag der Rückreise näher.

Leider mußten wir zurück nach Hause, die freundlichen Zuwendungen waren aufgebraucht und es kam nichts nach. Aber wir danken allen denen, die uns diesen Urlaub ermöglicht haben, weil sie vor den Osterferien ihren Obulus entrichtet haben. Wir haben an Euch gedacht.

Für eine Postkarte hat es leider nicht mehr gereicht, deshalb jetzt dieser Bericht, und vielleicht, wenn sie gut geworden sind, können wir Euch ja mal zu einer Dia-Show einladen.

In diesem Sinne, die Urlauber.

P.S. Danke, daß reichlich Geld da war, sonst hätten wir nämlich nur in den Spessart fahren können. Aber vielleicht springt das ja noch zusätzlich raus - auf jeden Fall vielen Dank! ☺

BERATUNG · PROJEKTIERUNG
KONSTRUKTION · AUSFÜHRUNG

+Partner
Niederjohann

LOGISTIK

Verladen · Fördern · Lagern · Verteilen
Handhaben · Kommissionieren · Wägen
Verpacken · Palettieren · Sichern · Steuern

Telefon: 0 52 06/16 21
Telefax: 0 52 06/67 95

Stapelsiek 7
D-4800 Bielefeld 15

Musik - GK

Es waren einmal 6 Leute, fünf weibliche und ein Leut männlichen Geschlechts, die hatten es sich vorgenommen, mit ihrem Leben den hohen Künsten zu dienen, sprich, der höchsten aller Künste: der Musik. Und so kam es, daß sich an einem sonnigen Tag im August der stark dezimierte Musikkurs 13 unter Horst Schilling wiederfand. Dem ganzen geht eine längere Geschichte voraus, denn wir waren einmal mehr: Eine ausgewogene Mischung aus äußerst aufmerksamen, schlaftrigen und vergnügten Personen, von denen die einen besser singen, andere besser Witze erzählen konnten (ist ja auch was wert!). Nur der besagte harte Kern blieb übrig. Aus jener Zeit stammt jedoch die Tradition der Schilling'schen Kursfeten, auf die wir später noch zu sprechen kommen werden.

Für den „harten Kern“ war nun die angenehme Zeit vorbei. Keine angenehmen klassischen Klänge mehr, bei denen man so wunderbar träumen konnte, kein gefühlvolles Gelgensolo (aah!) noch Bizet'sche Zigeunerklänge: Wir stiegen ganz auf die „moderne“ Musik ein und fuhren voll auf Webern ab. Zwölftontechnik, sprich Dodekaphonie (??)- Da galt es kritisch gelauscht, und zum Ausruhen kam man nicht mehr. Schon bald hatten wir uns zum Musik-Lk entwickelt, der uns doch damals verwehrt worden war... Wie dem auch sei, jedenfalls können die Besucher der hinteren Biologieräume von dieser Periode sicher leidvolles Zeugnis geben! Dennoch ging es, bei allen Verständnisbemühungen für diese „Neue Musik“, recht gemütlich bei uns zu. Samstagmorgendliches Frühstück und fachliche Diskussionen in freundschaftlichem Rahmen belegen dies. Die Begrüßung des 4. Kurssmitglieds lautete stets: „Jetzt sind wir zu 2/3 komplett!“ Mit drei Personen fand der „Orchideenkurs“ bereits statt. Die „Orchideen-schnupperer“ ließen es sich nicht nehmen, jedenfalls drei von ihnen, auch noch Abitur zu machen in diesem exotischen Fach! Rettungslos verlorene Fanatiker!! Warum aber werden an unserer Schule die „schönen Künste“ so wenig geehrt?

Horst, der Oberguru, jedenfalls versteht das nicht. Er ist Feuer und Flamme für sein Fach. Er braucht bei uns auch keine für ein solch zartes Gemüt abträglichen Angriffe mehr zu fürchten.

Und wir sind Feuer und Flamme für die oben schon erwähnten Kursfeten im Schilling'schen Hause, mit dem gemütlichen Sofa und den beiden Rabauken, die immer für Unterhaltung sorgen. Liegt die super Atmosphäre an den Plüschsesseln oder daran, daß unser Lehrer da ist wie einer von uns? Vielleicht liegt es aber auch an Horst's netter Frau, wer weiß...

Jedenfalls hat trotz Nicos überlegender Allwissenheit und dem melodischen Klappern der Stricknadeln in Claudias Ecke keiner von uns die Wahl bereut. Frustrierend blieb nur, wenn Helke mal wieder den auf dem Klavier angeschlagenen Ton sofort identifizierte. Doch schließlich sind und bleiben wir alle Hobbymusiker mit viel Spaß an der Materie, und in dem Fach „Musik“ reicht das persönliche Engagement im Gegensatz zu vielen anderen Fächern bekanntlich weit über die schulischen Veranstaltungen hinaus. ☺

DEGRASSI



**ITALIENISCHES
EISCAFE**

Königin-Mathilde-Platz 4
Enger



Sprich Dich aus...

Helga und Heino vom Dr.-Hohnemann-Beratungsteam



In ganz dringenden Fällen kannst Du Helga und Heino telef.erreichen:

ICH BIN VERZWEIFELT !!!
Jedesmal, wenn ich im Umgang mit den Mädchen etwas sagen möchte, werde ich rot und fange an zu stottern! Auch meine Noten leiden schon darunter. Aus lauter Kummer muß ich schrecklich viel essen! Wie soll ich da meinen Kick machen?

DAS DR. HOHNEMANN-TEAM ANTWORTET:
Unter diesem Gesichtspunkt läßt sich auch die außerordentliche Rolle würdigen, welche die Gewohnheit spielt. Das so habitualisierte Verhalten wird eben dadurch, daß es der Intervention des Bewußtseins entgleitet und sich ablagert, auch stabilisiert, es wird kritikfest und einwandsimmun, und so die Basis für ein höheres, auf ihm erwachendes variables Verhalten.

VIER AUSSENSEITER !!!
Wir sind eine Gruppe von vier Außenseitern und waren zusammen mit unserer Klasse auf einer Reise, doch keiner hatte uns akzeptiert, obwohl wir uns doch rein äußerlich nicht stark von den anderen unterscheiden. Bei jeder Unternehmung stempelte man uns zur Sondergruppe ab, so daß wir unsere Probleme nur durch Alkohol

vergessen konnten! Nun unsere Frage: Liegt es vielleicht doch an Jörns dämmlichem Grinsen?

DAS DR. HOHNEMANN-TEAM ANTWORTET:

Wir halten fest, daß die Bestimmung der Einheit in der Verschiedenheit, daß die Feststellung von Unterschieden im Unterschieden und die Festlegung von Verhältnissen zwischen Unterschiedenem zu den wichtigsten Leistungen der zählenden und messenden Mens gerechnet wurde und wird.

TAMPONS VERLOREN !!!
Im Osten verlor ich beim Gehen meine Tamponpackung. Weil mindestens 1000 Polen danach griffen, wurde ich knallrot. Wie soll ich mich das nächste mal in so einer peinlichen Situation verhalten?

DAS DR. HOHNEMANN-TEAM ANTWORTET:

Nur wer z.B. den gewöhnlichen Wort- und Formenschatz einer fremden Sprache sicher und geläufig beherrscht, kann seine Aufmerksamkeit darauf verwenden, ihre Feinheiten herauszuarbeiten. Man kann diesen wichtigen Entlastungsvorgang, bei dem die Gewohnheitsbildung die Basis für ein höheres Verhalten legt,

sogar bis in den bedingten Reflex hineinverfolgen.

IST STRICKEN PRAKTISCH ...???

Ich stricke praktisch den halben Tag. Auch in der Schule. Irgendwann fing ich auch an, für meine Lehrer zu stricken. Praktisch für ziemlich viele. Ist es nicht irgendwo praktisch selbstverständlich, daß ich nun durch diesen Umgang auch irgendwann auf die Idee gekommen bin, Lehrerin zu werden?

DAS DR. HOHNEMANN-TEAM ANTWORTET:

Freilich sind die Menschen sowohl innerhalb der Zeitalter als in der gesamten Geschichte einander ähnlich. Sie teilen nicht bloß bestimmte praktische Bedürfnisse, sondern treffen sich in Eigenarten der Empfindungen und des Glaubens.

STRAHLE ICH IM DUNKLEN ???

Während unserer Polenreise habe ich Unmengen von diesen leckeren ZAPPE-KANKAS verschlungen. Doch nachher fiel mir auf, daß die Baguettes mit Plätzchen bedeckt waren!

OHH! Und nun meine Frage:
Bin ich total verstrahlt, wo doch das Unglück in Tschernobyl war? Kann man mir noch helfen, oder muß ich weiter im Dunklen strahlen?

DAS DR. HOHNEMANN-TEAM ANTWORTET:

Der natürlich denkende Mensch beginnt mit der Verwunderung, daß die Dinge so sind, wie sie sind. Sich darüber wundern können, besagt, daß sie uns befremdlich und befragbar geworden sind.

OH, ES IST SO SCHRECKLICH !!!

Ich bin eigentlich so frei im Umgang mit meinen Freunden und erzähle Ihnen gerne etwas. Aber im Unterricht komme ich einfach nie dran! Soll ich mit meiner Lehrerin sprechen?

DAS DR. HOHNEMANN-TEAM ANTWORTET:

Man sollte versuchen, gerade diese Umstände zur Bestimmung

des Wesens des Menschen heranzuziehen; das würde bedeuten: Es gibt ein lebendiges Wesen, zu dessen wichtigsten Eigenschaften es gehört, zu sich selbst Stellung nehmen zu müssen, wozu eben eine Deutungsformel notwendig ist.

zu wirklichen Tatsachen ausmachen; man wird in beiden Fällen auch in sich sehr verschiedene Befehle hören.

LESESUCHT !!!

BRILLE ODER CONTACT-LINSEN ?

Ich gehe für mein Leben gern am Mittwochabend ins PC. Regelmäßig verschlafe ich dann am folgenden Morgen, so daß ich keine Zeit mehr habe, meine Contactlinsen einzulegen und muß deshalb mit der Brille zur Schule gehen. Nun glaube ich, daß es meiner Lehrerin auffällt! Soll ich deshalb auch an anderen Tagen meine Brille aufsetzen?

DAS DR. HOHNEMANN-TEAM ANTWORTET:

Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten

DAS DR. HOHNEMANN-TEAM ANTWORTET:

Von dem Tage an, da der Mensch anfängt, durch Ich zu sprechen, bringt er sein geliebtes Selbst, wo er nur darf, zum Vorschein, und Egoism schreitet unaufhaltsam fort, wenn nicht offenbar, doch versteckt, um mit scheinbarer Selbstverleugnung und vorgeblicher Bescheidenheit sich desto sicherer im Urteil anderer einen vorzüglichen Wert zu geben.



DER AW-LK-UNICHT

Alles für's Baby

Kinderwagen, Sportwagen, Laufgitter, Hochstühle, Kinderbetten, Bettwäsche, kleine Geschenke ...
Gut · Günstig · Geschmackvoll
gardinen weber
Lange Straße 16 · 4905 Spenze
Telefon: (05225) 1532

Ein Gedicht über Stoffwechsel, Ökologie, Evolution und alkoholische Gärung

Es fing mit unserem Bio-LK im Jahre 1986 an,
womit aber auch der Lehrerwechsel begann.

Zuerst überraschte uns Landmanns Unterricht,
aber auf ihn waren wir nicht erpicht.
Es gab zwar immer riesig viel Chemie,
aber Landmann (und wir) verstanden es eigentlich nie.
Das Produkt unseres LKs sollte sogar ein Ökomobil sein,
das fanden unsere Sponsoren aber gar nicht fein.

Diese Ideen gingen auch mit Herrn Landmann fort,
und Frau Krüger nahm uns auf in ihren Hort.
Die Klausuren beanspruchten unsere Nerven nicht sehr,
so war ein Schnitt von 1,9 äußerst fair.

Dann kam ihr Kind
und auch Herr Eidam sehr geschwind.
Von der Zeit an folgten die hessischen Geschichten,
und wir konnten unsere ökologischen Nischen errichten.
Klein und kompakt sein Körperbau,
das Klima war aber alles andere als rauh.

Seit der Kursfahrt ist die Evolution des Kurses offensichtlich:
wir feiern mit dem Hessen gern und richtig.
Die Folge am Bodensee war zwei Tage Abstinenz,
aber dies lag nicht in unserer genetischen Frequenz.

Frau Wittler hatte Herrn Eidam fest im Griff,
denn sie gab ihm immer den letzten Schliff.
so daß Kulturschock und Verbote
eine Sache war, die uns nicht mehr drohte.

Auch Axel versuchte mit seinem "Charme" Frau Wittler zu entzücken im Traum,
aber trotz Schirm und guten Worten gelang es ihm kaum.
Am fünften Tag der Fahrt gerieten wir außer Rand und Band,
was sein Ende in einer durchgemachten Nacht fand.

Am Freitag, oh weh, oh weh,
taten uns Kopf und Füße weh,
denn Eidam, der Schelm der,
hetzte uns an den steilen Hängen vor sich her.

Die Kursfahrt war ein voller Hit,
sie machte uns auch im Trinken topfit.



Im Unterricht setzte sich durch die Stimmung,
womit unser „starkes“ Verhältnis zu Eidam blieb ohne Hemmung.
Trotz Witz und Toleranz während der Stunden,
machten wir mit Erfolg durch den Linder unsere Runden.
Nicht Herr Eidam allein gestaltete die Themen,
sondern er ließ uns alle teil daran nehmen.
Mit Esprit und Elan war er für uns ein respektvoller Mann.

Wir hoffen, daß auch über die Schulzeit hinaus
wir weiter mit ihm feiern werden in Saus und Braus.

Am Ende nun die Moral von diesem Gedicht:
vergiß die tolle Zeit mit Eidam nicht!!!!!!!

Bio-LK >



Pianohaus J. Werner
Klaviersbaumeister
4980 BÜNDE · Tel. 05223/14872
Wilhelmstraße 70

Vertretungen weltberühmter Markenfabrikate:

GROTRIAN-STEINWEG
IBACH · FEURICH · HOFFMANN
ZEITTER & WINCKELMANN · SEILER
KAWAI · RIPKEN · SCHIMMEL



Im Januar 1988 überraschte mich die Meldung, den von Frau Krüger notwendigerweise (Schwangerschaft) abgegebenen Kurs Bio LK1 zu übernehmen.

Nach allem, was diesem Kurs vorauselte, konnte man sich auf diese Zusammenarbeit nur freuen und dieses sollte sich in der seit Februar '88 verbleibenden Zeit auch bewahrheiten.

Das gute Klima im Kurs ließ auch den Humor nicht zu kurz kommen; dieses lag unter anderem auch daran, daß die Zusammensetzung des Kurses einige besondere „Typen“ aufwies:

- da war zunächst Stefan, der sich selbst am Nikolaus-Tag nicht verkleiden mußte; er war es, der vor jeder Stunde eine Flasche Milch trank, um sich so den nötigen „drive“ zu holen. Sein sprichwörtliches Glück brachte ihm während der Studienfahrt den Namen „Hans im Glück“ ein.
- oder Nicole, deren „Lache“ nicht nur mich dazu motivierte, mitzulachen.
- nicht zu vergessen unser „Quitschi“ Dirk, der Gilbert Bécaud des Kurses; „Mister 100.000 Volt“ war eigentlich nie ruhig zu stellen; selbst eine von Beeke initiierte, unfreiwillige Abkühlung im Hücker Moor half nichts.
- ein ganz besonderer Fall war dann noch „DER JÖLLENBECKER“ ; nach eigener Aussage einer besonders alten Rasse angehörend; gekennzeichnet durch urwüchsige Linie und markantem Bau; starker Hang dazu, nicht nur den anderen Kursteilnehmern Streiche zu spielen.
- Erwähnung muß auch noch die „JÖLLENBECKERIN“ finden; in dem Falle erhebt sich für mich die Frage, ob vielleicht der Zahnarzt es für kurze Zeit schaffen würde, ihren Redeschwall zu unterbinden (Sorry, Nicola!).

Alles in allem ein Kurs, mit dem es viel Spaß gemacht hat, zu arbeiten; sicherlich werden viele Erinnerungen haften bleiben, nicht zuletzt auch in bezug auf sprachliche „Barrieren“: Offensichtlich bereiten nach wie vor hessische Intonierungen erhebliche Schwierigkeiten; deshalb an dieser Stelle mal wieder eine kleine Stilblüte:

Ein Landmann ist sonntags feste mit Feldarbeit beschäftigt. Der Ortspfarrer kommt auf ihn zu und meint voll herben Tadels:
„Der Herr ruhte am siebten Tag!“
Worauf sich der Bauer am Kopf kratzt und erwiderst:
„Der wor jo auch am sechste schun fertig.“



Borcherding kommt mit forschem Schritt den Gang entlang.
Thekla: „Jung und dynamisch!“
Claudia: „Jung ?? Wohl nicht so ganz. Eher dynamisch.“
Thekla: „Ach, ich weiß nicht.“
Silke: „Wenigstens das“ und „konnte man stehen lassen!“

Koch: „Also, dies ist ein pnp-Transistor... In der Mensa gab's immer pnp-Schnitzel: Paniermehl-nichts - Paniermehl !!“

Maren und Inke essen saure Gurken. Baudo: „Seid Ihr schwanger oder was? Verdächtig, diese abartigen Gelüste!“

Köhnen: Der Meereswellen Brandung übertönt Selbst Inke!

GROSS: „SAGEN SIE, ESTHER, SIE WERDEN BESTIMMT MAL KRAKKENSCHWESTER !?“
ESTHER: „WIESO DAS DENN ?“
GROSS: „JA, SIE HABEN DOCH SO 'N SOZIALEN TOUCH !!!“

Herr Mutschick soll die Tür zu halten: „Ich bin doch kein ZUHALTER, Mann!!!“

Andreas: Es ist doch egal, ob Du erst eine Null und dann eine Drei würfelst oder erst eine Drei und dann eine Null!

Axel N. BETRITT MIT NEUER FRISUR (DAUERWELLE!) DEN KLASSENRAUM.
Dr. Kleine: „OH, HABEN WIR EINE NEUE HITSCHÜLERIN?“

UDO JÜRGENS
Borcherding: „Waas, Voodooco Wüngens?“
Der ist ja noch schlimmer als Peter Muffei!

Steinmeier: „Jetzt sagen Sie doch mal „ja“! Auch ich brauche Bestätigung.“

Mutschick: Kennen Sie eine Furie? Nein ?? Dann gucken Sie 'mal in den Spiegel!!!“



Jörn schmeißt seine Sachen
vom Tisch.
Githoff: „Lassen Sie's liegen,
tritt sich fest. (Grübelpause)
Warum schmeißen Sie das
eigentlich weg?“



Lohmann: „Jörn, jetzt hören Sie
doch mal zu!“ Jörn (frech wie immer): „aber ich
höre doch zu.“ Lohmann: „Ach, Sie murmeln die
ganze Zeit da rum.“ Jörn: „Ich kann bredis, nur-
mehr und zuhören.“ Lohmann: „Ich, dann lassen
Sie sich doch als Wunder
ausstellen!“

Muntschik: „Was wollen Sie
denn später mal werden?“
Anja: „Archäologin! Das paßt zu Ihnen.
Muntschik: „Das paßt zu Ihnen.
Sie sehen ja selbst so
antik aus!!!“

GETRÄNKE FÜR KURSFETE

Henschke: „Ich kann nichts
besorgen, weil ich heute ab-
solut zu bin!“

Muntschik: „Jost, ich leg' Sie
gleich über's Knie!“

Koch „Also zu Ulf:
nicht! das gibt's doch
Tochter fast et meine
dann unzüchtig an,
noch in qualisch er auch
Lerricht!“ meinem Un-

Schülerin klopft und fragt:
„Haben Sie ein Stück Kreide?“
Schüler an der Tafel gibt ihr
ein Stück.
Frau Steffen: „NEIN!!!“
Schülerin: „Wir haben jetzt
immerhin bei Ihrem Mann!“
Frau Steffen: „Um so schlimmer!“

Bickfeld: „Die Klausur liegt
noch verschlossen im
Schrank und muß erst
noch zu einem guten
Jahrgang reifen!“

STELLENANZEIGE



When you are always the Gelackmeierte, when
you have es to mix gebracht of a green Zweig,
come to

Widukind-Gymnasium

We are a young team and pensionsberechtigt,
we have a Betriebsklima like at Florida,
we have the five-Stundenday and the twentyfive
works-week,
we have 115 Feierdays in the year, 52 Sundays and
genau so much Samsdays, we have the world best
GLAITZEIT, you can come and go when you have
Lust.

Na is this nothing?

You are our man, when you can not so hard zu
packen.

Take it easy when you are a little vorbestraft,
that macht nix,

be careful, manchmal we must schaffe too.

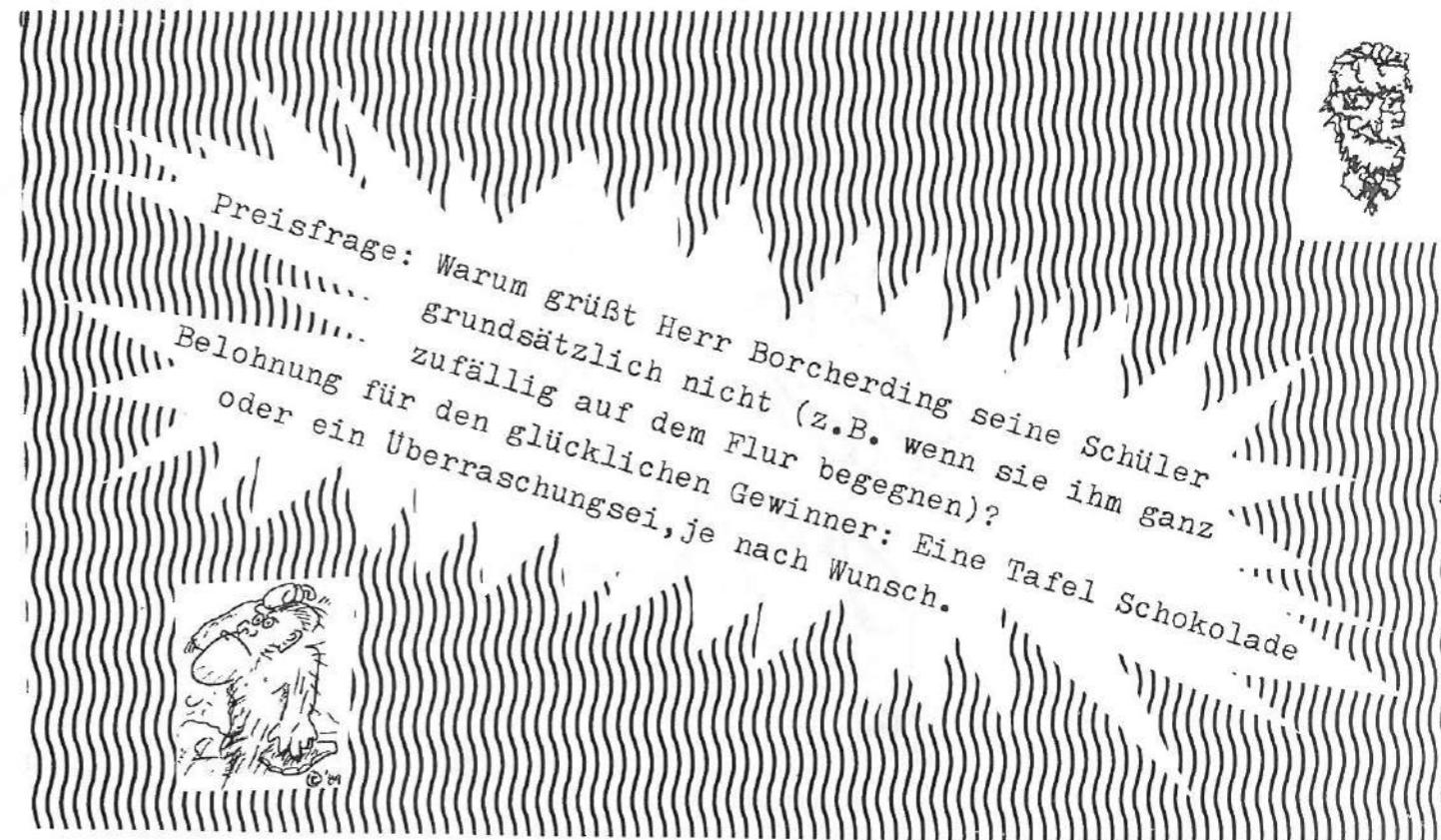
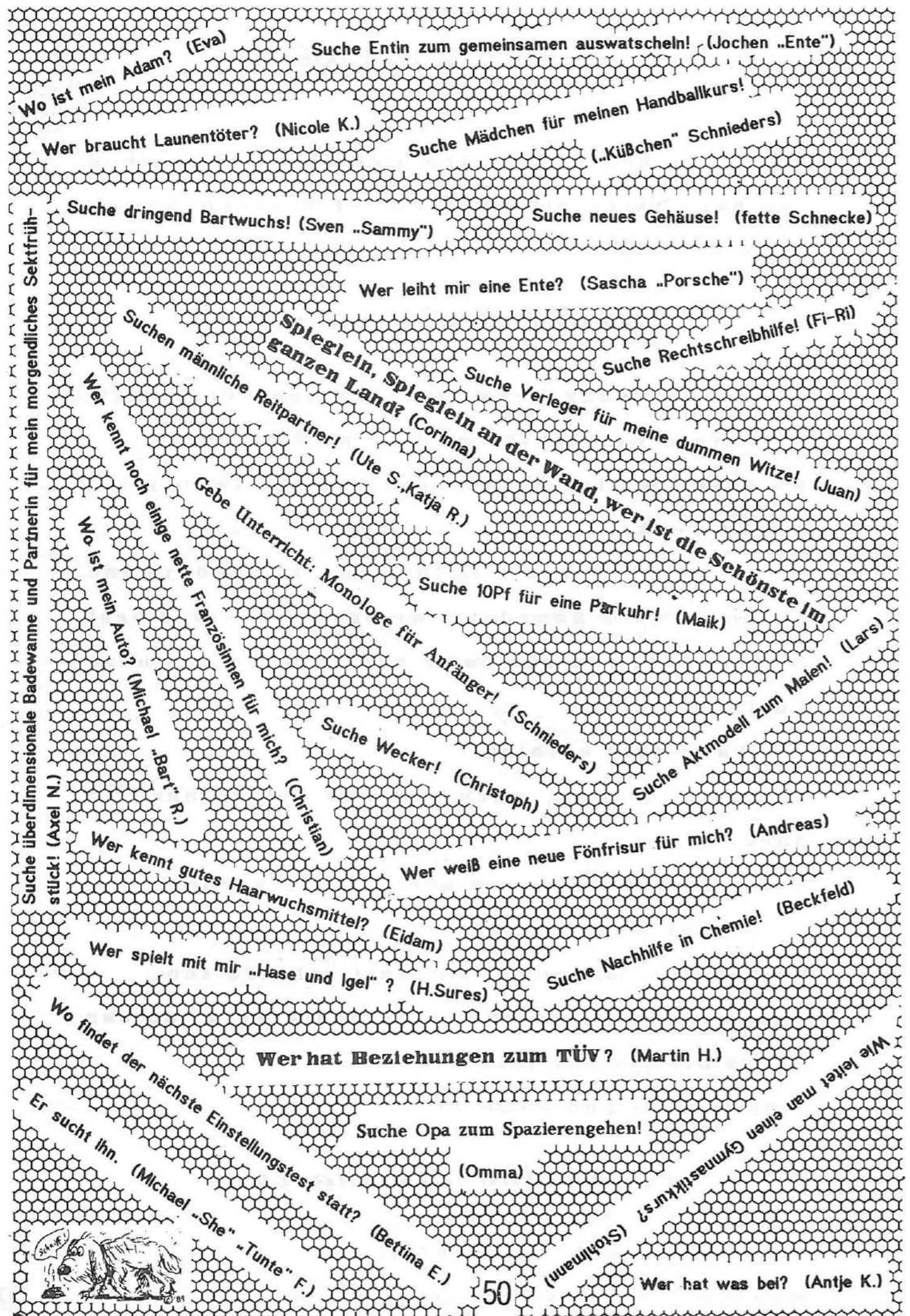
Last not least: you can selbständig work, da our
Chefs always auf tour are.

Also lets go and come to

Widukind-Gymnasium

Only eines noch, be careful.

Manchmal we must malochen bis we fall um.



Was während der Oberstufe an Freistunden zusammenkommt... (Aufzeichnungen eines Oberstufenschülers)

Für jeden Schüler stellen Freistunden eine willkommene Abwechslung zum grauen Schulalltag dar. In Freistunden genießt man das gemeinsame Beisammensein oder einfach die Ruhe vom Schulstress. Doch man glaubt gar nicht, wieviel Stundenausfall sich in dieser Zeit ansammelt:

Beginnen wir einmal mit dem „krankheitsbedingten“ Ausfall, also dem, der regelmäßig am „Schwarzen Brett“ erscheint.

Deutsch	22 Std.	Mathematik	35 Std.
Biologie	18 Std.	Latein	2 Std.
Russisch	17 Std.	Erdkunde	13 Std.
Musik	12 Std.	Sport	22 Std.
Physik	0 Std. (!!!)	Gesch./Sozialw.	6 Std.

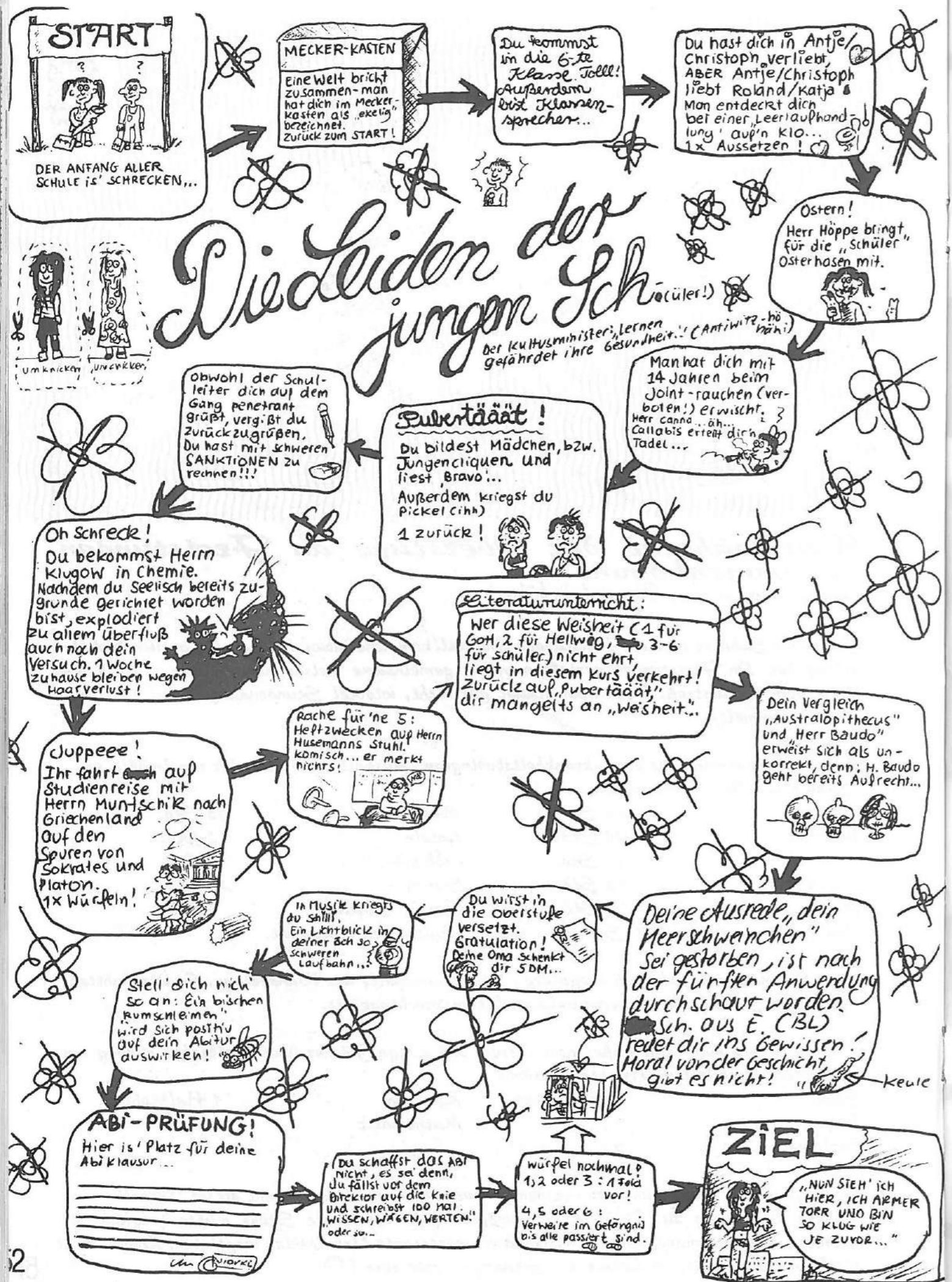
Das ergibt zusammen 147 Std., was ca. 5 Schulwochen entspricht.

Dazu kommen natürlich auch „reguläre“ Stundenausfälle wie Wandertage, Studienfahrten, Abi-Tage, Schulfeste, Lehrerausflüge, Elternsprechtag etc.

Außerdem darf man nicht außer acht lassen, daß einige Fächer über Halbjahre hinweg um eine Stunde gekürzt unterrichtet wurden:

Sport	3 Halbjahre	Russisch	1 Halbjahr
Physik	1 - " -	Mathematik	3 - " -
Biologie	5 - " -		

Doch spätestens wenn man kurz vor den Abiturprüfungen steht, kommt dieser Tatsache eine größere Bedeutung zu. Der durch Stundenausfall versäumte Stoff mußte folglich in kürzerer Zeit abgehandelt werden, wodurch interessante Einzelheiten wegflielen. Könnte nicht die Einstellung weiterer Lehrer die Situation verbessern?



bleyer

AUGENOPTIK
BRILLEN
CONTACTLINSEN

Spenger Str. 19 · 4904 Enger · Tel. 05224-7070

P Parkplatz direkt vor dem Haus.

benetton

Lenses by Polaroid

53



DAS PFIFFIGE MITNAHME-SYSTEM

Ja, byPACK ist ein pfiffiges Mitnahmesystem für Jugendzimmer, Wohnraum, Eßzimmer, Diele usw. Mit diesem System können Sie nach Herzenslust kombinieren und einrichten. Und dazu passend gibt es noch das große „Einzel & Endlos“ Multi-Schrank-System. Fragen Sie beim Möbelkauf nach „byPACK“.

byPACK
DAS PFIFFIGE MITNAHME SYSTEM

JORDING

W. Jörding GmbH & Co. KG · Postfach 465 · Meller Straße 84 · 4904 Enger · Telefon 05224/6901-0

KURSBERICHT

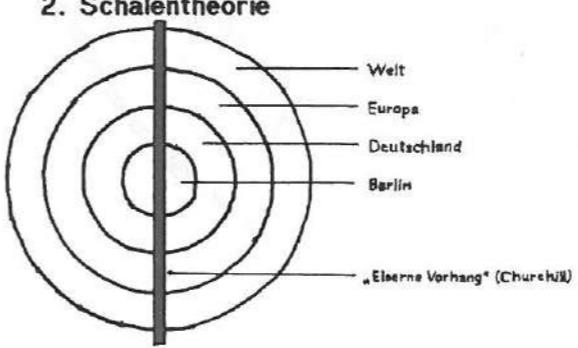
Am ersten Schultag ihres letzten Schuljahres muß die Schülerin A mit Schrecken feststellen, daß sie bei dem Lehrer Y GSW-Unterricht haben wird. Ihre Freundin B bricht vor Schadenfreude in schallendes Gelächter aus, doch kurz darauf ist sie sprachlos, als die Mitschülerin C sie darauf hinweist, daß sie das gleiche Schicksal ereilen wird. Die schlimmsten Befürchtungen sollten sich bestätigen.

Für Herrn Y ist der Beruf „Lehrer“ mehr als nur Beruf. Er ist Lehrer aus Berufung und versucht selbst wenige Monate vor dem Abitur - wenn auch vergeblich - die Widerspenstigen zu zähmen. Schon wenn Herr Y den Klassenraum betritt - nicht größer als manch anderer, ergrautes Haar, Brille, permanentes Lächeln, Halstuch, kontrastreiche, konservative Kleidung - fixiert er jeden Einzelnen mit seinem durchdringenden Blick. Wer wird sein nächstes Opfer? Wer wird heute mündlich geprüft? Wer muß ein Kurzreferat halten? Puuhhhh!!! Die Schüler A bis T atmen erleichtert auf. Es hat den Schüler U erwischen. Zum Glück hat er heute (ausnahmsweise) sein Referat vorbildlich vorbereitet: d.h. mindestens fünf Seiten Text (aus dem GSW-Buch, FAZ oder ZEIT) auf maximal 12 Stichworte gekürzt, übersichtlich gegliedert (siehe *), natürlich (!) mit Durchschlag, wobei das Original an Lehrer Y auszuhändigen ist. In höchstens fünf Minuten muß der Schüler U den Inhalt des Textes wiedergeben. Man spürt seine Nervosität, denn er ist sich darüber im klaren, daß seine mündliche Note allein von diesem Vortrag abhängt, abgesehen von der „kleinen“ schriftlichen Überprüfung, deren Inhalt in keinerlei Verhältnis zu der vorgegebenen Zeit steht. Geschafft! Der Schüler U darf sich wieder auf seinen Platz begeben. Jetzt folgt nur noch Routine.

* 1. Parteienschema

Kaiserreich	SPD	F	Z	HL	K
Weimarer Republik	KPD	SPD	DDP	Z	DVP

2. Schalentheorie



3. Lebensweisheiten

- 3.1. WWW
- 3.2. KKK
- 4. Sender-Medium-Empfänger
- 5. $G \times U = B \times P$



Für den Rest der Stunde übernimmt Lehrer Y den Part des Senders, während sich die Schüler mit der Rolle des Empfängers begnügen müssen.

Wenn Herr Y seiner Lieblingsbeschäftigung nachgeht, (in die Intimsphäre anderer einzugreifen), werden die Rollen auch schon mal getauscht; z.B. überfällt er die Schülerin V mit der Frage: „Würden Sie mit einem Offizier der Bundeswehr in Uniform zum Schützenfest nach Enger gehen?“.

Danach erhält der Schüler W eine Sonderhausaufgabe in Form eines Kurzreferates über die Partei XXX und muß, so wie viele seiner Mitschüler, für das politische Engagement seiner Eltern büßen.

Es genügt vollkommen, nur eine Stunde (egal ob GE, GSW, D, POL) zu beschreiben, um ein umfassendes Bild von Herrn Y's Unterricht zu vermitteln, denn er zählt zu der Gattung der Wiederkäuer.

PS.: WWW heißt nicht „Wer, Wer, Wer“, sondern **Wissen, Wägen, Werten!**

KKK heißt nicht „kontrastreiche, konservative Kleidung“, sondern **Konflikt, Kompromiß, Konsens!** ☺



KÜCHEN HAUS FRIEDRICH EBKE

Wir haben mehrere Musterküchen zu supergünstigen Preisen abzugeben.

Überzeugen Sie sich!

Küchenhaus F. Ebke,
Steinstr. 7, 4904 Enger,
Tel. 05224/2486



SCHAUEN SIE REIN -

**hier sind Sie
immer
richtig**

SCHUHMODE MIT PFIFF

- Die richtigen Modelle in den richtigen Farben, zum richtigen Preis
- Die richtigen Größen: Damen 36-42
Herren 40-46
- Die richtige Zeit: Jetzt
- Der richtige Ort:

La Gadares
Schuh & Accessoires

Mode ist in.	ENGER
Teuer ist out.	BACHSTRASSE Ecke Burggraben
Richtig?	Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-13 u. 14.30-18.30 Uhr kurzer Sa. 9-13 Uhr, länger Sa. 9-18 Uhr Auch wir haben Mittwochnacht, Profiheit!

K
Kuhlmann
Druckerei · Bücher · Schreibwaren
Postfach 407 · Tel. 05224/2449
Brandstraße 11 · 4904 Enger

Unser Bücher-Service:
Fast jedes Buch, das nicht vorrätig, können wir bei Bestellung bis 15 Uhr bis zum nächsten Tag besorgen.
Mittwoch nachmittags geöffnet

WOLSTÜB

Bielefelder Str. 2
4904 ENGER
Tel. 05224/2482

Christa Bormann
Waltraud Hofmeyer

Fachgeschäft für Handarbeiten

Seit 1887 der stetige Partner für:
Drucksachen - Schul- und Bürobedarf
Bücher - Zeitschriften - Geschenke

Wanted !

NAME: Joe "Smirky" Hentschke

AGE: not as young as he looks

SEX: teacher

SIZE: taller than Claudia but smaller than Hoffi

APPEARANCE: more expensive than Chris but cheaper than Axel

INTELLIGENCE: untouchable, unbelievable and under all pigs

LANGUAGE: in the western parts of the Atlantic Ocean

HUMOR: somehow different

BEHAVIOUR: not too bad, but...

RESUMEE: Joe is a sympathetic young man, who can become very evil concerning grades. He performs acceptable on the guitar but his voice should better not be mentioned. He is easy to handle and he can count up to 1153 !

Recommendation on following classes:

BEWARE OF HIS GAMES !



ENGLISH FOR RUNAWAYS

Flashback:

Ca. 20 erwartungsvolle und „diskutierfreudige“ junge Leute und ein noch sehr motivierter Lehrkörper finden sich Anfang 11/II im Kursraum ein.

Mit Hilfe kleiner Spielchen meinte Joe (auch bekannt als Joachim Hentschke), das kursinterne Betriebsklima aufzubessern zu können. Von Spiel zu Spiel steigerte sich unsere Begeisterung ins Unermeßliche.

Im Verlauf der nun folgenden Jahre nahm das Kursleistungsniveau proportional zur Kurswachstumsrate erheblich ab. Dank des genialen Shakespeares gingen auch die letzten noch vorhandenen Motivationen verloren. Auch Joe wurde immer genervter. Seine gelegentlichen Moralpredigten nahmen an Qualität und Quantität zu, ja man könnte fast sagen, er entwickelte hierbei eine gewisse Routine, bis, eines schönen Sommertages:

Joe: Lars, please read out your homework!

Hoffi: Vergessen!

Joe: Ok, Roland!

Stammi: Äh...!

Joe: Christoph?

(Es folgt eine ca. zwanzigmalige Wiederholung dieses Rituals.)

Joe: Also, Eure Arbeitsmoral ist mal wieder unter aller Sau!

Kante: HEUL DOCH !!!

Seitdem vermissen wir bei Joe jeglichen Anflug von Moral.

Bleibt noch zu sagen, daß wir eigentlich doch immer auf unsere Kosten kamen, auch wenn Joe unseren Humor oft nicht nachvollziehen konnte, was allerdings auf Gegenseitigkeit beruhte:

Joe: Euch einen Witz zu erzählen ist, wie wenn man einem Beduinen einen Staubsauger verkauft! ☺



Kunst - LK

Höppe: "Wir sind alle irgendwo
kleine Kannibalen!"



Englisch - LK 2



Kante (über Henzschke): Was?!? Die Wurst spielt auch mit Volleyball?!?



Kunst - LK - Be richt

Selber Basteln für den Schülerrichtungskreis

Die Zentralperspektive ist ein geometrisches Raumdarstellungssystem, in dem alle in der Natur parallel laufenden Linien im Bild in einen Fluchtpunkt (Verschwindungspunkt) mengeführt werden. Nicht nur Bäden nun zentralperspektivisch dern auch Lebewesen : ialtung. Gestaffelte Gruppen urc



Parallel laufenden Linien im Bild in einen Punkt (Verschwindungspunkt) führt werden. Nicht nur bei zentralperspektivischen Lebewesen ist Gestaltung möglich.

Neger die HOLZ.

Handwritten lyrics for "Gitarrenwette" on lined paper. The lyrics include:
"Hütte, Bücher
Schokolade
Eier ...)"
The page also features musical notation with notes and rests, and the word "Hölle" written vertically.

Amor

Stolz:
eigene Kaffemaschine

Leonardo da Vinci: Luftschraube (1503/06),

und Niko läuse
- Netkofski = die motorische Störerin
goodbyel Höppe ---

Muß er zum Psychiater



~~Mandarinenverteilung~~ Mandarinenverteilung Vitamin C im Winter

Gedenktag?

!! - We're back!

→ *surface per* 61

Mathematik - Leistungskurs - 1

Nach einer durchaus anstrengenden Kursfahrt und einer dringend benötigten Ruhepause während der Herbstferien, gibt es endlich die Möglichkeit, ein bißchen über uns zu schreiben.

Also, ... STOP!

Ich denke, es ist an der Zeit, Euch einmal aufzuklären, wer wir sind. Wir, das ist der ML1, wenn man dem Schulcomputer glauben darf; doch vollständig muß es Mathematik - Leistungskurs 1 heißen.

Fangen wir einmal an, diesen, doch ziemlich inhaltsreichen Namen aufzuschlüsseln.

Von hinten geht's los: Aufklärung über den ML1 !

1: Schon an dieser Zahl scheiden sich die Geister. Für uns als ML1'ler ist klar, daß es sich dabei um eine Rangfolge handelt, was von den beiden anderen ML's jedoch unverständlich er Weise heftig bestritten wird. Auch von Seiten der Schulleitung wird diese These widerlegt. Es wird gemunkelt, daß es sich um eine rein zweckmäßige Einteilung handelt. Komisch!

Aber eins steht fest; in Gründlichkeit nehmen wir den ersten Platz ein. Das können die anderen auch bestätigen. Wir sind so gründlich, daß wir mindestens, wenn nicht mehr, hinter allen ML's und MG's im Stoff zurückhängen.

Kurs: Dieses hübsche Wörtchen läßt sich dreifach auslegen. Eigentlich müßte es ja Kursus heißen, aber was soll's! Sind wir der Deutsch-LK? Aber zurück, zum einen sind da 19 wilde, total unberechenbare Schüler und dazu kommt eine Dompteuse. Ach ja, heute heißt das ja Lehrerin. Nicht zu verwechseln mit Leererin!



Zum anderen steckt darin die Dauer des ganzen Theaters, nämlich zweieinhalb Jahre, einige Tonnen Kreide, Dutzende von Heften, x mal Tafelwischen (Meistens von Seiten der Lehrkraft!) usw.

Zum dritten bedeutet Kurs jede Menge Stoff, keine Drogen, aber mindestens ebenso hart. Geometrie und Algebra in allen Formen und Variationen standen an.

Leistung: Dat kriegen ma später!

Mathematik: Der Duden gibt uns folgende Auskunft:

Ma | the | ma | tik die ; - (griech.)

(Wissenschaft von den Raum- u. Zahlengrößen; Abk.: Math.)

Neben dieser eigentlich schon relativ guten Definition ist noch eine Sache zu nennen.

Mathematik bedeutet gleichzeitig die Lehre der Benutzung eines Taschenrechners unter Erhalt von korrekten Ergebnissen. (Gar nicht so einfach!)

Damit kämen wir auch schon zum letzten Punkt.

Leistung: Hiermit ist nicht die physikalische Leistung gemäß der Koch'schen Definition

$P = \frac{W}{t}$ gemeint. (Für den ungeschädigten Nichtphysiker unter den geschätzten Lesern: Leistung = $\frac{\text{Arbeit}}{\text{Zeit}}$ wobei Arbeit = Kraft in Richtung des Weges * Weg)

Auch ist hiermit nicht die mathematische Leistung des Kurs (s.o) gemeint, denn, Insider wissen es längst, der ML unterscheidet sich vom MG nur dadurch, daß der MG ohne Taschenrechner, der ML nur mit Taschenrechner rechnen kann.

Unser Grenzwert ist somit:

$\lim_{t \rightarrow 0} \text{Anstrengung} \rightarrow +\infty \quad \text{Leistung im Rechnen} = 0$

Bei Betrachtung der erweiterten Definition für Mathematik (s.o) gilt:

$\lim_{t \rightarrow 0} \text{Schulhalbjahr} \rightarrow +\infty \quad \text{Leistung am Taschenrechner} = +\infty$

Oder anders ausgedrückt, ohne IHN läuft nichts, gar nichts!

Aber niemand soll behaupten, wir täten nichts. Erst letztlich ist einem ausgezeichneten Mitglied des ML1 gelungen, einen noch nie dagewesenen Beweis zu führen. Experten streiten noch, ob er dafür den Nobelpreis oder die Klappsmühle bekommt. Tja, Genie und Wahnsinn liegen dicht beieinander.

Also, hier die erste Veröffentlichung der Beweisführung des Juan S.-M.:

$$\begin{aligned} -\vec{0} &= \vec{0} \\ -(\vec{0}) &= (\vec{0}) \\ 0 &= (\vec{0}) + (\vec{0}) \\ 0 &= (\vec{0}) \\ 0 &= (\vec{0}) \\ 0 &= \vec{0} \end{aligned}$$

Dies gilt, da $0 = \sqrt{0^2 + 0^2 + 0^2 + \dots + 0^2} \Leftrightarrow 0 = 0$
oder $0 = \sqrt{0^2 + 0^2 + 0^2 + \dots + 0^2} \Leftrightarrow \vec{0} = 0$
oder aus was weiß ich noch für Gründen.

Kommen wir endlich dazu, was Leistung wirklich bedeutet.

Ich erinnere an Frau Fricke: „Sie glauben wohl, Leistung im Wort Leistungskurs bedeutet, Sie könnten sich was leisten. Nein, Sie sollen was leisten!“

Tja, liebe Frau Fricke, bei Ihnen vielleicht, bei Jutta nicht nur! Da dürfen wir uns nämlich auch was leisten!

DETLEF SCHULTZ Bürosysteme

BÜROMASCHINEN · KOPIERGERÄTE · BÜROEINRICHTUNGEN · COMPUTER · TELEFAX
BÜROBEDARF · WERBEARTIKEL · GESCHENKARTIKEL · KUNDENDIENST · IMMOBILIEN

AEG

OLYMPIA

Burgstraße 17 · 4904 Enger

• (0 52 24) 25 31 + 52 44

Telefax (0 52 24) 70 15

Panasonic
büroelektronik

brother
Die Zukunft heute

 **SILVER REED**

Der leistungsstarke Partner in Sachen Schreibmaschinen, Taschenrechner, Tischrechner, Kopiergeräte, Telefaxgeräte, Zubehör, eigene Werkstatt.

Ich erinnere mich an eine der ersten Stunden in 11/2. Zwischenruf von hinten: „Wir woll'n Fete!“ Doch statt der üblichen Beschwichtigungsversuche, stießen wir auf aktive Gegenliebe. Somit gingen wir als erster Kurs mit Kursfete in die Analen ein und widerlegten so Frau Frickes These.

Nach der Fete, die sich nicht zur Milchshakeparty mit „Ringelpitz mit Anfassen“ entwickelt hat, obwohl der Verdacht aufkam (P.S. Juttas Feten sind die besten!), ging der Schulalltag weiter. Jutta...

Ach so, ich sollte vielleicht erklären, warum ich immer Jutta und nicht Frau Richter (Es soll Leute im ML1 geben, die keine Ahnung haben, wer das ist!) sage. Nun ja, es war kurz nach der Fete (s.o.). Jutta, damals noch Frau Richter, lag die ganze Zeit bereits im Zwiespalt. Einige kannte sie aus der 10, daraus folgte für sie ein Du, den Rest nicht, daher das obligatorische Sie. Aber nach der Fete stellte sie im Unterricht unverhofft fest, sie hieße Jutta, womit wir das zweite Mal in die Analen eingingen; als erster Kurs der Stufe, der Du sagte.

Aber zurück, Jutta unterrichtete weiter; wir hörten zu (oder auch nicht). Erst als es um die Kursfahrt nach Hamburg ging, wurden alle wach.

Auch hier wurde wieder unser Leistungsprinzip, sogar von Horst (Schilling, doch für uns nur Horst), angewandt.

Neben den üblichen Leistungen jeder Kursfahrt; ich nenne nur zwei Zitate:

Jutta: „Also morgen um 9.00 Uhr gehen wir zur U-Bahn und fahren ... und besichtigen ...“

Jörg: „Holsten (heimische Biersorte) knallt am dollsten!“; erinnere ich mich an die Szene mit Horst.

Obwohl um 24.00 Uhr Schäfchen gezählt werden sollten, gab er uns beim Besuch einer Restauration den Tip: „Aber verpaßt ja nicht die letzte U-Bahn.“ Was so'n typischer Schüler ist, der läßt sich das nicht zweimal sagen. Daß die letzte U-Bahn nach 24.00 Uhr fuhr, brauche ich nicht zu erwähnen. Interessant aber, daß nicht nur wir uns diesen Luxus leisteten, sondern Jutta und Horst auch!

Doch kommen wir zum Anfang zurück, zum STOP. Eigentlich ist fast alles gesagt, nur zwei Dinge will ich noch loswerden.

Ich glaube, ich brauche nicht zu erwähnen, daß wir, zumindestens ich, ganz zufrieden waren. Kleine Reibereien müssen sein und dienen der Verbesserung. Aber im Endeffekt kann ich nur sagen: „Schön war's! Danke für alles!“

Zum anderen möchte ich noch denen, die sich noch auf dieser, unserer Lehranstalt befinden, ein Wort zurücklassen. Leistung ist nicht alles in der Schule. Nehmt Euch einfach einmal die Zeit, Euch etwas zu leisten. Das bringt's nicht nur für Euch, sondern für das ganze Klima in der Schule. ☺

Ihr außergewöhnlicher Tapeten- und Teppichboden-Markt



...enorm preiswert!

Geschichts-LK

Einigkeit und Demokratie?

Diese Frage mußten wir uns des öfteren stellen, denn wo wären wir sonst hingekommen, mit diesem unserem Kurse, wenn nicht Roland hin und wieder zugunsten von Beiträgen anderer in seinem Redefluß unterbrochen worden wäre.

Unter der Leitung von Frau Wirrer nahm das Schicksal mit 4 Mädchen und 16 Jungen seinen Lauf. Später folgten uns dann noch vier Mutige nach. Die arbeitsintensiven Halbjahre wurden durch ebenso arbeitsintensive Wandertage "aufgelockert", z.B. machten wir eine sehr lehrreiche Stadt-führung durch Herford und setzten uns im Detmolder Staatsarchiv mit den Folgen der Weltwirtschaftskrise in Westfalen auseinander. Unsere Ergebnisse faßten wir dann in mehreren Broschüren zusammen, die auch verkauft wurden. Damit dürften wir als auflagenstärkster LK in die Geschichte der Schule eingehen. Die hierbei gezeigte Motivation mußten wir auch bei den von Frau Wirrer inszenierten Gruppenarbeiten beweisen. Zur Dämpfung des Arbeitseifers mußten Tee und Kaffee eingesetzt werden.

Geduld mußten wir auch bei der Klausurenrückgabe entwickeln, da Bärbl doch tatsächlich ihre Brille im Zug vergessen hatte. Die Anfertigung eines neuen Vergrößerungsglasses dauerte Wochen.....

Da konnten auch unsere drei (... - wieso drei??) Kurssprecher nur staunend zugucken.

Zu den drei Kurssprechern kam es durch folgende Wahl:

Roland ~~WWIII~~
Michael ~~WWIII~~
Jochen ~~WWIII~~

} das Wahlergebnis
nach drei demokratischen
Durchgängen

Durch die Wahl wurde wieder mal die Einigkeit unseres Kurses bewiesen. Ein Regierungswechsel erfolgte alle drei Monate in alphabetischer Reihenfolge.

In ebensolchen regelmäßigen Abständen fanden unsere Kursfeten statt, von denen diejenige am schönsten war, bei der wir alle gemeinsam da waren, obwohl die Treffen in Fünfer-Gruppen an fünf verschiedenen Tagen in der Woche auch nicht zu verachten waren.

Und dann noch die Schote mit dem RP (= Regierungspräsidenten) !!!!! Der hohe Besuch (der RP, sein Gefolge und als letztes der Schuleiter) hatte wie üblich auf einer Stuhlreihe am Ende des Raumes → letzte Reihe platzgenommen. Es begab sich aber, daß das Unterrichtsgespräch ins Stocken geriet und Frau Wirrer sich genötigt sah, unsere letzte Reihe, die immer etwas träge war, anzusprechen: "Isses da so heiß, oder weswegen schlafen Sie?" Daraufhin der Schulleiter: "Ja..ja, hier ist es wirklich sehr warm!" Unsere Kursfahrt nach Wien bildete den Höhepunkt.

An dieser Stelle möchten wir Dir, Bärbl, für Dein tolles Verhalten gegenüber dem Herbergsvater danken.

Trotz allgemeiner Befürchtungen war die Kursfahrt sehr lustig. Wir freuen uns, daß wir trotz 2 1/2 Jahren GLK noch Spaß an Geschichte haben!

Im Herzen der Stadt
Ihre Bäckerei **Frack**
KONDITOREI

Enger, Burgstraße 8, Telefon 05224-2411





Geschichte - LK



Spanisch LK :



K.
K.
K.

Was bleibt nach 2 1/2 Jahren unterm Strich?

- zwei Sätze auseinandergefallene „Eso es“ - Bücher
- zwei Kursfeten bei Frau Hahn
- zwei Restauranttests (Spanisch natürlich!)
- ein Kurs mit 16 Leuten (statt 21 in 11.2)
- 2-3 Lektüren
- ein neuer Spanisch-Fachraum
- jede Menge Texte und Geschichten, bei dessen Interpretationen oft nur erstauntes „Ach, so ist das gemeint!“ und „Das hab' ich aber anders verstanden!“ zu hören war
- jede Menge dumme Sprüche, z.B.:

Juan: „Wenn Sie Klausuraufsicht haben, wird ihr Pulli ja wieder länger!“

Frau Hahn: „Wieso, finden Sie meinen Pulli zu kurz?“

(Sie zupft nervös an ihrem Pullover.)

Juan (es ist ihm sichtlich peinlich):

„Nein, so war das doch gar nicht gemeint.“

(Der Kurs liegt vor Lachen am Boden.)

Frau Hahn: „Ja, ja, immer diese subversive Kritik.“

Nachdem wir schon eine Stunde hinter uns gebracht haben und es zur zweiten Stunde geschellt hat, Frau Hahn: „Ein schrecklicher Tag, ein schrecklicher Text!“

Es klopft, und Herr Bierbach kommt herein: „Entschuldigung! Ach, hier ist ja Spanisch! Scusi!“

Allgemeines Gemurmel am Stundenanfang.
Frau Hahn: „Können wir endlich losfangen?“

textiles wohnen

Rechnen Sie mal,
wieviele Stunden Sie jährlich im Schlaf
verbringen. Wir beraten gründlich bei
der Wahl von Matratzen, Betten und
Bettwäsche.

Bettfedernreinigung
Abholung + Lieferung

In der Fußgängerzone Tel. 15 21 und in Wallenbrück Tel. 1511

brandtmann

Borcherding: „Mutter Courage ist Händlerin und Mutter. Wie könnte man das noch nennen?“
Corinna: „Schizophrenie?“

Fricke: „Elektrophil, nuckophil (u.s.w.) gleich haben wir alle -phils“ durch. Welches fehlt noch?“

Schüler: „Frickephil!“

Fricke: „Ich kenne nichts und gar keinen, der Frickephil ist!“

EVOLUTION

Maik: „Warum kann man denn einfach davon ausgehen, daß es damals schon Gewitter und Blitz gab?“

Erik: „Warum kann man denn einfach davon ausgehen, daß Du Hirnmasse hast?“

Baudo: „Jetzt ist Ökologie dran.“ Er stellt Scheuerpulver und Tipp-Ex auf den Tisch.
„Hier fehlt noch was.“ Er schaut zu Roland: „Roland, haben Sie Haarspray dabei?“

MATTHIAS: HAUSAUFGABEN ???
Borcherding: Jetzt hätte ich Sie fast auf's Schaffott geschickt!

Sport
Niels und Claudia stehen flüsternd zusammen. Herr Schrieders stellt sich lauschend hinter Niels.
Niels: „Ich glaub', der steht auf schwitzende Männer!“

Borcherding: Joan Collins versucht immer, dem alten Denver das Wasser abzugraben!

Vera: „Wann sehen wir uns das nächste Mal?“
Borcherding: „Unüberlegt kann ich so ein Angebot nicht annehmen!“

Kiki: Tabellarisch oder im Text?
Borcherding: Ja!

POTENZ-PROBLEME
Beckfeld: „Diskutieren Sie das mal nach der Stunde weiter mit den Nullen, aber selber zur Null, daß Sie nicht passen Sie auf, daß Sie selber zur Null werden!“
Schüler: „Werden? Naja ... !!“

Hohnemann zu Jens:
„Sie Großvater, Sie unflexibler!“

Borcherding: „1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, (wird lauter), bei 10 explodiere ich!“
Claudia: „11, 12, 13 ...“

Muntschik: „Der Friseur gehört zum tertiären Sektor (Dienstleistungen), der produziert ja nichts, höchstens so kurzlebige Löckchen!“

Muntschik: „Jost, ich leg' Sie gleich über's Knie!“

Sogar Frau Schmitz erkannte nach vielen Wochen, daß wir Geschwindelt hatten und Thomas Grabemann (Gra- befaß) gar nicht Krank war, sondern die Schule nach der 10. Klasse verlas-

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Hohnemann: Wer profitiert von der Steuerrreform?
Schüler: Franz-Joseph Strauß

Muntschik: Obwohl GUTE FREUNDE JA ALLESTAUSCHEN..., ABER MIT 'NER FREUNDIN IST DAS JA DOCH ETWAS SCHWIERIG!

BORCHERDING: MEINE AUTORITÄT IST FUTSCH!

Gieselmann: „Warum wurde nach dem 1. Weltkrieg das Wahlrecht für Frauen eingeführt?“
Mühlendorf: „Dann machen wir uns einen schönen ruhigen Abend — oder kommen etwa auch Corinna?!“ Sie

Baudo: Geologisch ein Funz

K. K. K.

'The same procedure as every day ...'

Spätestens eine Viertelstunde nach Stundenanfang war unser Englisch - LK mit 21 Leuten komplett. (Gewisse Personen kamen grundsätzlich zu spät, was von Frau Geschke meist mit einem Stirnrunzeln bedacht wurde, einmal auch mit dem Ausspruch: „Das ist nur Ihre eigene Faulheit. Wissen Sie, was man dagegen tut? Man tritt sich selber in den Hintern! Eine interessante sportliche Übung, muß man ein bißchen trainieren ...“)

Danach konnte es dann losgehen 'with some serious stuff':

Im Laufe der Zeit lasen wir einige Bücher (A Streetcar named Desire, As you like it, Cry Freedom) und diverse Texte. Unser Thema in 13/1 war Apartheid, was bei manchen Kursteilnehmern eher Apathie auslöste.

Sowieso trat manchmal ein besonderes Phänomen auf: Frau Geschke stellte eine Frage, aber seltsamerweise fühlte sich niemand in irgendeiner Weise angesprochen. Jeder machte genau das weiter, was er schon die ganze Zeit getan hatte, sei es reden, essen oder vor sich hin dösen, für jedes gab es so seine Spezialisten...

Daß wir im Unterricht weder stricken noch essen durften, war allen spätestens klar, als Thekla nach einem Schluck aus der Mineralwasserflasche ermahnt wurde: „Kauen Sie nicht so laut, Sie sind sozusagen im Dienst!“

Doch, gearbeitet haben wir auch, vielleicht manchmal mehr, als manchem lieb war.

Zum literarischen Niveau des Kurses möchte ich noch einmal Frau Geschke zu Wort kommen lassen: „Who wrote Goethes 'Faust'?“ Aber am schönsten, gleich hinter den nach der Rückgabe einer Klausur zu bearbeitenden 'Correction and Exercise'-Zetteln, an die sich wohl auch die Nicht-LKler noch aus ihrer Unter- und Mittelstufenzzeit erinnern werden, waren die Tafelbilder! Frau Geschke fing innen links in der Mitte an zu schreiben, dann ging es Mitte rechts weiter, danach außen links, und inzwischen war ihr garantiert noch ein Zusatz zu innen links eingefallen, der dann mit Sternchen markiert irgendwo an den Rand geschrieben wurde usw.

Audio-visuelle Experimente (d.h. Filme gucken) wurden selten durchgeführt, ab und zu hörten wir Kassetten, von denen uns eine besonders in Erinnerung geblieben ist: Wir hörten ein englisches Gespräch, bei dem Frau Geschke kurzfristig den Raum verlassen mußte und uns noch mit „Listen carefully!“ anwies, besonders auf Inhalt und Akzentbesonderheiten zu achten.

Das Gespräch endete, bevor Frau Geschke wieder da war, und wir ließen das Band weiterlaufen, auf dem zu unserer Überraschung als nächstes ein Song der SEX PISTOLS zu hören war! (Ob Frau Geschke doch heimlich etwas wilder ist, als es äußerlich den Anschein hat?!)

Auf unserer Kursfahrt nach London war davon wenig zu spüren, da viel Wert auf Selbstständigkeit gelegt wurde und wir London meist in Grüppchen erkundeten.

Insgesamt kann man auf die Kurshalbjahre mit gemischten Gefühlen zurückblicken, da unser Kurs in Bezug auf Interesse und Lernbereitschaft sehr unterschiedlich zusammengesetzt war.

Frau Geschke kann man fachlich sicher nichts nachsagen, doch vermochte sie es nicht immer, ihre Begeisterung für die englische Sprache auf den Kurs zu übertragen.

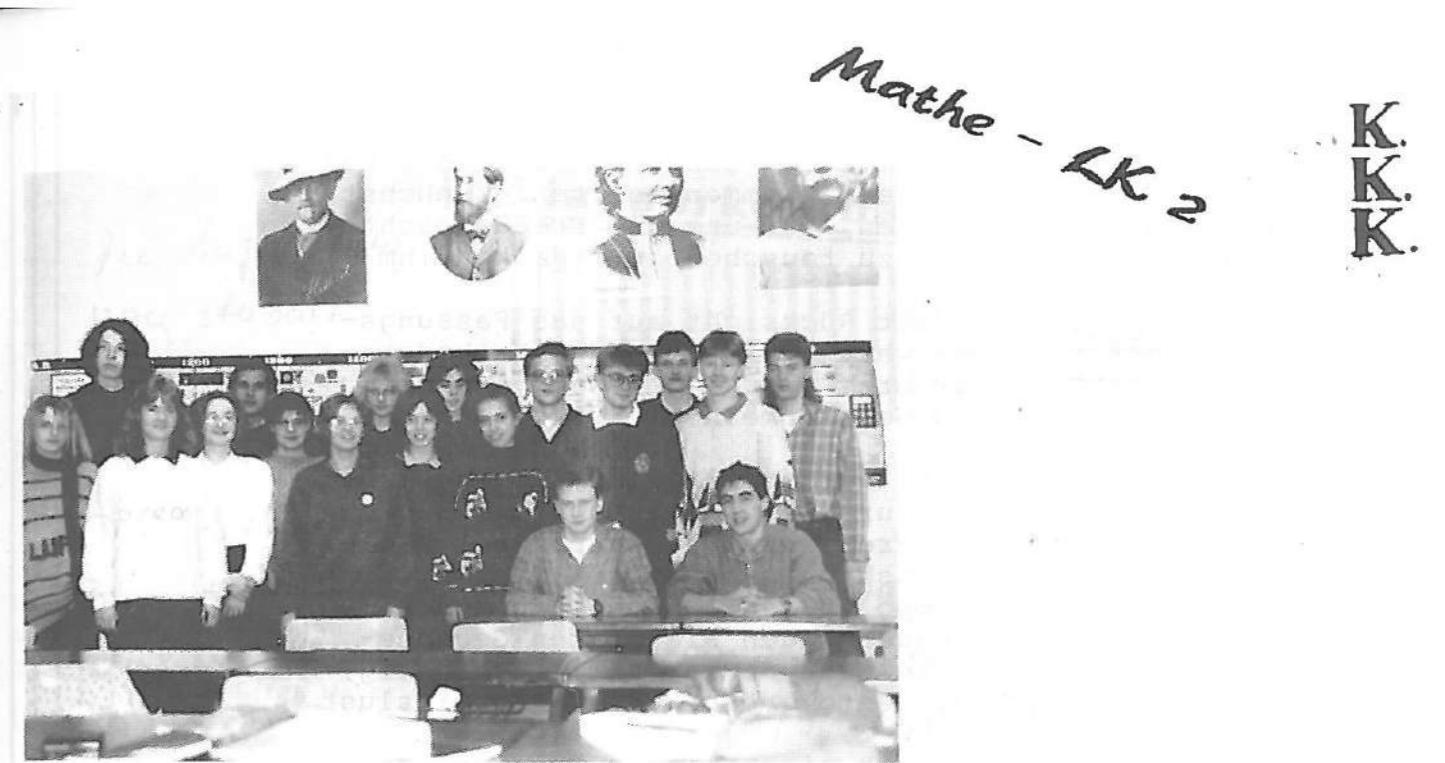
Trotzdem möchte ich ihr (hoffentlich im Namen aller Beteiligten) für die insgesamt recht schöne Zeit danken und gleichzeitig an alle diejenigen erinnern, die den Kurs vorzeitig, aus welchen Gründen auch immer, verlassen haben:

Jasna Razmilić, Anja Hülsmann, Jost Leimbrock, Michaela Meißner und Andrea Büscher.

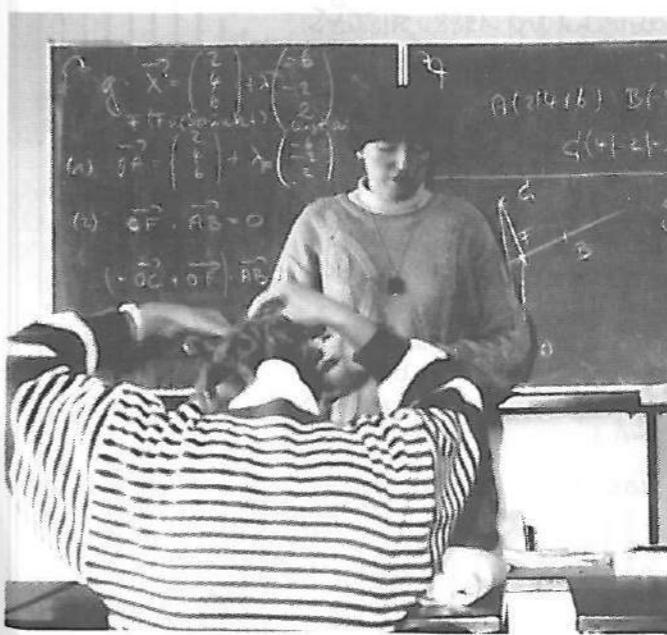
Zum Schluß noch eine kleine 'Grammar exercise':

Ges: How do you avoid the verb 'get'?

Sch: I become a baby!?



Englisch - LK 1



*Geschke: „Wonderful moving music
like „Steht ein Soldat am Wolga-
strand...“*



Am Anfang waren wir ein harmloser, dünner Haufen, der begierig der Dinge harrte, die da kommen sollten. Zunächst konnten wir Heiko S. begrüßen, der uns die Freude machte, mit Maik W. (...) den Kurs zu tauschen (wir danken ihm noch heute dafür).

Der Unterricht erfolgte, mit Rücksicht auf das Fassungsvermögen unseres Gehirnes, weitgehend nach der Methode "gewußt wie"; nachdem wir erst einmal den Weg gefunden hatten, gab es zum Merken der Formeln die entsprechende Sammlung.

Dank intensiven Unterrichts wurden wir beständig schlauer, dank einer stetigen Kuchenzuführung aber auch dicker. Neidvolle Behauptungen anderer Kurse, unsere Arbeitsleistung dürfte sich dem Nichtstun asymptotisch nähern, konnten durch unser Arbeitstempo in den Stunden, aber des häufigeren auch in Pausen, durch den sichtbaren Gegenbeweis widerlegt werden. Vielmehr bewiesen wir schlüssig, daß je besser die Kuchen, desto größer unsere Arbeitslust war.

Zum Thema Klausuren lässt sich eigentlich nur sagen, daß Bettina vor Klausuren mit Unmengen von Fragen alle hinreichend und grundlos verrückt machte (die Fragenflut veranlaßte auch Herrn Ruwe zeitweilig zur Kapitulation) und Esther wohl demonstrieren wollte, daß ein Heft für eine Klausur etwas zu klein ist.

Leider verbrachten wir zusammen nur einen Wandertag, der dafür aber bei allen Anklang fand. Unter strengem Einbezug des Aufgabenbereiches Vektorrechnung testeten wir, ob beim Segeln auf dem Dümmer Kenntnisse in der linearen Algebra sinnvoll angewendet werden können.

Herr Ruwe wagte sich mit jeweils vier Kursmitgliedern auf das Wasser (die Tiefe wurde von keinem gemessen, wengleich Sascha nicht unerhebliche Anstrengungen unternahm) und befür die (leider) wenig rauen Gewässer, auf denen gelegentlich nur mittels Muskelkraft ein Vorankommen war. Nach einem anschließenden Picknick (mit Gegrilltem) konnte Sascha wiederum nicht an sich halten und trank die Bowle gleich aus der Schüssel (ob ihm die Becher zu klein waren?).

Auch als Finanzchef (-diktator ?) war Sascha unerbittlich: Wagte es jemand, den Beitrag für die Kurskasse nicht pünktlich zu zahlen, kam er sofort an den Pranger; einige durften sich der ständlichen Erwähnung an der Tafel sicher sein.

Als Glanzstück darf dabei aber sicher die persönliche Jahresabrechnung angesehen werden.

Kommentar von Herrn Ruwe:

"Der Junge ist nicht ausgelastet".

Lediglich einmal brachte uns Herr Ruwe aus unserer Ruhe, als er sich nämlich an einer Gesamtschule für die Stelle des Schulleiters bewarb. Doch dank der Quotenregelung (ein Hoch auf alle weiblichen Schulleiter) wurde uns dieser Verlust erspart.

Abschließend können wir sagen, daß uns diese 2 1/2 Jahre dank des guten Kursklimas immer viel Spaß gemacht haben und wir auch die damit verbundene Gewichtszunahme freudig in Kauf genommen haben.

Wolfgang und Sascha, wir danken euch; was wäre ohne euch aus uns geworden ?!

Jahresabrechnung 1988 v. Heiko S.:
bezahlt bis einschließlich Okt.
Bitte noch Nov., Dec. bezahlen
10.11.88 (gerne bewertet stark)

Die Aufgabe ist
viele etwaz
re (s. Plaufl-
gut) falsch.

Die Fehlerungen
sind mir bezüg
auf die Plaufl-
gut w mächtig.

Frage: Solltest
du wieder ein-
mal schwäzt
haben, als wir
Höhen- und
Tiefenwinkel
erklärt haben?

Ausreißend
Entschuldigung!
Schön
Gute

Eigentlich ist deine Höhle
wengenfällig — gerade
für die Farbe für die
fa! (Aber wir können es wohl
dazu lassen)

Befriedigend Ru

Klausurkommentare

K.
K.
K.

Susanne - ich könnte aus der Haut
fahnen. Da es absitzen Sie sich zu lange
die Theorie des episoden Theaters (was
ich voll annehmen), sind jedoch nicht
in der Lage, diese umfangreichere
(Er)kundhuwe auf den Text zu übers-
tragen. Ernsthaft den Text detailiert
(inhaltlich, formal, sprachlich) zu
unterscheiden, geben Sie sich mit we-
nigen spezifischen aufzudenken. Susanne,
Sie können ... - mal mehr als Sie
hier zeigen. Hoffentlich gelingt es Ihnen
freies zu Ihrer "alten" Form zurück-
zu finden. Ich bin eigentlich sehr da-
von überzeugt.

Nach

Befriedigend

11.10.88

Bj

K.
K.
K.

Meckerecke - Meckerecke - Meckerecke - M

Tja, und dann waren da noch die deprimierten Kunst-GK-Schüler, deren geplante Ausflüge ständig ins Wasser fielen. Sie besuchten weder das Kunstmuseum, noch gelang die weltbeste Schrottplatzaktion, die wirklich nur weinende Schüler hinterließ.

Warum kann der Lehrer den Nachmittagsplan nach seinen persönlichen Interessen hin aus- (und um-)legen, und wir nicht???

...Und es fällt doch auf, daß bestimmte Lehrer (männlichen Geschlechts) eine ausgeprägte Vorliebe für hübsche Mädchenbeine haben...

„Ich glaube, ich lasse es nicht mehr, wieherum die Türen im Oberstufenanbau aufgehen! (Für alle, die es noch nicht wissen: Immer zum Flur hin! (Fluchtweg!!!))

„Wenn eine Exkursion scheitert, dann liegt es meistens am Einspruch der Fachlehrer. „Manche Fächer haben eben nicht an dem des Direktors“, sagte der Biologelehrer. „Viele Fächer haben eben Vorrang.“ Das sagte er an dem Tag, an dem die Schüler des Deutsch-Leistungskurses vom Direktor erfuhren, daß ihr geplanter Besuch eines Germanistikseminars wegen Krankheit des Fachlehrers ausfallen würde, obwohl sich eine Kollegin bereiterklärt hatte, die Leitung zu übernehmen.

Alle Schüler, die bei der sogenannten Tendenzwahl für die Leistungskurse am Ende von 11.1 einen Kurs gewählt hatten, der nicht zustandekommen konnte (Russisch, Musik, Erdkunde, Physik, Sozialwissenschaften), wurden zu einer lächerlichen Aktion zusammengerufen: Man fragte sie, ob sie nicht einen der vier anderen Kurse wählen wollten, damit zumindest einer „gerettet“ werden könnte.

Wäre die ganze Jahrgangsstufe mit einbezogen worden, so hätte vielleicht wenigstens ein Physik-Lk gebildet werden können.

Meckerecke - Meckerecke - Meckerecke - Mecker

...dann war da noch die Klasse 7a, und hier besonders Ulf G., die an unsere Schule eine neue - bessere- Art des Tischtennis einführte: An Stelle von Tischtennisschläger und Celluloidball rückte die bloße Hand und ein Tennisball. Diese überaus erfolgreiche Abwandlung des aufwendigen und windanfälligen „normalen“ Tischtennises hat ihren Siegeszug bis in die jetzigen „Fünften“ angetreten und wird ihn wohl auch noch lange fortführen...

Meckerecke - Meckerecke - Meckerecke - Meckerec

Weshalb scheint sich ein Teil der Lehrerschaft gegen die Einrichtung eines Musik-Lk's zu sträuben, während sich der Kunst-Lk schon seit einigen Jahren größter Beliebtheit erfreut?

Lehrer und Erzieher müssen ruhig und geduldig sein. Sie dürfen nicht an sich denken, sondern an die Kinder. Und sie dürfen Geduld nicht mit Bequemlichkeit verwechseln. Lehrer aus Bequemlichkeit gibt es genug. Echte, berufene, geborene Lehrer sind fast so selten wie Helden und Heilige.

(Helmut Seethaler)

Die, die Untergebene anbrüllen und demütigen, weil sie selber angebrüllt und gedemütigt wurden, niemanden geschadet, hat einen Schaden.

(Erich Kästner)

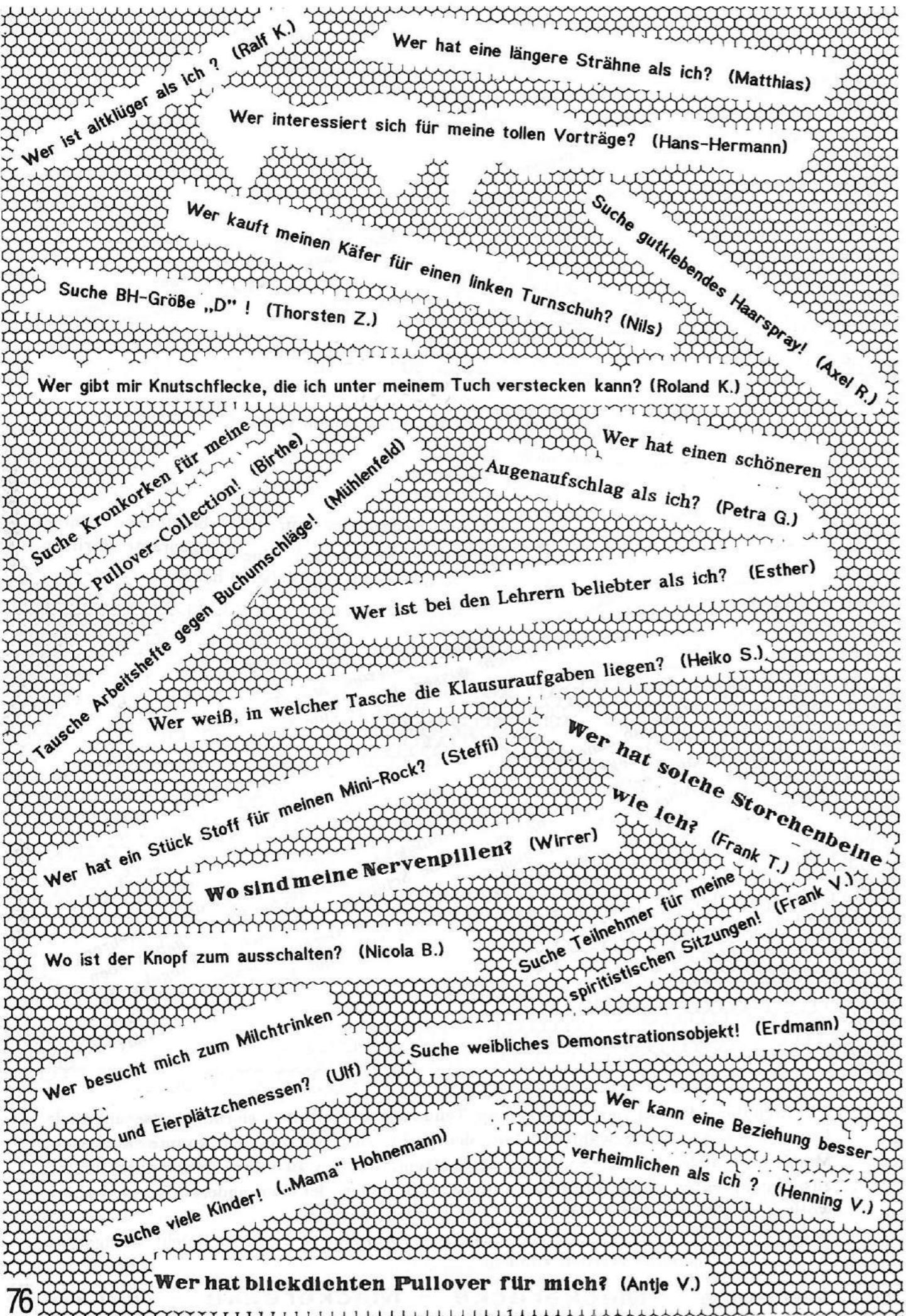
Betr.: Bestellung von Filzpantoffeln

Enger, den 20.1.89

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beauftrage ich Sie mit der Lieferung von 500 Paar Filzpantoffeln. Bitte schicken Sie die Pantoffeln bis zum 20.5.1989 dem Widukind-Gymnasium Enger zu, da sie bei der Abitur-Entlassungsfeier verwendet werden sollen. Nach diesem Termin ist keine Zahlung mehr möglich, weil alles - wie immer - auf Kosten der Schüler geht.

Hochachtungsvoll



Kleinanzeigen-Kleinanzeigen-Kleinanzeigen

K.
K.
K.

Grönlandfahrer sucht Gleichgesinnte
Um meine jährlichen Grönlandtouren noch interessanter zu gestalten, suche ich weibliche Mitfahrerin. Zu diesem Zweck sollte sie mit meinen 1,50 m Schritten mithalten können, sich als Vordergrundmodell für meine Dias eignen, wasserfest und campingerprobt sein. Anmeldungen bis zu den Sommerferien 1989!

Rhetorik Seminar !
Bissiger, knausriger alter Knacker in gehobener langjähriger Erfahrung aufgrund langjähriger Umfangreiche Rhetorikseminar an. Als Grundlage dient Zitatesammlung.

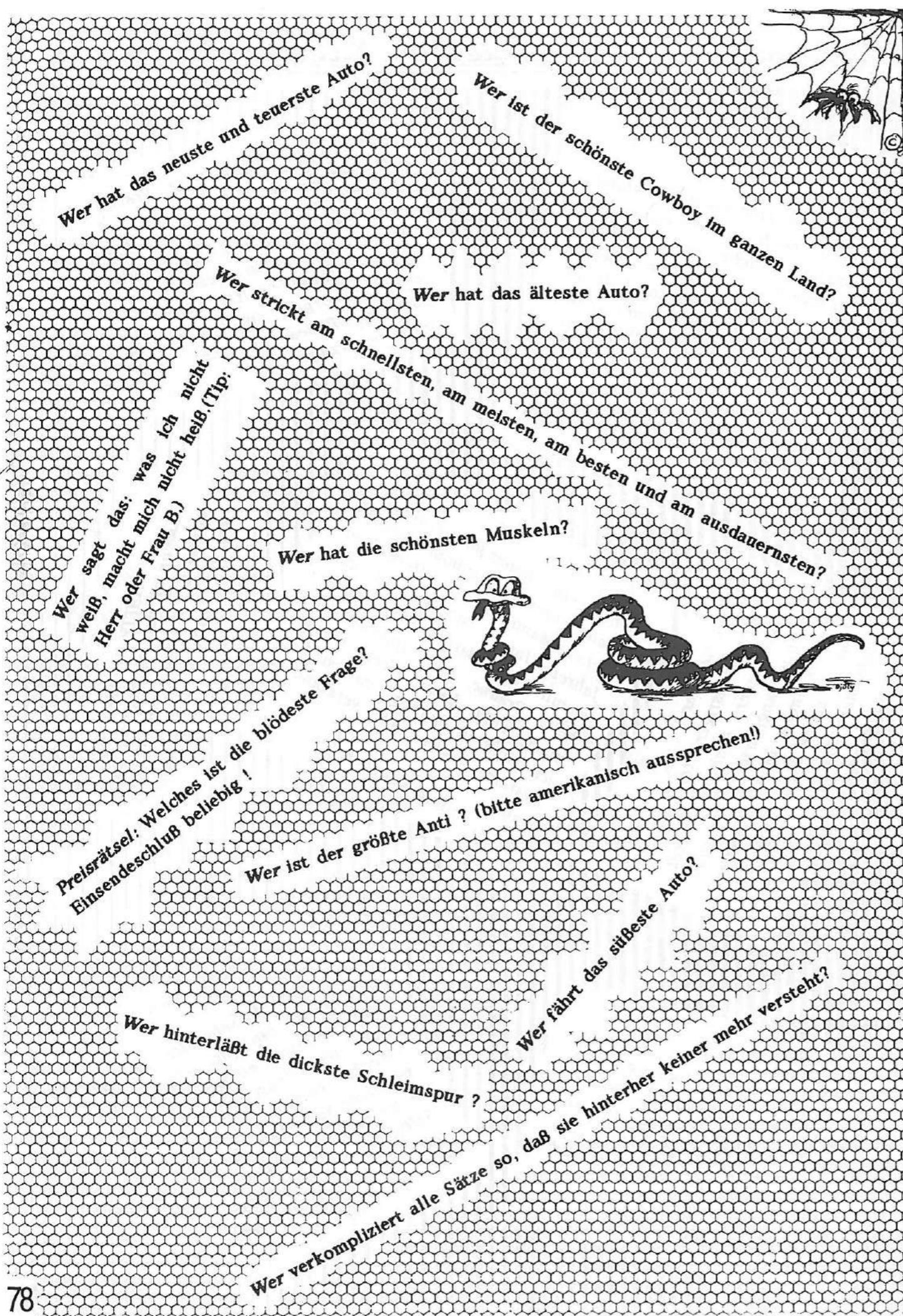
Hallo!
I'm an english lady, looking for a respectable husband. I would prefer an english lord to an american cowboy. He must be non alcoholic, non smoker and able to ride a horse.
Please answer quickly!

Ich bin ein schöner junger, schöner braungebrannter, schöner sportlicher Mann in den allerbesten Jahren. Innere Werte sind mir ziemlich egal, dafür zählen Schönheit, Bräune und Sportlichkeit umso mehr. Diese Werte messe ich nicht in Punkten, da ich das System sowieso nie verstanden habe.

Keep smiling Küßchen !

Auf der Suche nach inneren Werten Ich, männlich, sehe älter aus als ich bin. Ich bin jung, schwungvoll und dynamisch, eifriger Verfechter des Geburtenschutzes. Suche weibliche Schönheit, die außerdem Familiengründung in der Lage ist, mein angekratztes Selbstbewußtsein aufzupepeln. Ich entschuldige mich hiermit für diese Anzeige !

Wenn Sie wissen wollen, ob Ihre Hobbyastrologen AIHV wird, wenden Sie sich an unseren Verbindungssekretär, wünschen Sie sich an unser



**Grundschule der Stadt Enger
- Gemeinschaftsschule -**

Name und amtliche Bezeichnung der Grundschule

Zeugnis

für Hinak Nölkenkötter
geboren am: 01.04.1970 Klasse: 2c seit: 01.08.1977

Sozialverhalten:

Hinak was wat dat Leben inne Klasse ancheit, nich immer so wie sich de Lehrers dat wijschen deit. He kloppt immer de anderen Görens, un wann de Lehrer ihn wat fragen deit, he wuss nicks to seggen. Wat sin Gedankens angeit, so kunnt he nur ans klabastern inne Felders met de annern Kinners denken un nich an wat de Lehrers unterrichten deit. Wann et ans vertellen geit, Hinak is immer dobi un verteelt de dollsten Dinger wat met de Schule nicks to doun het. He will oak nich de anner Kinners tohören, wei he immer sin eichenen Kopp het.

Arbeitsverhalten:

Wat dat mittmaken innen Unterricht ancheit, so könnt de Lehrers nich viel seggen, weil Hinak nicks verstohlt un nicks wissen wollt. He sech nicks un he meldet sich oak nich. Ummer is he mit sin oale Kram an tüddeln.

Hinweise zu Lernbereichen:

Sprache:

Un Hinak verstohlt garnicks un wat dat Lesen ancheit, he is allerweil an stottern. Wann he kürt, dann nur sin ollen Kram, außer wenn de Lehrers ihn bei de Ohren treckt en ihn fracht wo he denn denken deit wo he is, dehn for five Minutes he blift bi de Sache.

Mathe:

Hinak löst Additions-/Subtraktionsaufgaben nur mit de Hilfe von ne Lehrers, Einmalein- un Divisionsaufgaben he hät nicks von hört. Weil he sin eichene Kopp het, schrifwt he timmer vonne anneren Kinners af, so das de Lehrers garnich richtig wissen deit wat he künnt.

Bemerkungen:

Hinak issen insichtigen Minnsken, awwer he sultt de Joch nochinmoal maken.

Der Schüler blivft sitten

DURCHSCHREIBEBESATZ DES JAHRZEUGNISSES FÜR DIE KLASSEN 1 UND 2 DER GRUNDSCHULE

Flottmann Verlag, 4830 Gütersloh 1. Postfach 1701. - Photomechanische Wiedergabe verboten

Bestell-Nr. 2/424 Durchschreibebesatz des Jahreszeugnisses für die Klassen 1 und 2 der Grundschule

It. Konferenzbeschuß vom 12.06.1978 am Unterricht der Klasse _____ teil.

4904 Enger

den 21.06.1978



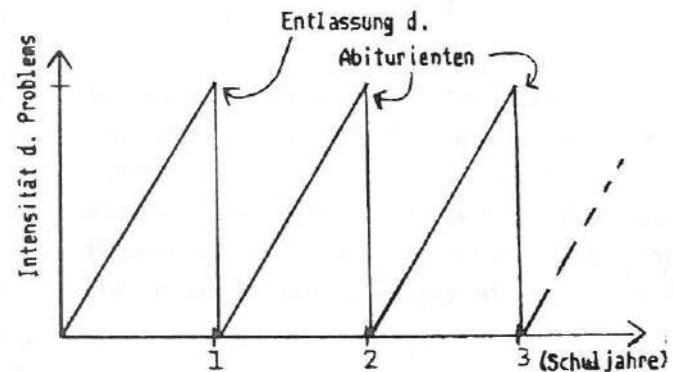
Kennnis genommen: _____

Freihandunterschrift

Wiederbeginn des Unterrichts: 14.8.78 / 8 Uhr

Das leidige Parkplatzproblem

Alljährlich, wenn es in Richtung „Abitur“ geht, kommt es immer wieder zum akuten Parkplatznotstand an unserer Schule, denn immer mehr Schüler erlangen in dieser Zeit ihren Führerschein. Daraus ergibt sich folgende Problemkurve:



Da dieser Mißstand sowohl für Lehrer als auch für Schüler gilt, kommt es immer wieder dazu, daß viele unserer Pädagogen - ohne jegliche böse Absichten - ihre Autos auf dem sogenannten Schülerparkplatz abstellen (vgl. Bilder). Im umgekehrten Fall (Schüler auf sogenanntem Lehrerparkplatz) heißt es aber: der Lehrerparkplatz ist nur für Lehrer da, was wieder einmal ein Beispiel für die inkonsequente Haltung unserer „Vorbilder“ ist.

Die hier erfaßten Fahrzeuge befinden sich alle zur Tatzeit auf dem Schülerparkplatz und sind Dauergäste an diesem Ort.



Täter Nr. 1

Horst Schilling
Englisch- und Musik-Lehrer
KFZ-Nummer: GT-EK 832



Täter Nr. 2

Täter Nr. 2

Herr Hofemeier
Deutsch- und Erdkunde-Lehrer
KFZ-Nummer: HF-CN 390



Täter Nr. 4

ist das Paradebeispiel in unserer Sammlung:
Dr. Hans-Hermann Frensing
Deutsch- und Geschichts-Lehrer
(aber auch oberster Chef dieser Anstalt)
KFZ-Nummer: HF-D 345

K.
K.
K.

Zum Nachdenken:

Auch eine ungehaltene
Rede einer ungehaltenen
Frau
(Versuch einer Antwort)

Es ist schon Tradition, daß sich in der Abzeitung Beschwerde und Anklage artikulieren. „Unterdrückung“, „Knechtung“, „Unmenschlichkeit“ lese ich alle Jahre wieder.

Sicherlich hat es manche Ungerechtigkeit, manche unfaire Behandlung gegeben. Auch nichts gegen Kritik -

Aber abgesehen davon, daß den allermeisten ehemaligen Schülern im Rückblick die Schulzeit als die schönste Zeit ihres Lebens erscheint, so möchte ich hier einmal versuchen, die Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu sehen.

Warum, so frage ich mich, werden gerade die Lehrer, die sich am meisten für ihre Schüler einsetzen und am ehesten versuchen, ihnen entgegenzukommen, von diesen am häufigsten fertiggemacht? Warum wird jede erkennbare Schwäche des Lehrers rücksichtslos ausgenutzt, in jede Kerbe gehauen? Die Folge dieses Verhaltens ist oft eine völlige Frustration bei den entsprechenden Lehrerpersönlichkeiten. Manch einer hat seinen Beruf mit Enthusiasmus und großen Vorsätzen angetreten - es wirklich als Berufung empfunden - und wurde bald zu den „alten“ Methoden preußischer Prägung bekehrt. Schülerfreundlichkeit, nicht im Sinne von Einschmelchelei - was es auch gibt, und diese Lehrer machen es sich besonders leicht - sondern wirkliches Interesse am Einzelnen und seiner Zukunft, Einsatz von Kraft und Zeit, werden nicht belohnt. Vom Lehrer verlangen wir, daß er perfekt sein soll; untadelig, gerecht und aufopferungsbereit. Vielleicht sollten wir mal bei uns anfangen? Sind wir denn schon so durch das „System“ verdorben, daß wir nur noch auf Druck reagieren?

So aber führt es nur dazu, daß diejenigen Lehrer, die von Anfang an fest in ihrer Position verharren, seit 20 Jahren ihre Meinung nicht geändert haben und sich auf keinerlei Gespräch einlassen, in ihrer Haltung bestärkt werden, nach dem Motto: „Also, da seht ihr's wieder! Sie sind nicht fähig zu partnerschaftlichem Arbeiten.“

Ist es das, was wir wollen? Nicht „miteinander“, sondern „gegeneinander“ heißt die Devise. Die „Unterdrückung“ haben wir (nicht in allen, aber in vielen Fällen) selbst mitzuverantworten. ☺



Individueller Änderungsservice

Aktuelle Mode
für
junge Leute



Am Barmeierplatz
4904 ENGER
Tel. 05224/2467

Der Spezialist für super Preis und riesen Auswahl!

Radio Koch

DAS expert FACHGESCHÄFT

Spenze · Lange Straße 35-37 · Tel.: 05225-2013
BTX*20746 *

Wer geht mit uns nach gemeinsamen Golfspiel ins Entchen, speisen? (Henning R., Achim H.)

Welcher Broadwaymanager möchte mich entdecken? (Otto)

Wer bricht unseren Schminkrekord? (Andrea S., Simone F.)

Wer kann Volker wieder in die 13 versetzen? (Nadia)

Wer schminkt mir mein dämliches Grinsen ab? (Jörn)

Suche Dudel bzw. Pfeifeelock! (Katja S.)

Anmerkung der Redaktion: Wie wär's mit Stefan B.?

Suche Schäfer zwecks Scheren meines Kopfes! (Stefan B.)

Preisfrage: Wer weiß meine echte Haarfarbe? (Hahn)

Wer schabt es, länger vom Friseur fernzubleiben als ich? (Penis)

Wer strickt meiner Frau einen Pulli? (Muntschik)

Suche Chemiebuch! (Beckfeld)

Wahnsinn und Genie liegen nah beieinander... (Juliane)

Wer hat meine Stricknadel gefunden? (Claudia B.)

Wer will mit mir im Urlaub abnehmen? (Niels)

Suche zweite Hose! (Ede)

Suche Gleichgesinnte, die auch zu ihren körperlichen Eigenschaften stehen! (Sabine)

Suche gleichwertigen Kommunikationspartner. (Roland K.)

Halte Wochenendseminare über Farblehre! (Ute L.)

Tipp an Sille Sch.: Besuch mal Ute's Farblehseminar!

Jahrgangsstufe(n) B(e)richt

Nach mehreren gescheiterten Versuchen hoffen wir, es endlich geschafft zu haben, das Jahrgangsstufenklima realistisch wiedergeben zu können!

Um auf das Wesen der Jahrgangsstufenmitglieder zu kommen, gehen wir erstmal auf den Ursprung der Menschheit zurück. Wie jedem bekannt sein sollte, existierten schon damals Jäger und Sammler. Daraus entwickelte sich schnell die Subkultur derer, die sich die Entdeckung des Feuers zunutze machen.

Betrachtet man unsere Jahrgangsstufe genauer, lassen sich gewisse Parallelen nicht leugnen. Die Jäger beispielsweise erkennt man schon an ihrem äußeren Erscheinungsbild. Ständig auf der Jagd nach dem neuesten BOSS der Krokodile, versuchen sie, ihren Anerkennungsdrang durch Dollars (\$) zu stillen. Die Schule dient ihnen als Sprungbrett zum „jungen, dynamischen, erfolgreichen“ Karriereleben.

Den Jägern nicht ganz unverwandt sind die Sammler. Diese eher unauffälligen Wesen (im Volksmund auch „Leistungswillige“ genannt), gehen unaufhaltsam in ihrer Eigenschaft als Punktesammler auf. Sobald der Durchschnitt einer Klausur auffällig hoch ist, kann man damit rechnen, daß sich mindestens eine dieser Personen im Kurs befindet.

Eine in die entgegengesetzte Richtung tendierende Gruppe beherrscht nahezu perfekt den Umgang mit dem Feuer. Diese oft nachlässig gekleideten Erscheinungen „versauen“ achtlos mit ihren Glimmstengeln die Umwelt (Beispiel: Agora und Umgebung). Die Abwesenheits- und Fehlkurslisten werden durch ihre Ab- oder Anwesenheit ergänzt.

Entgegen der allgemeinen kulturellen Weiterentwicklung ist unsere Jahrgangsstufe wohl mehr oder weniger auf diesem Niveau menschlichen Ursprungs stehengeblieben. Das heißt also, daß vor allem in organisatorischen Fähigkeiten hier nicht von „Entwicklung“ die Rede sein kann! Um dem geistigen Fortkommen einen kleinen Schubs zu geben, soll dieser Bericht nicht der Schlüssel zu dieser Tür sein, hinter der wohl noch einiges Ungeklärtes verborgen liegt. Wir wollen nur die Möglichkeit bieten, neue ökologische Nischen zu erschließen, um vielleicht doch noch der Evolution bis zum „homo sapiens sapiens“ folgen zu können.....



STOP

An alle Mitschüler - STOP - Wichtige Information
- STOP - Aktion „Bess demnächx“ läuft an -
STOP

Man glaubt es kaum, wieder sind genau 128 Schüler fertig, nicht nur nervlich, sondern auch mit dem Abi. Dreizehn Jahre (manche mehr, wenige weniger) haben wir uns die Nerven ruinieren lassen durch den Berufsstand der Lehrer. Die letzten neun Jahre davon waren wir auf dieser, unserer Lehranstalt, dem **Widukind - Gymnasium** - **Enger**. Wenn ich mich nicht verzählt habe, haben 89 von uns den Weg direkt genommen, 55 haben uns verlassen, wenn man die Einschulungsfotos der Jahresschrift des Fördervereins von 1981 zugrunde legt, dafür sind 39 andere hinzugestoßen. Um diese 128 Schüler, die nun zusammen sind, soll es gehen.

Mir stellt sich die Frage, was mache ich in zehn Jahren, was mein Nachbar damals in 12/1 in Deutsch? (Gruß an Ente!)

K.
K.
K.
*OK.

Sind Nikola und Axel schon wieder (immer noch) in Australien? Verkauft Niels noch Hamburger, fährt Ralph noch Mercedes, ist Jens schon Doktor der Medizin?

Kurz gesagt, ich fände es toll, wenn wir uns einmal wieder sehen könnten, um zu schauen, was der andere so verzapft hat. In der ersten Zeit sieht man sich sicher häufiger. Abi'90, Oberstufenfeste sind willkommene Anlässe. Doch was dann? Ich denke, es ist gut, wenn wir alle eine Adresse hinterlassen. Susanne hat sich bereiterklärt, die Sache zu übernehmen. Unsere aktuellen Anschriften hat sie, doch bitte schickt, wenn Ihr unter Eurer jetzigen Anschrift überhaupt nicht mehr zu erreichen seid, Eure neue an Susanne Ludewig, Wittekindstr. 1, 4904 Enger, damit auch Ihr angeschrieben werden könnt, wenn wir in zehn Jahren (oder früher?) ein Nachtreffen auschecken. Ich hoffe, wir sehen uns dann alle einmal wieder! ☺

Mode ist,
was Sie noch nicht haben.
Wir konnten es für Sie
bereits disponieren.
Immer in Mode,
Ihr
KleiderCenter Enger
Höpfler, Spenger Str. 19, Tel. 05224/4450
■ Parkplatz direkt vor dem Haus
Mittwoch nachmittag geöffnet.

VON UNS
HÖRT MAN NUR
GUTES

Interfunk
Radio ALTHOFF
Video · Hi-Fi · Stereo · Service
damit Qualität auch Qualität bleibt

Enger ☎ 2546

Technics hifi

Michaela Blomeyer
Mühlenburger Str. 15b
4905 Spenze
05225/3589
Industriekauffrau



Nikola Gillhoff
Sattelmeierstr. 15
4904 Enger
05224/3878
Juristin



Ute Lippek
Bielefelder Str. 19
4904 Enger
05224/5994



Barbara Rottmann
Am Kreienwinkel 10
4904 Enger
05224/5512
Babsi
Dipl.-Übersetzerin,
Journalistin



Ulrike Böndel
Baringdorfer Str. 212
4905 Spenze
05225/2291
Ulli
Fremdsprachenkauffrau



Petra Gorges
Hamfeldstr. 8
4905 Spenze
05225/5386



Anja Fröhlich
Jupiterstr. 8
4800 Bielefeld 15
05206/2379
Floh
Romanistik



Christian Beugholt
Sogemeierstr. 12a
4800 Bielefeld 15
05206/2653
Kump
Dipl.-Chemiker,
Biochemiker



Stefan Nicolaus
Zum Brunnen 3
4904 Enger
05224/3535
Dipl.-Chemiker



Nicola Beckmann
Bierwelle 43
4800 Bielefeld 15
05206/3221
Logopädin



Senol Sayili
Wegastr. 10
4904 Enger
05224/2031
Phenol



Dirk Kreft
Parkstr. 12
4905 Spenze

Ute Sellenriek
Auf dem Rott 38
4905 Spenze
05225/2338
Bankkauffrau



Katja Rauch
Am Pfarrgarten 13
4520 Melle 8
05428/633
Dipl.-Betriebswirtin



Vera Puhlmann
Stuttgarter Str. 11
4904 Enger



Anja Hülsmann
Neue Str. 15
4980 Bünde
Au-pair in England





Anja Hölscher
Albertstr. 6
4904 Enger
05224/2403



Susanne Lüdewig
Wittekindstr. 1
4904 Enger
05224/2347



Claudia Feldmann
Bielefelder Str. 92
4905 Spenze
05225/4171
Claudi
Setzerin

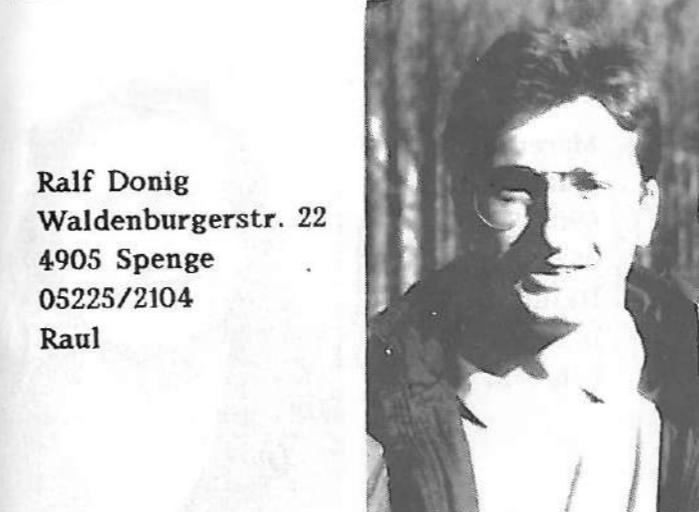


André Lewin
Minden-Weseler-
Weg 113
4904 Enger
05224/4447
Studium - Visuelle
Kommunikation



Catrin Vinzelberg
Mindener Weg 13
4905 Spenze
05225/1858
MTA

Juliane Greinus
Waldstr. 16
4905 Spenze
05225/1647
Djüly
Bankkauffrau



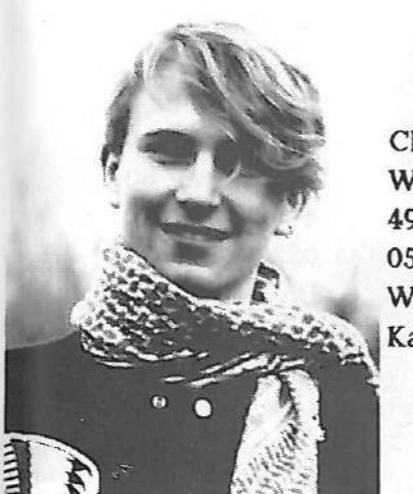
Ralf Donig
Waldenburgerstr. 22
4905 Spenze
05225/2104
Raul



Dagmar Höhne
Bahnhofstr. 68c
4904 Enger
05224/2046
Bankkauffrau



Lars Hoffmeyer
Am Eichenpul 16
4904 Enger
05224/2769
Hoffi
Tiefflieger



Christoph Rosenmüller
Weidenstr. 34
4905 Spenze
05225/2493
Wies'nwutz
Kammerjäger



Roland Stamm
Im Kirchdorf 15
4905 Spenze
05225/2768
Stammi
Wirtschaftsinf.



Markus Elsner
Am Ziegensteg 11
4904 Enger
05224/5652



Juan Serrano-
Mannsfeld
Mühlenstr. 16a
4980 Bünde
05223/42963
Kasper
Dipl.- Kaufmann



Arndt Düsing
Odenwälder Str.1
4905 Spenze
05225/3225
Tiermedizin, Medizin





Henning Rolf
Steinstr. 17
4904 Enger
05224/3707
Iceberg
Rennfahrer



Achim Heinig
Wertherstr. 33
4904 Enger
05224/2373
Jurist



Simona Uffenkamp
Gartenstr. 3
4904 Enger
05224/2375
Aussteiger



Kerstin Lüninghöner
Dreschstr. 46
4904 Enger
05224/3259
Kiki



Imke Nienaber
Mühlenstr. 21
4904 Enger
05224/2877
Banklehre, internat.
Recht



Maren Bruning
Falkenstr. 10
4905 Spenze
05225/3433
Ukluk, MTT
Innenarchitektin,
Lehrerin



Claudia Klusmann
Bürgerweg 13
4905 Spenze
05225/2722



Katrin Dülberg
Mantershagener Str. 21
4905 Spenze
05225/2731
Ditli
Millionöse, Schmuck-
zellenproduzentin



Thekla Schultz
Mantershagener Str. 15
4905 Spenze
05225/6238
Spinne
Mensch



Nicole Kirchhoff
Bielefelder Str. 83
4905 Spenze
05225/2158
Druckvorlagenher-
stellerin



Axel Ruwe
Gresteweg 60
4905 Spenze
05225/2534
Dipl.-Kaufmann, Bio-
techniker



Matthias Evering
Grünstr. 5
4904 Enger
05224/4171
Ewing
Hitchhiker



Jens Pieper
Homannweg 60
4904 Enger
05224/5393
Jenne-Faßleerer
Jenne-Pieper
Kopfgeldjäger



Frank Wächter
Spindelstr. 2
4905 Spenze
05225/3033
Liebling
Klofrau

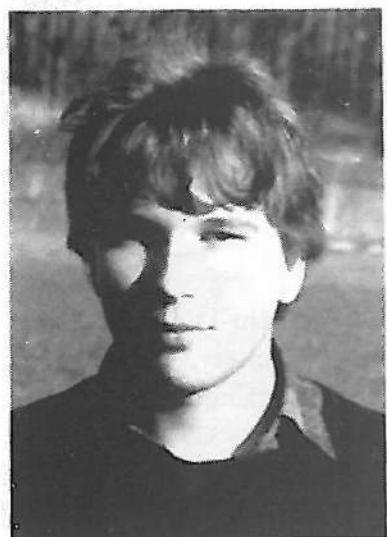


Ralph Redeker
Amtshausstr. 11
4980 Bünde
05223/42236
Penis
Dauerstudent, Wirt-
schaftslehre



Sven-Oliver Kruse
Wiehenweg 10
4904 Enger
05224/5680
Sammy
Poet





Jörg Proske
Rebhuhnweg 5
4904 Enger
05224/6264
Prossy



Kathrin Hagemeier
Auguststr. 1
4904 Enger
05224/3231
Grundschullehrerin



Frank Uphaus
Wassermühlenweg 14
4904 Enger
05224/1811
Maschinenbauing.



Michaela Göhring
Ringsthofstr. 29
4904 Enger
05224/6688
Betriebswirtin



Silke Steinmann
Kreideweg 1
4904 Enger
05224/3908
Au pair in Kanada



Roman Wittemeier
Gehlenbrink 64
4905 Spenze
05225/2667
Leuchtboje
Informatiker



Michael Büchner
Odenwälder Str. 21
4905 Spenze
05225/2608
Schröder, Püchner
Chemiker



Simone Franzen
Nelkenweg 5
4904 Enger
05224/5300
Simon'
Logopädin



Tanja Bartelheimer
Jöllenbecker Str. 190
4904 Enger
05224/2643
Lehrerin



Axel Niederjohann
Stapelsiek 7
4800 Bielefeld 15
05206/1621
Herman
Prof. der Ing.-Inf.



Andreas Schimke
Poststr. 6
4905 Spenze
05225/2879
Schimmi
Arzt



Patrick Krause
Feldstr. 8
4905 Spenze
05225/3748
Paddy
(Meeres-)Biologe



Sascha Kunze
Rabeneck 41
4905 Spenze
05225/2913
Omma, Bundeskanzler
Biologe



Esther Bartelheimer
Vorm Sonnenbring 9
4904 Enger
Sportstudium



Sandra Poppen
Mühlenweg 56
4905 Spenze
05225/3398
Poppi
Spanisch



Nicole-Martina
Tiemann
Jöllenbecker Str. 229
4904 Enger
05224/4783
Nickiti
Hotelfachfrau



Astrid Ewers
Sperberweg 3
4904 Enger
05224/2306
Mafiosibraut



Julia Murakami
Sperberweg 3
4904 Enger
05224/2306
Unterwasserratte



Frank Tolksdorf
Geranienweg 15
4904 Enger
05224/1232
Storch



Nikolai Wilke
Tischlerweg 12
4904 Enger
05224/3754



Stefanie Prasse
Friedrichstr. 52
4904 Enger
05224/2175
Steffi
Psychologie-Studium



Claudia Müller
Drosselgasse 5
4904 Enger
05224/2211
Domina



Jochen Reinke
Hermannstraße 100
4904 Enger
05224/2754
Ente



Jörn Henning
Zum Winkel 55
4904 Enger
05224/4266
Kante
Pilot



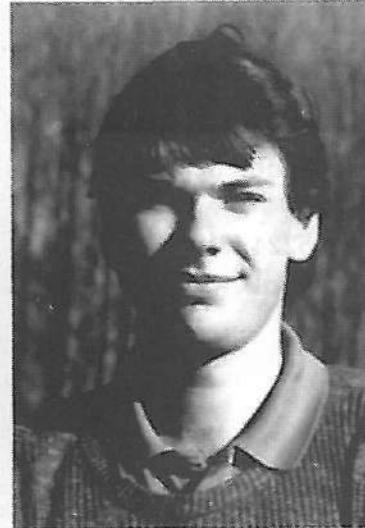
Martin Heining
Spenger Str. 267
4904 Enger
05224/1288
Organ- und Samen-
spender



Eric Nolte
Grenzweg 25
4905 Spenze
05225/1031
Onassis



Ralf Biermann
Paulinenstr. 29
4904 Enger
05224/5112
Hugo
Dipl.-Inf.



Alexander Salmon
Gelber Weg 17
4904 Enger
05224/5631
Knall
Dipl.-Maschbauing.

Nadia Chamsi
Krusenplatz 13
4905 Spenze
05225/3686
Nadudi
Praktikum



Martin Ewald
Südstr. 7
4905 Spenze
05225/1471
Jünger



Niels Schmidt
Im Hagen 17
4800 Bielefeld 15
05206/5538
Schleim



Olaf Siekmann
Ravensbergerstr. 18
4905 Spenze
05225/9654
Goofy





Christine Koch
Habichtsweg 3a
4905 Spenze
05225/2540
Dichterin



Heike Kieckhöfel
Odenwälder Str. 25
4905 Spenze
05225/3291
Musikstudium



Bettina Mester
Karlstr. 32
4900 Herford
05221/56918
Tina
Erzieher



Frank Vollmer
Mühlenburger Str. 433
4905 Spenze
05225/3323



Anke Heise
Odenwälder Str. 5
4905 Spenze
05225/2855



Eva Schmitzendorf
Waldenburger Str. 17
4905 Spenze
05225/1873
(Kirchen-)Musikerin



Thorsten Tiemann
Jellinghausstr. 93
4905 Spenze
05225/2272
Timmi



Henning Vogelsang
Am Bügel 41
4904 Enger
05224/4213
Udo
Krankengymnast



Falk Wulfmeyer
Meller Str. 183
4904 Enger
05224/4333
Industriekaufmann



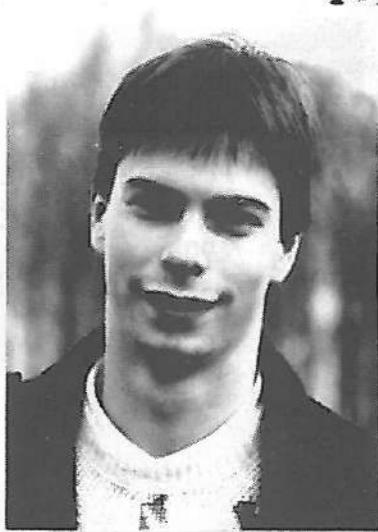
Beeke Schmeling
Meller Str. 93
4904 Enger
05224/3125
Krankenschwester



Birthe Kreft
Mühlenburger Str. 21a
4905 Spenze
05225/9061
Percy
Grundschullehrerin



Hans-Georg Nölting
Hermannstr. 107
4904 Enger
05224/690944
Holztechniker, Dipl.
Betriebswirt



Thorsten Zurheide
Gabelsbergerstr. 11
4904 Enger
05224/2177
Zitrone
Lehrer



Michael Falke
Werther Str. 2
4904 Enger
05224/2955
Tunte
Gymnasiallehrer



Birgit Schöniger
Triebenbreede 12
4904 Enger
05224/5496
Biggi
Maschinenbauing.



Silke Schorege
Bielefelderstr. 52
4905 Spenze
05225/1259





Ulrike Kleineberg
Leopoldstr. 4
4905 Spenze
05225/9260
Ulli
Architektin



Britta Strothfang
Schillerstr. 63
4904 Enger
05224/3491
Exportkauffrau



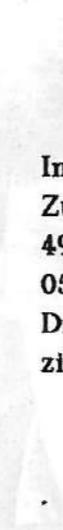
Roland Kandel
Mathildenstr. 16
4904 Enger
05224/7301
Brillen-Roland
Jurist



Antje Vogt
Fechenbachstr. 5
4800 Bielefeld 15
05206/2103
Musikpsychologin



Ute Meyer zu
Lenzinghausen
Bielefelder Str. 246
4905 Spenze
05225/1703
Martha
Landschaftspflegerin



Ingo Schock
Zum Kornfeld 4
4904 Enger
05224/5284
Dipl.-Ing. Biomedizinische Technik



Ulf Gößling
Beekenweg 3
4905 Spenze
05225/2771
Biochemiker



Marion Welling
Antaresstr. 10b
4800 Bielefeld 15
05206/4336
Wirtschafts-
mathematikerin



Susanne Hardies
In der Twacht 36
4800 Bielefeld 15
05206/2031



Bettina Ebmeyer
Westerfeldweg 100
4904 Enger
05224/2367
Inspektorenanwärterin



Andrea Schröder
Grünstr. 12
4905 Spenze
05225/9266
Wirtschaftsmathematikerin



Elke Flachmann
Im Kampe 6
4904 Enger
05224/7219
Logopädin



Judith Paschen
Feilenstr. 16
4901 Hiddenhausen
05221/66580
Julee
Krankenschwester

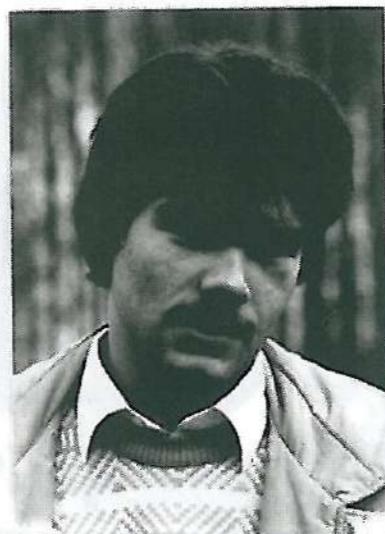


Stefan Becker
Wagnerstr. 33
4904 Enger
05224/3951





Lars Niepel
Schehenweg 1
4905 Spenze
05225/9024



Michael Riepe
Döhrenstr. 1
4904 Enger
05224/1292
Dipl.-Kaufmann



Heiko Schimmelpfennig
Eggeweg 2
4905 Spenze
05225/3729
Wirtschaftsmathematiker



Ralf Kinnius
Langestr. 19
4905 Spenze
05225/1429
Schorsch



Irina Hübert
Alter Holzweg 8
4904 Enger
05224/7695
Ira



Stephanie Kirchhof
Hermannstr. 64
4904 Enger
05224/4619
Erzieherin



Sandra Klöpper
Grenzweg 17
4905 Spenze
05225/3731
Klöppi
Schauwerbegestalterin,
Bühnenbildnerin



Sascha Stork
Sieler Weg 4
4904 Enger
05224/3074
Industriekaufmann,
Beamter



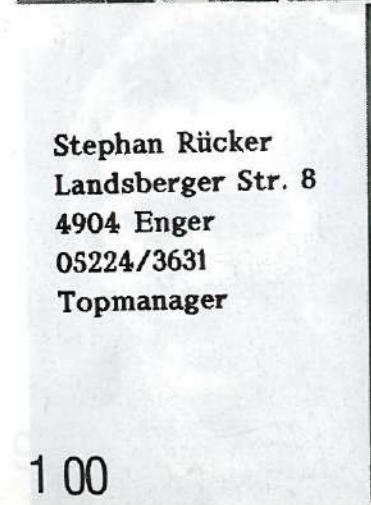
Heiko Oberjohann
Mühlenburger Str. 419
4905 Spenze
05225/3904
Vermessungstechniker



Katja Scheuer
Am Ringscheidt 13
4904 Enger
Diakonin



Corinna Walkenhorst
An der Reithalle 1
4905 Spenze
05225/5837
Q (sprich: Kuh)
Hotelfachfrau



Stephan Rücker
Landsberger Str. 8
4904 Enger
05224/3631
Topmanager



Nicolai Otto
Hackstraße 60
4980 Bünde
05223/62648
Dipl. Elektrotech.,
Millionär



Antje Kreinjobst
Kesselstr. 15
4904 Enger
05224/5257
Krankenschwester



Sabine Meier
Drosselgasse 1
4904 Enger
05225/1386



Dankeschön

(von 128 Schülern/Innen des Abiturjahrgangs 1989)

Vier Personen sind in unserer Schule besonders wichtig,
denn sie meistern Ihre Position sehr richtig.

Am Anfang eine Person, die jeder kennt,
da jeder, Probleme habend zu ihm rennt.
Für seine Freundlichkeit und Fleiß,
müßt er kriegen einen Preis.
Doch ein herzlich Dank- so hoffen wir -
reicht vielleicht auch hier.
So wurd' er die Jahre durch nicht müde,
uns zu reparieren Tisch und Stühle.
Jeder weiß von wem wir reden, ohne Fragen,
Herr Schürmann hatte hier das Sagen.

Es ist uns ebenfalls eine Pflicht,
zu danken dem Herrn Friedrich(s).
Er kam mit der neuen Großturnhalle
und mußte sorgen für nicht nur einen Balle.
Er sammelte vergessene oder verlorene Sachen
und gab sie zurück mit freundlichem Lachen.

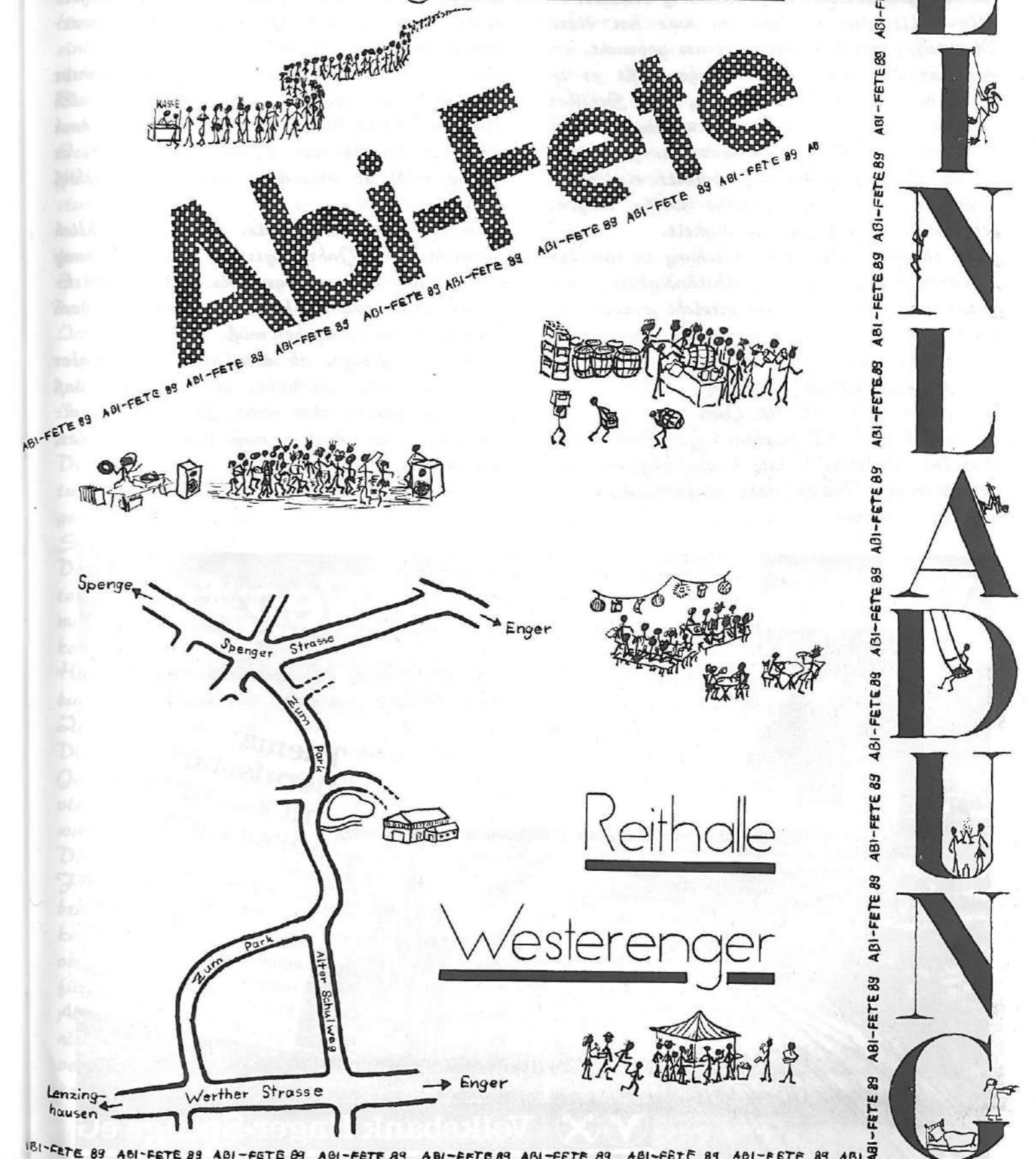
Nicht zu vergessen sind die zwei Damen,
auch sie sind wichtig im schulischen Rahmen:
Frau Flachmann und Frau Baumgarten,
die beide an Lächeln nicht sparten:
Die eine beruhigend und nett,
war sehr notwendig im Vorzimmer vom Chef.
Die andere, ebenfalls freundlich und geduldig,
schrieb viele Schüler ins Buch als entschuldigt.

Nicht zu vergessen - unseren Dreck
machten die fleißigen Putzfrauen weg.
Auch ihnen danken wir für ihr Walten,
daß sie die Schule sauberhalten.

Herr Schürmann, Frau Flachmann, Frau Baumgarten,
Herr Friedrichs und die Putzfrauen-
hier danken wir Ihnen-
natürlich mit freunlichen Mienen!!!!



Samstag, 27. Mai 1989



Anmerkung

Es ist soweit! Nicht nur die Abizeitung '89 findet hier ihr Ende, auch der Abijahrgang '89 geht mit großen Schritten auf das endgültige Ende zu - die Abientlassung. An dieser Stelle sei mir eine persönliche Anmerkung erlaubt. Mir stellt sich die Frage, was hat diese Oberstufe, was hat unser Abi uns gebracht. Als Lernziel für die Oberstufe heißt es in einer der vielen Vorschriften, der Schüler soll sich in sozialer Verantwortung selbst verwirklichen. Da Sie, lieber Dr. Frensing, diesen Begriff nicht, wie bereits ein gutes Drittel der Jahrgangsstufe weiß, mögen, schreibe ich lieber Selbstständigkeit. Aber ob nun Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung oder Selbstständigkeit, die Frage, ob eins der beiden erreicht worden ist, stellt sich trotzdem. Für mich war diese Frage erst offen, doch langsam kann ich mir eine Meinung bilden.

Betrachten wir erst die Jahrgangsstufe als Ganzes. Wie bereits berichtet (vgl. „Jahrgangsstufen(b)leicht“) ist dies aufgrund der verschiedenen Typen nicht einfach, doch Ich will es versuchen.

Es ging das Gerücht um, unsere Abifeier sollte in der Hauptschulaula stattfinden. Die Beobachtung war eindeutig; eine Jahrgangsstufe steht auf, um dieses zu verhindern.

Es stellt sich keine Frage, ob eine Abifeier stattfinden soll. Eine Jahrgangsstufe antwortet: „Natürlich soll sie!“

Aber es stellte sich die Frage, wie unser letzter Schultag laufen soll. Man war sich einig, so nicht! Blöder Satz, „so nicht“, doch ich will ihn erklären. Gemeint ist damit, er sollte nicht so ablaufen, wie der Ausschuß vorschlug.

Und nach der Erkenntnis, daß oberflächlich betrachtet die Jahrgangsstufe einer Meinung ist und sich während des Abis selbst verwirklichen will, muß ich feststellen, daß ich doch differenzierter vorgehen muß.

Denn die Frage, ob dies alles in sozialer Verantwortung geschieht, bleibt offen, daß heißt, ich glaube eher nicht. Soziale Verantwortung, das Achten auf den Mitschüler, fehlte oft.

Ging es doch schon früh los, als zwei Mitschülerinnen den ersten Schritt machten, etwas auf die Beine zu stellen und dabei von einer Jahrgangsstufe überzerrt wurden. Glücklicherweise blieb die Idee der beiden am Leben und die Abivorbereitungen kamen ins Rollen.

Dabei ist der Begriff „Rollen“ wahr formuliert, denn viel rollte nicht. Quar waren einige Ausschüsse überwölkt, andere aber gar nicht besucht.

Der Wunsch nach einer Abifeier zum Beispiel war da, doch wer wollte sie planen? Keiner! Ich erinnere mich an den Ausspruch eines Mitschülers. „Wir müssen eine Jahrgangsstufe werden, die nicht so in der Versenkung verschwindet. Wir müssen in Erinnerung bleiben!“

Er meinte dies zwar irgendwie anders, doch zu dem Zeitpunkt dachte ich, er bekäme Recht. Ich dachte auch schon, wir bleiben in Erinnerung, als erste Jahrgangsstufe ohne Abifeier seit x Jahren.

Irgendwie war dieser Satz typisch für eine „selbständige“ Jahrgangsstufe.

Der Wunsch war da, doch der Wille etwas zu tun, war umgekehrt proportional dazu. Wenigen ist in dieser Zeit zu verdanken, daß die Sache am „Rollen“ blieb.

Doch damit will ich die anderen nicht verurteilen. Je näher wir dem Abi kamen, desto mehr ließen sich ansprechen. Die Abifeier kommt, der letzte Schultag lief, sogar die Halle scheint ausgelegt zu werden und last but not least, nimmt sogar die Teilnahme am Zeitungsausschuß zu.

Die Frage nach der Selbstständigkeit der Jahrgangsstufe läßt sich also, getragen von vielen, die im Laufe der Zeit selbständig wurden, bejahen.

Doch letzten Endes muß jemand anders die Frage beantworten, was die Oberstufe gebracht hat und ob das Lernziel „Selbstständigkeit“ erreicht ist, denn das steht mir nicht zu, obwohl ich immer noch Mühe habe, die Frage für die nicht zu beantworten, die nicht ihren Abibetrag geleistet haben und es dabei auch nicht nötig hatten, sich dazu zu äußern, denn von Ihnen bin ich stark enttäuscht. Doch auch da steht es mir nicht zu, zu urteilen.

Ich wollte nur noch einmal aufzeigen, wie schwer es sein kann, dazu zu kommen, selbständig zu werden, und so auch meiner Enttäuschung Luft machen, daß alles so langsam und quälend voran ging.

Doch Ich freue mich, letzten Endes sagen zu können, eine Jahrgangsstufe trägt gemeinsam ein Abi und hat gemeinsam ein Ziel „Selbstständigkeit“ erreicht. ☺

Wir machen den Weg frei

Thema:
Berufsstart
mit Zukunfts-
aussichten

Berufsanfänger können sich bei uns ein Paket abholen: Das Prima-Startpaket. Es enthält ein gebührenfreies Girokonto und andere Erleichterungen für den Berufsstart. Für die persönliche Unabhängigkeit auf lange Sicht.

Volksbank Enger-Spenge eG

Mehr als Geld und Zinsen

Siox-Schuhe.
Welch ein Unterschied!

PETER KAISER SCHUHMODE

K+S

LLOYD

elizabeth

REMONTE

Gabor

ZCCO ORICOSTA

Entscheidung für Mode und Qualität
SCHUHHAUS

BERGMANN Nachf.

4904 Enger - Steinstraße 9



Impressum

(der Abitur-Zeitung 1989)



Herausgeber: 89 er Abi-Jahrgang der Engeraner Widukind-Gymnase

Redaktion : Karim Al-Hakim, Maren Bruning, Elke Flachmann, Nikola Gillhoff (verantwortlich;
Sattelmeierstr.15, 4904 Enger, Tel.: 05224/3878), Juliane Greinus, Tobias Hartlieb,
Anja Hölscher, Petra Jung, Christine Koch, Susanne Ludewig, Axel Niederjohann,
Eva Schmitzendorf, Catrin Vinzelberg

Fotos : Jörg Proske, Petra Jung (und andere auch noch)

Zeichnungen : Astrid Ewers, Juliane Greinus, Julia Murakami

Druckerei : E.H. Druck und Gestaltung, Detmolder Str. 115, 4800 Bielefeld 1

Auflage : 800 Exemplare

Preis : läppische 5 DM

Besonderen Dank an die Familie Hartlieb, die uns den Raum für unsere Redaktionssitzungen zur Verfügung stellte, und an die Computer von Hartliebs und Hölschers, durch die uns viel Arbeit erspart wurde.



Elektro-Laege

Großauswahl an Beleuchtungskörpern
und Elektrogeräten
Installation-Kundendienst

Inh. H. Kinnius

4905 Spenze · Lange Straße 19 · Tel. 05225 / 1429

Falling in Love ...

Trend Shop
MODEZENTRUM
SPENGE · Poststraße 25



